Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,600.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 39 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 58. Montag den 2. Februar 1880. 74. Jahrgang.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 80. Schuljahres am 5. April d. J. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst. In der höheren Abtheilung (3jähriger Cursus) beträgt das Schulgeld für Angehörige des deutschen Reiches 240 ℳ für die 3., 300 ℳ für die 2., 360 ℳ für die 1. Classe.

Für junge Leute, welche sich den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben, ist ein fachwissenschaftlicher Cursus von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet, für welchen das Schulgeld 240 ℳ beträgt.

Anmeldungen richte man gefälligst an den Director der Anstalt

Leipzig, im Januar 1880.

Carl Wolfrum.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 1. Februar.

Zur parlamentarischen Lage wird uns aus Berlin vom Sonnabend wie folgt geschrieben: „In der gestrigen Sitzung der Commission für die Verwaltungsgesetze wurden zunächst die Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen, soweit dieselben nicht bereits früher Gegenstand der Verhandlungen gewesen waren, durch unveränderte Annahme der Regierungsvorlage erledigt, und dann zu dem Capitel über das Zwangsverfahren übergegangen. Die Vorlage erkennt in §. 67 dem Regierungspräsidenten die Befugniß zu zur Verhängung einer Haftstrafe von vier Wochen, dem Landrathe von zwei, der Ortspolizeibehörde von einer Woche und dem Gemeindevorsteher von einem Tage. Ein Amendement des Abg. Dr. Brüel, welches die Befugnisse des Landrathes und der Ortspolizeibehörde auf 10 bezw. 5 Tage herabsetzen wollte, wurde abgelehnt und mehrere andere wenig erhebliche Amendements zu §. 67 theils abgelehnt, theils zurückgezogen. Dagegen wurde festgestellt, daß unter der „Ortspolizeibehörde" auch der Amtsvorsteher zu verstehen sei. §. 68 regelt die Rechtsmittel gegen das Zwangsverfahren. Bisher war sowohl die Klage bei den Verwaltungsgerichten, als auch der Weg der Beschwerde, bei welchem in letzter Instanz noch das Oberverwaltungsgericht angerufen werden konnte, zulässig: 1) gegen die Anordnung selbst, 2) gegen die Androhung des Zwangsmittels, 3) gegen die Festsetzung desselben und 4) endlich gegen seine Ausführung. Es ergab dies eine Hypertrophie des Rechtsschutzes, welche die Regierung zu dem Vorschlage veranlaßt hat, gegen die Festsetzung und Ausführung des Zwangsmittels nur die Beschwerde im Aufsichtswege stattfinden zu lassen, dagegen sowohl gegen die Anordnung selbst als gegen die Androhung die bisherige Wahl zwischen dem Beschwerde- und dem Klagewege aufrecht zu erhalten. Der Abg. Knebel beantragte eine weitere Vereinfachung dahin, daß gegen die Androhung nur insoweit die Wahl zwischen dem Beschwerde- und dem Klagewege auch ferner gewährt werden solle, als die Anordnung noch nicht bereits Gegenstand eines Beschwerde- oder Verwaltungsstreitverfahrens gewesen sei, daß aber, wenn die Anordnung schon durch das Oberverwaltungsgericht für zulässig erklärt worden sei, gegen die Androhung nur mehr die Beschwerde im Aufsichtswege für statthaft erklärt werde. Die Discussion wurde sodann wegen vorgerückter Stunde unterbrochen. Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche wird das Abgeordnetenhaus die Etatsberathung fortsetzen und dieselbe möglichst ohne Unterbrechung zu Ende führen; daß es gelingt, mit dieser Arbeit vor der Eröffnung des Reichstags fertig zu werden, ist nicht wahrscheinlich; ein paar Tage werden wohl noch auf Kosten des Reichstags hinzugenommen werden müssen. Im Uebrigen ist mit Geschäften zweiten und dritten Rangs allmählich so weit aufgeräumt worden, daß die großen Arbeiten, die noch zur Erledigung kommen müssen, der Etat mit dem Gesetz über Verwendung der Reichsüberschüsse und die Eisenbahnvorlagen, ohne weitere Unterbrechung zu Ende geführt werden können.

Ueber das Eingreifen des Reichskanzlers in den Gang der Staatsgeschäfte wird der „M. Z." aus Berlin gemeldet:

„Mit gewohnter Lebhaftigkeit hat der Reichskanzler nach seiner Ankunft hier die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. Im Kanzlerpalais herrscht die regste Thätigkeit, zahlreiche Besucher lösen einander den Tag über ab und bis in die Nacht hinein sieht man die Bureaux der Reichskanzlei und des auswärtigen Ministeriums hell erleuchtet und den Chef mit seinen Beamten bei emsiger Arbeit. Nicht nur das körperliche Befinden des Reichskanzlers wird als ein gutes bezeichnet, alle Beobachter aus den letzten Tagen sprechen sich gleichmäßig dahin aus, daß auch die Gemüthsstimmung des Fürsten eine vorzügliche und neubelebte sei. — In den oberen Regionen der hiesigen Gesellschaft bildet die Erscheinung des neuen russischen Botschafters den Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Nachdem Herr v. Saburow am ersten Tage seines hiesigen Aufenthaltes dem Kaiser seine Accreditive überreicht hatte, erhielt er auch sofort eine Einladung zu dem gestrigen Hofballe und erschien in Folge dessen zum ersten Male in der großen Gesellschaft. Während der nächsten Tage liegt ihm nun die schwere Aufgabe ob, bei der Diplomatie, der Hofgesellschaft und den hohen Staatsbeamten seine Besuche zu machen. Herr v. Oubril hat vor seiner Abreise sich noch alle Mühe gegeben, um seinen Nachfolger auf das Beste einzuführen; durch ihn hat man erfahren, daß Herr Saburow einer der vorzüglichsten Schachspieler ist, die man kennt; noch Niemand soll ihn auf dem Schachbrete besiegt haben."

Die Stellung, welche neuerdings die badische Landesregierung der Curie gegenüber eingenommen, ist von uns in eingehender Weise beleuchtet worden. Wir bemerken noch, daß am Freitag Abend zu Karlsruhe fast die ganze Zweite Kammer im Rondell des Ständehauses versammelt war, um das Referat des Berichterstatters Lamey über die Correspondenz des Ministers des Innern mit der erzbischöflichen Curie über das Prüfungsgesetz zu vernehmen. Die Commissionssitzung gehörte, nach der Wichtigkeit der behandelten Sache und vor Allem nach den authentischen Aufschlüssen über den Gang der staatlich-kirchlichen Verhandlung, deren Ergebniß der den Ständen vorliegende Gesetzentwurf ist, zu den belehrendsten und anziehendsten, welche wohl je im Karlsruher Ständehaus stattgefunden haben. Lamey's Berichterstattung bewegte sich vorwiegend in der Verlesung der Actenstücke selbst. Seine dazwischengeschobenen Bemerkungen erfüllten lediglich die Nachweisung der zeitlichen Verbindung der verlesenen Urkunden. Hiernach ist ersichtlich, daß die Einleitung amtlicher Verhandlungen durch die vorausgegangene mündliche Dazwischenkunft eines Professors der Theologie von Freiburg herbeigeführt wurde. Sie bewies beiden betheiligten Kreisen, daß eine gewisse Geneigtheit zur Verhandlung, zunächst über die Examenfrage, bestand. So traten dann an Stelle dieses mündlichen und außeramtlichen Meinungsaustausches die eigentlichen amtlichen Correspondenzen zwischen dem Ministerium des Innern und der erzbischöflichen Curie. Diese Verhandlungen währten vom Ende Juli vor. J. bis zum 5. Januar d. J. Das wichtigste Actenstück ist die Schlußerklärung der Kurie vom 5. Januar d. J.

Der bereits gestern telegraphisch skizzirte Inhalt ist folgender:

Erzbischöfliches Kapitelvicariat Freiburg, 5. Januar 1880.

Großh. Ministerium des Innern beehren wir uns ꝛc. zu erwidern:

Wir halten uns einerseits für verpflichtet, den dortigen anerkennenswerthen Bestrebungen nach Kräften entgegenzukommen, der Nothlage der Seelsorge abzuhelfen und den Frieden zwischen Staat und Kirche herbeizuführen. Andererseits sind wir nicht befugt, die Rechte der Kirche, insbesondere auf die Erziehung, Heranbildung und Bestallung der Kirchendiener, sowie auf die kirchliche Jurisdiction aufzugeben, welche der Kirche kraft ihrer göttlichen Einsetzung und Mission und kraft positiven, feierlich garantirten Rechts zustehen. Wir hoffen indessen, daß die großh. Staatsregierung, indem sie den berührten ersten Schritt zur Herstellung des guten Einvernehmens zwischen der Staats- und Kirchengewalt mit uns gethan hat, auch mit uns dahin wirke, daß durch Abänderung derjenigen Gesetze, welche die freie Wirksamkeit und die Rechte der Kirche beeinträchtigen, auf rechtlichem Wege der wahre und dauernde Friede zum Wohle des Staates und des Seelenheiles hergestellt werde.

In dieser Hoffnung und um größere Nachtheile für das Wohl der Gläubigen möglichst abzuwenden, sind wir in der Lage, auf den dortigen Gesetzesvorschlag anhurch amtlich zu erklären, daß wir zulassen werden, daß die Candidaten der Theologie gemäß demselben die theologische Fachprüfung unter Anwohnung des dortigen Commissärs bestehen und daß die Geistlichen, auf welche Art. II. des Gesetzentwurfes in Anwendung zu kommen hätte, die dort berührte Befreiung nachsuchen.

Was den dortigen Wunsch anbelangt, so müssen wir im Hinweis auf unsere Pflicht und Lage, sowie in Anbetracht, daß die Schonung der kirchlichen Autorität der Autorität der Staatsgewalt nur von Vortheil sein kann, und im Vertrauen auf die hochherzige Auffassung der großh. Staatsregierung die dringende Bitte aussprechen, Höchstdieselbe wolle den berührten Wunsch auf sich beruhen lassen. † Lothar Kübel.

Wo bleibt hier die Großmuth? Mit Schärfe und Energie faßt die Curie nochmals ihren ganzen grundsätzlichen Standpunct im ersten Absatze dieses Erlasses zusammen, indem sie den wirklichen und ganzen Frieden erst dann anerkennen will, wenn der Staat die ganze Kette seiner Gesetze über Schulwesen, Stiftungen ꝛc. gleichfalls zurücknimmt und sie nach den Grundsätzen des Concordats von 1859 — denn seine fundamentalen Grundgedanken sind hier gemeint — einer Revision unterzieht. Einstweilen wird das Examengesetz als Abschlagszahlung willkommen geheißen. Der Wunsch wird mit Würde und Selbstgefühl zurückgewiesen. Die „hochherzige Auffassung", von welcher der Bischof spricht, hat nach dem Wortlaute des Erlasses selbst und nach dem Inhalt der vorangegangenen Schriftstücke absolut keinen anderen Sinn, als den der Charakterisirung der staatlichen Annäherung an das ganze System der auf „göttlichem Rechte" beruhenden Forderungen der Kirchengewalt. Man darf dem Schlusse der Verhandlungen im Ständehause mit Spannung entgegensehen.

* * *

Die Ministerkrisis in Wien scheint in ein schleichendes Fieber überleiten zu wollen. Graf Taaffe scheint sich bereits selbst aufgegeben zu haben.

Wie ein gut unterrichtetes Wiener Blatt erzählt, denkt der gegenwärtige Cabinetsleiter nurmehr daran, sich eine kurze Galgenfrist zu verschaffen. In den jüngsten Conferenzen mit seinen politischen Gläubigern, dem Grafen Clam-Martinitz und Dr. Rieger, hat er diese Führer der Rechten um ihre Einwilligung ersucht, die Completirung des Cabinets bis zur Vertagung des Reichsraths während der Osterferien hinauszuschieben. Desgleichen werden die Verhandlungen des Budgetausschusses verschleppt, damit durch die Memorandenfrage, die beim Unterrichtsetat zuerst zur Sprache kommen dürfte, nicht zu früh der Hauptkampf eröffnet werde. Ostern wird kommen, und Graf Taaffe wird schwerlich einen Ausweg aus seiner Bedrängniß gefunden haben. Ob das sogenannte Ausgleichs-Regime in seinem Nichts durchbohrenden Gefühle dann fortamtiren kann, muß abgewartet werden. Das heftige „Coalitions"-Geläute der Officiösen gilt dem Cabinet Taaffe und hat vielleicht die Bedeutung des Glöckleins, welches zum Gedächtniß eines Sterbenden in Schwung gesetzt wird.

Die französischen Blätter unterziehen vom republicanischen Standpunkte aus die neueste Militärvorlage der deutschen Regierung einer durchweg sehr maßvoll gehaltenen Besprechung, und betonen wiederholt den von Grund aus friedfertigen (profondément pacifique) Charakter der französischen Politik. Letzteres thut mit besonderem Nachdruck das „Journal des Débats" anläßlich einer Analyse der neulichen, auf Frankreich Bezug habenden Kundgebung des österreichisch-ungarischen Ministers, Baron Haymerle:

„Wenn ein großes Volk", sagen die „Débats", „den unerschütterlichen Willen betheuert, alle seine Kräfte und geistige Thätigkeit für innere Reformen einzusetzen, hat Niemand das Recht, an seinem Worte zu zweifeln, und mit Ausnahme einiger ängstlicher und aufgeregter Individualitäten zweifelt auch Niemand daran. Immerhin hat es seinen Werth, constatiren zu können, daß alle Mächte, wie nur je, von dem festen Entschlusse Frankreichs überzeugt sind, seiner Friedenspolitik treu zu bleiben, und daß die Frage, ob Krieg oder Friede, durchaus nicht von der Regierungsform Frankreichs abhängt."

Das osmanische Reich ist einem unheilbaren Marasmus verfallen. Die türkischen Besitzungen in Europa sind, wie eine vor Kurzem erschienene, mit kartographischen Darstellungen belegte Schrift des russischen Generalstabs-Officiers Oberst Streltzky nachweist, seit dem Beginne des achtzehnten Jahrhunderts in stetem Abnehmen begriffen. Diese Verringerung, welche während dieses ganzen Zeitraums nur dreimal durch der Türkei vortheilhafte Friedensschlüsse (1711, 1739 und 1856) unterbrochen worden ist, hat das türkische Gebiet in Europa, welches im Jahre 1700 nicht weniger als 15,454 Quadratmeilen umfaßte, gegenwärtig auf einen Bestand von nur 2755 Quadratmeilen eingeschränkt, wobei allerdings Gebiete wie Bulgarien und Ost-Rumelien, über welche dem Sultan noch gewisse Herrschaftsrechte mehr nomineller Bedeutung zustehen, außer Acht gelassen worden sind. Zur Veranschaulichung jenes allmählichen Schwindens der Herrschaft des Halbmonds in Europa diene die nachstehende, von oben angeführtem Militairschriftsteller entworfene kleine Tabelle der Verluste, welche die Türkei seit dem Vertrage von Passarowitz erfahren hat, und zwar in den Jahren:

1718	Vertrag v.	Passarowitz	Qcl. 1716	Qm.
1738	„	Belgrad	534	„
1774	„	Kutschuk-Kainardschi	2064	„
1791	„	Jassy	490	„
1812	„	Bukarest	828	„
1826	„	Akerman	30	„
1829	„	Adrianopel	772	„
1878	„	Berlin	4897	„

Das Volk Peter's des Großen ist eine Nation von Eroberern, die mit bewunderungswürdiger Zähigkeit an den einmal gefaßten Plänen festhält. So werden denn in jüngster Zeit mit verdoppelter Aufmerksamkeit die militairischen Vorbereitungen verfolgt, welche Rußland an der Südostküste des Kaspischen Meeres trifft, um von dort aus eine neue Expedition an die afghanischen Grenzen zu unternehmen, unter dem Vorwande, die räuberischen Achal-Tekinzen oder Tekke-Turkmenen zu züchtigen. Da dieser central-asiatische Feldzug eventuell zu ernsten Reibereien zwischen England und Rußland führen könnte, so ist das gespannte Interesse wohl erklärlich, mit welchem diese Vorgänge in Asien beobachtet werden. Ein dem Moskauer „Russischen Courier" zugegangenes Schreiben aus Tiflis dürfte, wenn der Inhalt sich bewahrheitet, viel Aufsehen erregen. Es bringt zuerst das bereits bekannte Factum, daß der bisherige Commandeur der russischen Tekinzen-Expedition, General Tergukassoff, nach Tiflis gekommen sei, bezüglich der definitiven Lösung der Frage über den ferneren Charakter der russischen Action gegen die Achal-Tekinzen: „ob die russische Situation dazu angethan sei, eine Offensive zu ergreifen oder aber ob man sich auf die Defensive beschränken solle." Diese Frage sei noch gar nicht gelöst, doch solle sich die Mehrzahl der Mitglieder des dortigen Militairconseils der Ansicht zuneigen, daß es bei der geringen Anzahl der vorhandenen Transportkameele kaum möglich sei, die Offensive zu ergreifen. Vom Chef der Expedition wurden alle Truppentheile entlassen, welche die verlorene Schlacht bei Geoktepe mitgemacht, sowie das Alexandropol'sche und Achalzig'sche Regiment (41. Division). Die Linie Dusolum-Tschikischlar halten Bataillone der 21. Division besetzt, mit Ausnahme eines einzigen, vom Schirwanischen Regiment, welches bei der Geoktepe-Action gewesen und ins Stabsquartier zurückgezogen wurde. Die Rückkehr des General Tergukassoff nach Tschikischlar dürfte wegen seiner Krankheit kaum stattfinden, obwohl derselbe noch nicht officiell das Commando niedergelegt hat. Am 22. Januar sollte Generalmajor von Schack zum Detachement behufs der temporären Führung desselben abgehen

Volksverein.

* Leipzig, 1. Februar. In der sehr stark besuchten Versammlung des Volksvereins am gestrigen Abend hielt Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Bruhns einen Vortrag über das Sonnensystem.

Von den Wandelsternen, welche die Alten beobachtet haben, ausgehend, legte der Redner dar, daß der schnellste Wandelstern bei ihnen der Mond war, indem derselbe schon nach 29½ Tagen wieder dieselbe Stellung zu den übrigen Gestirnen einnimmt, von der er ausgegangen war. Dann kommt der ebenfalls sehr schnell seine Bahnen verfolgende Wandelstern Merkur, der aber am europäischen Himmel nur sehr schwer zu sehen ist, so daß Copernicus auf seinem Sterbelager in die Klage ausbrach, daß es ihm niemals gelungen sei, den Merkur wahrzunehmen. Der in seiner Erscheinung schönste Wandelstern ist die Venus, welche man gegenwärtig jeden Morgen von 5 Uhr bis Tagesanbruch beobachten kann. Dann kommen als Wandelsterne noch der Mars, welcher blutroth leuchtet, der langsam und majestätisch sich bewegende Jupiter, welcher seinen Namen von dem vornehmsten der alten Götter erhalten, der in der Nähe des Mars weißlich leuchtende Saturn. Rechnen wir dazu noch die Sonne, so haben wir die sieben Wandelsterne der Alten. Es entstand daraus, indem man so die Sterne hinter einander gruppirte, das erste Weltsystem, welches das Ptolemäische genannt wurde, nach dem Astronomen Ptolemäus, der um das Jahr 140 nach Christi Geburt lebte.

Wenn man die Bewegung der Wandelsterne genau beobachtet, so bemerkt man, daß sie eine Zeit lang scheinbar sich bewegen, dann stillstehen, darauf wieder nach einer anderen Richtung sich fortbewegen und auf diese Weise keine geradlinigen, sondern schleifenartige Bahnen beschreiben. Es war deshalb den Alten sehr schwer, den Lauf der Gestirne zu berechnen. Hierin schaffte der Domherr Copernicus zu Frauenburg in Ostpreußen Aenderung, indem er die schon von den alten Philosophen aufgestellte Theorie weiter verfolgte, daß nur die Erde sich drehe und nicht der ganze Himmel. Copernicus stellte dieses Gesetz von der Rotation der Erde genauer fest und er konnte damit die Bewegung der Wandelsterne auf einfache Weise erklären; er legte das neue System in einem Lehrbuch nieder, aber er wagte nicht, dieses Lehrbuch noch bei Lebzeiten zu veröffentlichen, weil er namentlich den Widerspruch und die Verfolgungen der damals allmächtigen Geistlichkeit fürchtete. Und in der That, die Geistlichkeit that, nachdem nach Copernicus' Tode dessen Lehrbuch veröffentlicht worden, alles Mögliche, um gegen dasselbe anzukämpfen.

Ein deutscher Astronom, Keppler, verbreitete trotzdem im Verein mit dem Italiener Galilei das Copernicanische Weltsystem weiter. Nach diesem System steht die Sonne fest und um sie herum bewegen sich die sechs anderen Planeten. Keppler entwickelte die Copernicanische Lehre weiter, er

SLUB
Wir führen Wissen.

setzte an Stelle des Kreislaufes die Ellipse oder die ovale Laufbahn und in solchen elliptischen Bahnen bewegen sich nach Keppler die Planeten um die Sonne. Keppler erfand auch das System, nach dem die Entfernung der Wandelsterne von einander genau berechnet werden kann und es ferner möglich ist, das Gewicht der Himmelskörper festzustellen. Der große englische Astronom Newton erfand seinerseits, indem er die Keppler'schen Gesetze in anderer Weise erklärte, das sogenannte Gravitationsgesetz oder das Gesetz von der Anziehung der Himmelskörper zu einander, welches die Grundlehre der heutigen Astronomie geworden ist.

Der Franzose Leverrier machte darauf aufmerksam, daß, weil der Uranus nicht genau die Bahnen innehielt, die er eigentlich zu durchlaufen hatte, noch ein Planet vorhanden sein müsse, der vermöge des Gravitationsgesetzes auf ihn einwirke. Im Jahre 1846 entdeckte Galle von der Berliner Sternwarte denn auch diesen achten Planeten, den Neptun. Die acht großen Planeten haben folgende Entfernung von der Sonne: Merkur 8 Millionen, Venus 14 Millionen, Erde 20 Millionen, Mars 32 Millionen, Jupiter 100 Millionen, Saturn 192 Millionen, Uranus 384 Millionen Meilen. Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts entdeckte ein italienischer Astronom zuerst einen kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter und nach und nach sind bis heute in dieser Lücke 215 solcher kleiner Planeten aufgefunden worden und ihre Zahl mehrt sich noch mehr und mehr.

Auch die Schweifsterne oder Kometen bewegen sich in sehr langgestreckten Bahnen um die Sonne, und wenn sie auch äußerst selten sind, so gehören sie doch ebenfalls zum Sonnensystem. Fernere Bestandtheile dieses Systems sind die Begleitsterne der Planeten oder die Monde, deren Zahl 22 beträgt, und die Sternschnuppen, welche sich eben so wie die Kometen in Ellipsenbahnen um die Sonne bewegen. Der allermächtigste aller Sonnenkörper ist die Sonne, deren Durchmesser 109 mal größer ist als derjenige der Erde; aus dem Sonnenkörper könnten zwei Millionen Kugeln im Verhältniß der Erde gebildet werden. Der Merkur ist kleiner als unsere Erde, die Venus fast gleichgroß, während der Jupiter einen elf Mal, der Saturn einen neun Mal und der Uranus einen vier Mal größeren Durchmesser haben als die Erde.

Die Frage, ob die Bahnen, welche die Himmelskörper beschreiben, immer dieselben bleiben, beantwortete der Vortragende dahin, man wisse heute, daß die Schwankungen der Erdaxe nur geringe und vorübergehende sind, und der ganze Unterschied in so und so vielen Tausenden von Jahren betrage nur 1 Grad. Die Entfernung der Sonne von der Erde ist immer dieselbe geblieben und die aufgestellte Hypothese, daß die Erde einstmals in die Sonne hineinfallen könne, entbehrt aller und jeder Wahrscheinlichkeit. Ganz ebenso verhält es sich mit den Kometen, die höchst wahrscheinlich immer dieselbe Umlaufszeit haben werden. Die Stabilität unseres Sonnensystems ist auf Millionen von Jahren hinaus bewiesen, und in diesem Jahrhundert hat der Erdkörper sich schon mehrfach im Schweife von Kometen befunden, ohne daß die geringste Störung eingetreten ist.

Freilich, Eins läßt sich noch nicht bestimmt voraussagen. Man nimmt neuerdings wieder allgemein an, daß die Sonne sich in feurigflüssigem Zustande befindet und daß sie die Erzeugerin aller Wärme ist; ob sie in diesem Zustande immer bleiben wird, das wissen wir nicht und es kann das nur Hypothese sein. Im Uebrigen aber ist die Schöpfung stabil, Alles nach Maß und Gewicht geordnet, und die Gesetze der Planeten und Satelliten sind so fest geregelt, daß sich alle ihre Bewegungen auf viele Jahrtausende hinaus sicher berechnen lassen. Aus dem Sonnensystem lernen wir die Weisheit des Schöpfers kennen, der in seiner Allmacht dafür gesorgt hat, daß die Welt ewig bestehen wird. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Leipziger Techniker-Verein.

Vor einiger Zeit hatten wir Gelegenheit, durch den Reisenden der Firma E. Hagen & Co. in Hamburg und Ottensen, Herrn Walther, eine neue Sorte baumwollener Treibriemen kennen zu lernen, welche schon in vielen großen gewerblichen Etablissements mit bestem Erfolg angewendet werden. Dieselben sind gewebt, werden vor dem Stehen mittelst Dampfkraft gespannt und dann erst an den Stoßflächen genäht oder, bei geringen Riemenbreiten, durch ein praktisches Schloß gekuppelt. Dadurch, daß die Riemen erst einer großen Spannung ausgesetzt werden, hat man keine so große Ausdehnung der Riemen während des Betriebes zu befürchten, als dies gerade bei Lederriemen der Fall ist. In der Versammlung am 30. Januar sprach Herr Ingenieur Wohlfarth über „Bewegungsmechanismen".

Gerade dieses Thema erscheint so einfach und selbstverständlich, daß der Techniker leider immer noch wenig Aufmerksamkeit darauf verwendet und sich in den meisten Fällen mit den althergebrachten Anordnungen begnügt und selten danach fragt, ob dieselben auch wirklich gut und praktisch verwendbar sind. — Von der rotirenden Bewegung ausgehend, bespricht der Herr Vortragende die verschiedenen Uebertragungsarten und die dabei angewendeten Mechanismen und Maschinentheile. Bei Uebertragung der Bewegung in der Achsrichtung der rotirenden Welle bedient man sich besonders der Kuppelungen. Feste Kuppelungen finden da Verwendung, wo es sich um eine constante Uebertragung handelt. Will man dagegen die Uebertragung nur zeitweise wirken lassen, so sind Frictions- und Zahnkuppelungen sehr zu empfehlen. Der zweite Fall der Uebertragung der Kraft, respective Bewegung ist der, daß derselbe von dem treibenden Theile auf einen benachbarten Maschinentheil übertragen werden soll. Die gebräuchlichsten Uebertragungsmechanismen sind hierbei die Frictionsräder, Zahnräder, Riemen, Seile, Ketten ꝛc. Herr Wohlfahrth widmet den Riemen, Seilen, Ketten und Zahnrädern eine längere Besprechung und giebt vielfache nützliche Winke über die praktische Verwendbarkeit dieser Constructionstheile. Unter Anderm stellt Redner eine Formel auf, nach welcher man eine sehr günstige Riemenbreite berechnen kann. Dieselbe lautet

$$1{,}166000 \cdot \frac{N}{r \cdot u}$$

Hierin bedeutet N die zu übertragende Kraft, r den Radius der Scheibe in Millimetern und u die Umdrehungszahl derselben per Minute. In der Praxis haben sich nächst den Lederriemen die baumwollenen Treibriemen am besten bewährt und sind, ihrer niedrigen Preise wegen, jedenfalls sehr zu empfehlen. Hanfriemen haben sich dagegen weniger leistungsfähig bewiesen. Verwendet man Seile zur Uebertragung der Bewegung, so ist hauptsächlich auf eine ganz gleichmäßige Spannung derselben zu sehen und erzielt man dann auch ganz günstige Resultate. Die beste und ausgedehnteste Verwendung finden die Drahtseile zur Uebertragung der Bewegung in den Drahtseilbahnen, resp. Transmissionen. Die Uebertragung der Bewegung durch Kette geschieht im Maschinenwesen weniger häufig und dann nur bei langsamer und sehr gleichmäßiger Bewegung der treibenden und getriebenen Theile. Es kommen hierbei die verschiedensten Kettenformen zur Verwendung und führt Redner dieselben der Versammlung durch Skizzen an der Tafel vor. Eine weitere sehr wichtige Uebertragungsart der Bewegung ist die durch Zahnräder. Herr Wohlfarth schließt sich hier der in der Technik allgemein verbreiteten Ansicht an, daß als Zahnflanke die Cykloide am günstigsten, dagegen die Evolvente als unpraktisch zu verwerfen ist. Redner macht die Versammlung mit einer Kreisbogenverzahnung bekannt, welche bei einer sehr einfachen Construction eine Zahnflanke ergiebt, die sich der Cykloide bedeutend nähert und auch in der Praxis gute Verwendung gefunden hat. In der Absicht, baldigst einen zweiten Vortrag über dieses reichhaltige Thema folgen zu lassen, schließt Herr Wohlfarth unter dem ungetheilten Beifall der Anwesenden seinen Vortrag.

Gegen Schluß der Versammlung giebt Herr Wohlfarth noch eine interessante Mittheilung über das lenkbare Luftschiff, welches in Plagwitz steigen sollte. Daß die Construction desselben eine sehr sinnige und gut durchdachte ist, unterliegt keinem Zweifel, und wird es durch die angebrachten Flügelräder auch möglich, eine gewisse Lenkbarkeit dem Luftschiff zu geben. Es würde diese Lenkbarkeit dann in der Weise geschehen, daß das Luftschiff in Zickzackbewegung gegen die Luftströmung kreuzt, gerade so wie die Segelschiffe gegen den Wind in dieser Weise kreuzen. Ob aber die Lenkbarkeit bei starkem Winde noch auszuführen sei, dürfte man bezweifeln, denn die Flügelräder sind jedenfalls nicht im Stande, dem Drucke, den der Wind auf die Fläche des Ballons (circa 28 Quadratmeter) ausübt, genügenden Widerstand zu bieten.

Vermischtes.

— Ehre dem wackeren Postboten Rosenauer aus Landshut. Auf seinem mühsamen Gange durch Wetter und Sturm fand er mehrere Schulkinder in tiefen Schneewehen vom Wege abgekommen, halb erfroren und dem sichern Tode ausgesetzt. Da nahm er eines von den kleinen Mädchen auf den einen Arm, das andere auf den andern Arm und das dritte über sein Postselleisen auf den Rücken; den größeren rief er zu: tretet genau in meine Fußtapfen! Mühsam und keuchend unter der vierfachen Last brach er sich Bahn Schritt vor Schritt durch den tiefen Schnee, und endlich kam er im Dorf Leuterhofen glücklich an, wo er trotz seiner Riesenkraft (er war früher Kürassier gewesen) erschöpft zusammenbrach. Sein Name wird amtlich bekannt gemacht. Der Postvorstand hat ihm vor versammeltem Personal die Hand und in die Hand 50 Mark gedrückt.

— In Paris erscheint seit einiger Zeit ein Journal „Voltaire", von welchem das Publicum zuerst herzlich wenig Notiz nahm, trotz der erlesensten literarischen Klatschgeschichten, die ihm aufgetischt wurden, trotz der gewagtesten Indiscretionen aus den schriftstellerischen Ateliers. Da erwarb der „Voltaire" Emilie Zola's Roman „Nana", die über die Maßen naturalistische Lebensgeschichte einer Cocotte, ein Roman, den sich Jedermann selbst anschaffen mußte, weil sich Jedermann schämte, ihn von seinem Nachbarn zu borgen! Und Dank dieser Zola'sche Erzählung ist die Abonnentenziffer von Zehntausend auf Fünfzigtausend emporgestiegen . . . Da lohnt sichs Naturalist zu sein!

— Ein großes Freimaurerfest wird in Chicago vorbereitet und soll am 18. August 1880 eröffnet werden. Die Einladungen an die „Brüder" werden schon ausgesandt. Ein Zeltlager wird im Parke am Michigansee errichtet, welches mit elektrischem Lichte beleuchtet werden soll. In der Mitte des Lagers wird in Kreuzform eine große Halle gebaut. Man erwartet, daß über 20,000 uniformirte „Ritter" an der Festprocession theilnehmen werden, und trifft Vorbereitungen zu einem Bankett mit 50,000 Gedecken. Nicht weniger als 200,000 Freimaurer werden als Gäste erscheinen. 50 Dampfboote sind bereits für den Zweck einer Excursion auf den See gemiethet. Sämmtliche Theater von Chicago werden während des Festes unter ausschließlicher Controle der „Tempelritter" stehen, zu den Theatern werden die „Brüder" freien Zutritt haben.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 31. Januar. Der erste ordentliche Landtag der laufenden Wahlperiode ist heute durch den Ministerpräsidenten v. Mittnacht im Namen des Königs geschlossen worden. Der zweite ordentliche Landtag wird nächsten Mittwoch durch den König in Person mit einer Thronrede feierlich eröffnet werden. Der für die nächsten 3 Jahre in Wirksamkeit tretende ständische Ausschuß ist heute gebildet worden.

Wien, 31. Januar. Meldung der „Politischen Corresp." aus Athen von heute: Das Cabinet Kommunduros verbleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung. Dasselbe gedenkt im Budget eine Ersparung von 5 Millionen Drachmen herbeizuführen.

Berichtigung.

In dem „Eingesandt" in der ersten Beilage zur Sonntags-Nummer, den Kirchenbau in Lindenau betreffend, muß es in der letzten Zeile des Schlußsatzes umfassende Arbeit, nicht schwierige, heißen.

Briefkasten.

Anonymus. Wir wollen Ihnen künftig alle betr. Nachrichten erst zur Begutachtung vorlegen, nur müssen Sie, um uns Dies zu ermöglichen, den geringen Muth haben, sich uns zu nennen. O abgeschmacktes Denunciantenthum!

Teppich- u. Decken-Lager
En gros! **Bernhard Berend,** En détail!
früher Reichsstrasse 35, I.
jetzt nur 6 Katharinenstrasse, Eckgewölbe, am Böttchergässchen.
Aussergewöhnlich billig
Teppiche, Tischdecken, 3—100 ₰ 2—40 ₰
Gardinen, Läuferstoffe, Fenster 2½—45 ₰ Meter 50 ₰ bis 6 ₰
Sophadecken, Bettvorlagen 80 Pf. bis 10 Mk.
Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken.

H. G. Peine Nachf.,
31 Grimma'sche Straße 31.
Gänzlicher Ausverkauf meines
Wäsche- und Weißwaaren-Lagers.
10% Rabatt von 5 Mark an.
Gardinen:
8/4 Zwirn in guter waschbarer Qualité, pro 22 Mtr. schon ₰ 7.50,
10/4 Zwirn do. schon ₰ 10.50,
Englisch Tüll, vorzüglich in der Wäsche, abgepaßte Fenster schon ₰ 6.50,
Schweizer Gardinen, Mull mit Tüllkante in größter Auswahl zu jedem Preise.
H. G. Peine Nachf.,
31 Grimma'sche Straße 31.

Rüschen
in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
Franz Echte,
Reichsstraße Nr. 25, Nähe des Brühls.

Herren- u. Damenwäsche
Specialität:
Oberhemden
vom Lager und nach Maass unter Garantie des Gutsitzens von 4 ₰ an bis zu den elegantesten,
Herren- u. Damen-Kragen
in den neuesten Façons empfiehlt
Rudolph Lupprian,
Hainstrasse 31.

Hugo Klitzsch
9. Goethestrasse 9.
Bis zur Verlegung meiner
Alfenide- und Luxuswaaren-Handlung
nach Grimma'sche Strasse 5, 1. Etage,
verkaufe fast sämmtliche Artikel zu
bedeutend ermässigten Preisen.
Hugo Klitzsch.

Hugo Klitzsch.
Niederlage
von Kunstguss-Waaren
der Gräfl. Stolberg-Wernigerodischen Factorei
Ilsenburg a. H.

Caves de France, Reichsstr. 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch unterfuchter, reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Abendbrod, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und ¼ Liter Wein à 90 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ₰ 1.55, im Abonnement ₰ 1.35 incl. ½ Liter Wein.
Heute Menu: Gries-Suppe. Caviarbrödchen. Rindfleisch mit Bouillonkartoffeln. Hammelbraten. Compot, Salat, Butter und Käse.
Frische französische Austern per Dtzd. 80 ₰.

Am Sonntag Sexagesimä werden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) C. E. R. Schmidt, Pächter der herzogl. Muldenmühle in Dessau, mit E. F. M. Heinrich, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) J. Ch. C. Franz, Maurer hier, mit E. P. Möckel, Hüttenarbeiters in Zwickau Tochter. 3) F. A. Reuther, Buchhalter hier, mit M. E. Eulitz, Schriftsetzers hier Tochter. 4) F. G. John, Schänkwirth hier, mit A. W. Salbach, Handarbeiters in Kreischa bei Torgau hinterl. Tochter. 5) W. F. T. Fritzsche, Markthelfer hier, mit M. verw. Rößner geb. Hüttl von hier. 6) H. Ch. H. Th. Krümer, Kupferschmiedemeisters hier, mit E. A. Graubner, Huf- und Waffenschmiedemeisters in Schönbrunn bei Marienberg hinterl. Tochter. 7) E. E. V. Hellriegel, Fabrikarbeiter hier, mit A. Schübel, Schuhmachermeisters in Metzdorf bei Eulmbach Tochter.

Nicolaikirche:

1) E. W. L. Philipp, Amtsgerichts-Referendars zu Dresden, mit M. A. A. Maue, Schänkwirths hier Tochter. 2) A. G. Bauer, Friseur in Neuschönefeld, mit A. J. A. Gampe, Buchbindermeisters hier Tochter. 3) F. E. T. Heinze, Kürschners in Schleußig, mit K. Bretschneider hier, Webers in Roßbach Tochter.

Matthäikirche.

1) F. H. Schmidt, Markthelfer hier, mit A. W. geschied. Rothe geb. Ludwig hier. 2) A. O. Günther, Schlosser hier, mit E. H. Offenes Schneidermeisters in Roda Tochter. 3) F. W. Winkler, Markthelfer hier, mit A. Stulgies Handarbeiters in Groß-Perbangen bei Tilsit Tochter.

Peterskirche:

H. R. Pestner, Handarbeiter hier, mit J. E. E. Bechstädt, Maurers hier hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphenamt 1.: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis ½4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe ꝛc. nur Leipzig, Postamt 1.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek II (I. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung). Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Wangeplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 2. Mai bis 8. Mai 1879 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Wiedereinrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Str. 52, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustr. 7, wöchentlich 1 ₰ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbadimalten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Dei Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt 19, A (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. R. Scheffers, für 10 ₰ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Kunst-Gewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12—1 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von ½10—½12 Uhr und Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet.

Schützenhaus Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, tägl. geöff.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache) Polizeihauptwache (Naschmarkt).
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. „ Magazingasse Nr. 1.
*3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ Altes Johannishospital.
*5. „ Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
*6. „ Leihhaus.
*7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Zeitzer Thorhaus.
*9. „ Neues Theater.

1. Bez.-Polizeiwache Gr. Steinw. 48 (Kl. Joh.-Loh.).
*2. " " Königsplatz Nr. 11.
*3. " " Frankfurter Straße Nr. 47.
*4. " " Zeitzer Thorhaus.
*5. " " Ulrichsgasse Nr. 37.
6. " " Promenadenstraße Nr. 10.
*7. " " Tauchaer Thorhaus.
*8. " " Gurrlaischer Straße Nr. 98.
*9. " " Plagwitzer Straße 38.
* In dem Krankenhause (Waisenhausstraße).
" " der Gasanstalt.
" " dem Neuen Johannishospital.
" " der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
" " der Fregestraße Nr. 7.
" " dem Dresdner Thorhause.
" " " Maschinenhause des Wasserwerks.
" " " Wärterhause des Hochreservoir Probstheida.
* Auf " Nicolaithurm.
" " " Thomasthurm.
" " " Matthäithurm.
In der Wohnung des Branddirectors Meißter (Windmühlenstraße Nr. 11).

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittelst Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Verkauf u. Einkauf von **Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost**, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel**, Katharinenstr. 18

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Neues Theater.

33. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.

Die Königin von Saba.
Oper in 4 Acten von Mosenthal.
Musik von Karl Goldmark.

Personen:

König Salomon . . . . . Hr. Schelper.
Baal-Hanan, Hüter des königl. Palastes . . . . . Hr. Dr. Basch.
Asad . . . . . Hr. G. Lederer.
Der Hohepriester . . . . Hr. Reß.
Sulamith, dessen Tochter . . Frl. Schreiber.
Die Königin von Saba . . . Frl. Widl.
Astaroth, ihre Sklavin . . . Frau Menhaupt.
Gefolge des Königs und der Königin. Priester. Leviten und Volk.

Ort der Handlung: Jerusalem und die syrische Wüste.
Im 3. Act: **„Bienentanz und Gruppirungen"**, arrangirt und componirt vom Balletmeister Josef Gourian, ausgeführt von Frl. Sutor, Frl. Milde, den Damen des Corps de Ballet und den Eleven.
Die neuen Decorationen von Ernst Freter, Decorationsmaler des Leipziger Stadttheaters.
Die neuen Costüme angefertigt von dem Garderobe-Inspector Anton Uibel u. der Garderobe-Inspectorin Anna Ganßterer.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Altes Theater.

Zum 8. Male:

Der Mann der Wittwe.
Lustspiel in 1 Aufzug von Alexander Dumas.
Deutsch von Carl Saar.

Personen:

Herr von Bertpré . . . . Hr. Johannes.
Leon Kupray, Paulinens Bräutigam Hr. Stöckel.
Frau von Bertpré . . . . Frau Wessern.
Pauline, ihre Nichte . . . Frl. Tullinger.
Helene, Kammermädchen . . Frl. Reinecken.
Joseph, Diener . . . . Hr. Liebert.
Scene: Ein Landhaus bei Paris.

Hausse und Baisse.
Schwank in 3 Acten.
Nach dem Französischen von Ludwig Held.

Personen:

Anton Wahrmann . . . . Hr. Eichenwald.
Elise, seine Frau . . . . Frau Wessern.
Richard, sein Sohn erster Ehe . Hr. Hübner.
Benedikt Wahrmann . . . Hr. Pohl.
Eduard, dessen Sohn . . . Hr. Stöckel.
Schlösing . . . . . Hr. Sommerstorf.
Jenny, seine Tochter . . . Frl. Reinecken.
Rühlmeyer . . . . . Hr. Tietz.
Huber . . . . . Hr. Kühn.
Johann, Bedienter (bei Anton Wahrmann) Hr. Broda.
Anna, Stubenmädchen (bei Anton Wahrmann) Frl. Roder.
Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.
Neues Theater.
Dienstag, 3. Februar. 34. Abonnements-Vorstellung, II Serie, roth. **Dorf und Stadt.**
Altes Theater.
Dienstag, 3. Februar. **Geschlossen.**

Carola-Theater.

128. Abonnements-Vorstellung, Serie 2.

8 und vorletztes Gastspiel des Herrn **Georg Paradies.**
Auf vielseitiges Verlangen:

Der Registrator auf Reisen.
Posse mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge und G. v. Moser. — Musik von R. Bial.

Personen:

Hiller, königlicher Baurath . Hr. Röscke.
Cäsar Wichtig, Registrator im Handelsministerium . . . Hr. Pfeil.
Wilhelmine, seine Frau . . . Hr. Idali.
Otto, beider Sohn . . . . Hr. Erdmann.
Heidenreich, Gerichtsrath a. D. (aus Sachsen) . . . . Frl. Stürmann.
Emma, seine Tochter . . . Hr. Kaffka.
Franz Weller, Ingenieur . . Hr. Wallner.
Zander, Zeitungs-Reporter . . Hr. Richter.
Striegel, Postmeister und Wirth des Gasthofes „Zum rothen Ochsen" in Waldkirch . . Frl. Voigt.
Peter, sein Sohn . . . . . .
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte . . . . . Frl. Lipski.
Scholz, der Schulze in Waldkirch . Hr. Kley.
Lemberg, Marschall, Kleist } Bauern in Waldkirch: Hr. Max. Hr. Lampe. Hr. Bertram.
Vater Kulicke . . . . . Hr. Kurz.
Mutter Kulicke . . . . . Frl. Nestler.
Minchen, Lieschen, Fritzchen } deren Kinder: Kleine Bähr. " Lilia. Kleiner Michael.
Jette, Dienstmädchen bei Wichtig . Frl. Kühn.
Kemper, Bote im Handelsministerium . . . . . Hr. May.
Feder, Ernsig, Schwarz, Lauter } Schreiber im Handelsministerium: Hr. Bertram. Hr. Leon. Hr. Rodmann. Hr. Ernst.
Ein Criminal-Commissarius . . Hr. Zimmermann.
Erster Criminal-Beamter . . . Hr. Schmidt.
Zweiter Criminal-Beamter . . . Hr. Prings.
Ein Bahnhofs-Cassirer . . . Hr. Hartmann.
Ein Gepäckträger . . . . . Hr. Hesse.
Der Förster . . . . . Hr. Braun.
Ein Arbeiter . . . . . Hr. Gutberg.
Reisende.
Eisenbahnbeamte. Gepäckträger. Dienstleute, Bauern und Bäuerinnen.
Cäsar Wichtig — Herr **Georg Paradies.**
Nach dem 2. Act findet eine Pause von 10 Min. statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

Dienstag, den 3. Februar 1880:
9. und letzte Gastvorstellung des Herrn **Georg Paradies**
Iwan Gorodin,
ein russischer Beamter.
Sittengemälde aus der Gegenwart in 5 Bildern von Alois Berla.
Zum Schluß:
Der Präsident.
Original-Lustspiel in 1 Act von W. Kläger.
In Vorbereitung:
Mit dem Strom.
Lustspiel in 4 Acten von Marie v. Ernest.
Die Direction.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. — 8. B. — *9. 10. B. — 2. N. — *5. 32. N. — 6. N. — *9. A.
B. Nach Magdeburg via Zerbst: *4. 15. fr. — 8. B. — *9. 10. B. — 2. N. — 6. A. — *8. 40. A.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. — *7. 5. B. — *11. B. — 12. 20. N. — 3. 10. N. (nur bis Halle). — 4. 50. N. — 6. 25. A. (nur bis Halle). — *8. 45. A. — 10. A.

Sächs. Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. fr. — 4. 45. fr. — *6. 26. fr. — 8. 5. B. — 12. 40. N. — 3. 30. N. — *6. 15. A. — 6. 25. A. — 10. 40. A. (bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35. fr. — 9. 5. B. (nach Borna). — 11. 20. B. — 3. 5. N. — 8. A.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. B. (Altenburg, Zeitz). — 12. 40. N. (Altenburg, Zeitz). — 3. 5. N. — 6. 25. A. (Zeitz).
D. Linie Leipzig-Göhnitz-Chemnitz: 4. 45. fr. — *6. 26. fr. — 9. 5. B. — 12. 40. N. — 3. 30. N. 6. 25. A.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa: 5. 10. fr. — 7. 50. B. — *9. 10. B. — 11. 30. B. — 3. 5. N. — *6. 8. A. — 7. 5. A. *9. 50. A.
B. Linie Leipzig-Döbeln: 7. 20. B. — 11. 45. B. — 2. 15. N. — 4. 45. N. — 8. 15. A. (nur bis Nossen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Corbetha-Gerstungen: 5. 30. fr. — *7. 40. B. — 8. 55. B. — 1. 30. N. — 5. 50. N. (nur bis Eisenach). — 8. 45. A. (nur bis Weißenfels). — *10. 50. A. — 11. A. (nur bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46. fr. — 10. 10. B. — 4. 15. N. — 9. 25. A. (nur bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Ruhland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 20. B. — *1. 56. N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Goran 8. 20. B. — *1. 56. N. — 7. 34. A. (nur bis Finsterwalde). — *1. 56. N. via Sagan nach Breslau.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 8. 45. fr. — 10. 12. B. — *11. 49. B. — 5. 19. N. — *5. 35. N. — *11. 18. N.
B. Von Magdeburg via Zerbst 8. 58 B. — 10. 12. B. — 2. 45. N. — *5. 35. N. — *11. 18. N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. N. — *5. 45. N. — 6. 44. A. (von Halle). — 8. 28. A. — *9. 30. A. — 11. 30. A.

Sächs. Staatsbahn: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35. fr. — 8. 10. B. — *8. 35. B. — 9. 59. B. — 12. 35. N. — 4. 11. N. — 6. 50. A. — *8. 2. A. — 10. 4. A.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 8. 35. B. — 12. 35. N. (von Borna). — 2. 50. N. — 6. 27. A. — 11. 35. A.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 10. B. — 12. 35. N. (Altenburg, Zeitz). — 2. 50. N. — 6. 50. A. (Altenburg, Zeitz).
D. Linie Chemnitz-Göhnitz-Leipzig: 8. 10. B. — 9. 59. B. — 12. 35. N. — 4. 11. N. — 6. 50. N. — 10. 4. A.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa: 1. 46. fr. — *6. 47. B. — 9. 54. B. — 10. 44. B. — 2. 41. N. — 5. 20. N. — *8. 28. A. — 10. 29. A.
B. Linie Dresden-Döbeln: 8. 9. B. (von Nossen). — 11. 58. B. — 4. 16. N. — 7. 15. N. — 9. 35. A.

Thüringischen Bahn: A. Linie Gerstungen-Corbetha-Leipzig: *4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Markranstädt). — 7. 56. B. (von Weißenfels). — 10. 57. B. — 1. 43. N. — 5. 46. N. — *9. 10 A. — 11. 11 A.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 6. B. — 11. 10. B. — 6. 15. A. — 9. 20. A.

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Hirschberg i. Schl., Breslau, Kohlfurt, Ruhland, Falkenberg 12. 28. N. — *6. 42. A.
B. Linie Breslau, Goran, Guben, Cottbus, Falkenberg 7. 41. B. (von Falkenberg). — 12. 28. N. — *6. 42. A.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Concert
des
Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli
Dienstag, den 3. Februar 1880
Abends **halb 7 Uhr**
im Saale des Gewandhauses
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **A. Schreiber** und Herrn Prof. **A. Sigwandt**, Mitgliedern des Stadttheaters, des Herrn Organist **Zahn**, Herrn Harfenvirtuos **Wenzel**, Herrn Capellmeister **Reinecke**, der Herren Concertmeister **Röntgen** und **Schradieck** und des **Theater- und Gewandhausorchesters.**

I. Theil. „Meeresstille und glückliche Fahrt", Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy. Rinaldo, Cantate v. Göthe, für Tenorsolo, Männerchor und Orchester v. J. Brahms.

II. Theil. Media vita, Schlachtgesang der Mönche aus Scheffel's Ekkehardt, für 6stimmigen Männerchor v. Bruch. Aus „Seebilder": „Vom einsamen Grund" v. Rheinberger. Abendständchen von Mendelssohn-Bartholdy. Zwei altniederländische Volkslieder für Männerchor und Orchester bearb. v. Kremser. Drei Lieder am Clavier: Gondelieds v. Lindner, der Scheidn v. Reinecke, „Ich wand're nicht" v. Schumann. Drei Männerchöre: Schnepfenlied v. V. Lachner, Trinklied des Muhamedaners v. Bolek, „Sie trinken immer noch eins" v. Reinecke.

Eine Anzahl Billets à 3 ℳ, Sperrsitz à 4 ℳ, ist am Tage des Concerts in der Musikalienhandlung von **Kistner**, Grimm. Strasse und Abends an der Casse zu haben.
Einlass 6 Uhr, **Anfang Punkt ½7 Uhr.** Ende gegen 9 Uhr.

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Versteigerungen.
Am 3. Februar Vormittags 10 Uhr im **Auctionslocale des Amtsgerichts** mehrere Centner Zeichen- und Packpapier, sowie Pack- und Holzpappen.
Am 10. Februar Vormitt. 10 Uhr **ebendaselbst** ca. 142 Dtzd. Glas-Cylinder, mehrere Möbels ꝛc.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des am 13. December 1879 verstorbenen Fuhrwerksbesitzers **Friedrich Wilhelm Hermann Klinge** in **Paunsdorf** werden alle Gläubiger und Schuldner desselben hierdurch aufgefordert, nunmehr **ungesäumt** und **spätestens** bis
den 14. Februar 1880
ihre Forderungen, soweit dies noch nicht geschehen, hier anzumelden, resp. Zahlung bis dahin zum hiesigen Depositum zu leisten.
Taucha, den 29. Januar 1880.
Das Königliche Amtsgericht.
Dennig.

Auction. Dienstag, den 3. Februar, Vormittags ½10 Uhr kommt in **Leipzig**, Grimma'scher Steinweg Nr. 4, neben dem Hauptpostamt, 2. Etage, aus Nachlässen zur Versteigerung: ein eichen geschnitzes **Speise-Meublement** mit **Buffet**, einige Uhren, Stutz- und Taschenuhren, sowie ein Regulator mit Musik und eine große Spieldose; alte Krüge, Porzellan, Gläser und Oelgemälde; alte ausgelegte Möbel, als: Tische, Schränke, Commoden ꝛc.; einige alte Waffen und Diamant-Ringe und andere Schmucksachen.
Auch werden obige Gegenstände zur nächstfolgenden Auction, die 1 Monat später stattfindet, angenommen.

Zur Abhaltung von **Auction** empfiehlt sich **L. R. Postel,**
Kl. Windmühlengasse 6, II.

!Statt 30 Mk. für nur 20 Mk.!
Göthe's ausgewählte Werke
in vollständigster Ausgabe
auf feinem Velinpapier, prachtvoll ausgestattet, mit vielen künstlerischen Illustrationen.
20 Bde. eleg. geb. liefert,
soweit der geringe Vorrath reicht, die Buchhandlung von
Alfred Lorentz,
Leipzig,
20. Neumarkt 20.

Für die Carnevalsaison!
Humoristisches Liederbuch
Preis 1 ℳ, geb. 1 ℳ 50 ₰.
Seid umschlungen Millionen!
von
Edw. Bormann,
Leipzig, Rich. Eckstein.

Deutsche und englische
Leih-Bibliothek
von
G. Gerhardt,
Markt Nr. 13. — Klostergasse Nr. 8.

Ausverkauf anerkannt bester
Hektographen
26 u. 35 Ctm. (Folio) ℳ 4 } incl.
18 u. 24 " (Octav) " 2 } Tinte.
Gerberstraße Nr. 13, 2. Etage.

Auction.
Montag, den 2. Februar, Vormittags von 10 Uhr an sollen Windmühlenstraße 7, im Saal, eine Partie **Kleiderzeuge, Posamenten** und **Knöpfe**, sowie verschiedene andere Artikel meistbietend durch mich versteigert werden.
Gustav Fischer, Auctionator.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.
Mit dem **1. Febr. c.** tritt für unseren Localverkehr ein neuer Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren auf sämmtlichen Strecken der Stammbahn und auf der Strecke **Kohlfurt-Falkenberg** in Kraft.
Soweit durch denselben Erhöhungen eintreten, kommen bis zum 15. März cr. die bisherigen niedrigeren Taxen zur Anwendung. Exemplare des neuen Tarifs sind durch unsere Dienststellen zum Preise von 0,75 ℳ zu beziehen.
Berlin, den 26. Januar 1880. **Die Direction.**

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz.
Geschäftsübersicht vom Monat Januar.
Binnen 25 Expeditionstagen 2275 Einlagen mit 150,320 ℳ 46 ₰ und 1353 Rückzahlungen mit 80,644 ℳ 7 ₰. 299 neue Bücher wurden ausgegeben und 88 Bücher sind erloschen. Verzinsung der Einlagen mit 4 Proc.
Die Verwaltung.

Soeben erschien und kann durch alle Musikalien- u. Buchhandlungen bezogen werden:
Der k. k. Kammersängerin
Frau Pauline Lucca,
Baronin von Wallhoffen,
gewidmet
Maienzeit und Liebestraum
Gedicht von **Victor Blüthgen,**
für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.
Componirt von
Friedrich von Wickede.
Op. 79. Preis Mk. 1.—.
Paul Voigt's Musik-Verlag
in **Kassel** und **Leipzig**, Querstrasse No. 10.
NB. Frau Pauline Lucca nahm die Widmung in liebenswürdigster Weise hierzu an und wird demnächst in Berlin dieses reizende Lied introduciren.

Verein für Familien- u. Volkserziehung.
Lyceum für Damen.
Vorträge: Ueber die niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts.
(12stündiger Cursus.) Herr Dr. **H. Lücke.** Dienstag Nachmittag von 4—5½ Uhr im Saale der ersten Bürgerschule.
Der Cyclus beginnt Dienstag den 3. Februar. — Billets sind bei Herrn **Peruitzsch**, Goethestrasse, zu entnehmen. 1 Billet 10 ℳ, Familienbillets für 2 Personen 15 ℳ, für 3 Personen 20 ℳ. (Für Lehrerinnen Ermässigung.)
Das Curatorium.

Marggraff'sche Kindergärten,
Sidonienstr. 39. Tivoli, Zeitzer Str. 33. Naundörfchen 11.
Anmeldungen neuer Zöglinge werden täglich entgegen genommen
Geschwister Marggraff.

Meyer's
Möbel-Transport-
und
Verpackungs-Geschäft,
Leipzig, und **Berlin,**
Parkstraße 11, Torotheenstraße 29,
empfiehlt sich dem geehrten Publicum bei Umzügen für **hier** und **auswärts** unter Zusicherung prompter Bedienung.
Aufbewahrung
von **Mobilien** in staubfreien Räumen bei sehr billigen Preisen.

G. Schlenssing's

Möbel-Transport-Geschäft,
Leipzig, Sophienstraße 15,
empfiehlt seine großen vorzüglichen Möbelwagen mit Verschluß bei Umzügen am Platze und nach auswärts.
Prompte Bedienung! Solide Preise!

Naturgemäße Krankenbehandlung.
lehrt u. ertheilt mündlich und briefl. Rath für jeden Fall aufs **Ausführlichste**, am sichersten zur Heilung führend. **Medicin niemals nöthig. H. A. Meltzer**, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 15, I. Daselbst ist auch **ein prakt. Lehrbuch**, solid gebunden, die Selbstbehandlung lehrend, für 3 ℳ zu haben.

Gleich sichere Hülfe ohne Messer schmerzlos und ohne Nachtheil v. Grützbeulen, Gesichtsmalen, Flechten u. Hautausschlägen, Reißen, gebrüne Krankheiten, Hühneraugen, Frostballen, Hornwuchs, kr. Nägeln u. so weitere Uebelstände. **A. Rother**, ärztl. gepr. Fuß-Operateur, Leipzig, Neum. 29.

Schwed. (Carola-) Teppiche.

Das Beste und Billigste
für Speise-, Wohn- und Schlafzimmer,
à Stück 12, 18, 25, 33, 42, 50 und 63 ℳ, laufender Meter 130 Ctm. breit 6 ℳ.
Diese Teppiche, sämmtlich ohne Naht in geschmackvollen Mustern gearbeitet, sind ausserordentlich haltbar und wärmend; Naturfarbig (steingrau) können sie nicht verbleichen und passen zu jeder Zimmerdecoration.
Allein durch **Gebr. Türck,** Markt 16 (Café National), zu beziehen.

---

3 Königsplatz 3.
Eigene Reparatur-Werkstatt
auch
für nicht bei mir gekaufte Waaren.

Eröffnungs-Anzeige.

Ferd. Gosewisch

3 Königsplatz 3.
Bestellungen nach Maass
werden
in kürzester Zeit angefertigt.

Schuhwaaren-Magazin.

Ernst Leideritz Nachfolger,
Grimma'sche Strasse 15,
empfehlen ihr assortirtes Lager sämmtlicher
Theater-Tricots, Strümpfe etc.
für **Herren, Damen** und **Kinder**
in verschiedenen Qualitäten und zu **billigsten Preisen.**

Oeltuch
zu **Unterlagen** für Kranke und Kinder, **bestes Fabrikat,** hält nur alleiniges Lager und empfiehlt
Marie Kramer,
Hainstraße Nr. 16, Nähe des Brühls.

Bekanntmachung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unsere Schwester **Emma Brück** mit heutigem Tage als Theilhaberin der Firma ausscheidet und unser Bruder **Wilhelm Brück** das Geschäft in gleicher Weise und unter derselben Firma fortführen wird.

Wir benutzen diese Gelegenheit, für das der Firma seit 16 Jahren in so reichem Maße geschenkte schätzbare Vertrauen aufrichtig zu danken und bitten, uns dasselbe auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll zeichnen
Geschwister Brück.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung erlauben wir uns die vorläufige Anzeige zu machen, daß wir das **Logirhaus „Zum sächsischen Haus"** in **Berka a. Ilm** käuflich erworben haben und dasselbe der Neuzeit entsprechend einrichten lassen.

Wir bitten für unser neues Unternehmen um gütiges Wohlwollen und werden eifrig bemüht sein, es zu verdienen und zu erhalten.

Mit größter Hochachtung
Emma, Bertha und Anna Brück.

In Folge des Wegzugs meiner Schwestern werde ich das am hiesigen Platze, **Neumarkt Nr. 24** bestehende
Seiden-, Band- u. Modewaarengeschäft
und die damit verbundene
Fabrikation von Filetartikeln
unter der alten Firma
Geschwister Brück
allein fortführen und sichere meinen werthen Kunden und die mich Beehrenden bei streng reeller aufmerksamer Bedienung die billigsten Preise zu. Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich von heute an **die älteren Bestände des Waarenlagers zu und unter Einkaufspreisen ausverkaufe** und bitte um gütigen Zuspruch.

Leipzig, den 2. Februar 1880.

Mit aller Hochachtung
Wilhelm Brück,
in Firma: **Geschwister Brück.**

Schwarze und farbige Costumes
in einfacher, sowie reicher Ausführung haben stets in grosser Auswahl auf Lager und liefern nach **Maass,** auch für **Gesellschaften,** in kurzer Zeit.
Herold & v. d. Wettern,
21 Grimma'sche Strasse 21.
Ausverkauf unserer **Ball-, Theater-** und **Gesellschafts-Umhänge** zu **enorm billigen** Preisen.

Zur Confirmation
empfiehlt
C. M. Dolge Nachfolger,
Markt Nr. 11

Schwarze Alpaccas mit **Mohairglanz,** Elle 3, 4, 5—7 Ngr.
Schwarze Cachemires, 5/4 br., mit Zwirnkette, Elle 7½—9 Ngr.
Schwarze Cachemires, 5/4 br., **garantirt reine Wolle,** Elle 10½, 12—14 Ngr.
Schwarze Seiden-Ripse zu Kleidern **Gelegenheitskauf** früherer Preis 1 Thaler 5 Ngr., **jetzt nur Elle 22 Ngr.**
Schwarze Seiden-Cachemires, beste Qualität, früherer Preis 1 Thlr. 20 Ngr., **jetzt nur Elle 26 Ngr.**
Schwarze seiden. Barège, Leno's, 5/4 br., Prima-Qual., Elle 10½ Ngr. 5/4 br.
Schwere schottische Kleiderstoffe, Elle 3, 4—5 Ngr.
Doppel-Lüstre, schwerste Waare, Elle 2½, 3, 3½ u. 4 Ngr.
Eine große Partie **Kleiderstoffe** in schönen Dessins und nur gute Qual., Elle 3½, 4—5 Ngr.
Möbelstoffe, als: Damast, Lasting u. Ripse, 5/4 br., Elle von 10½ Ngr.
Gardinen, 5/4 u. 10/4 br., in Zwirn, Sieb u. Gaze, Elle von 2½ Ngr.
Besatzstoffe in Atlas, Sammet, Foulards in allen nur erdenklichen Farben zu sehr billigen Preisen.

Küchenhandtücher, derbe Waare, Elle nur 1 Ngr.
6/4 br. **Schirting, Chiffon, Dowlas,** Elle 1½, 2—2½ Ngr.
6/4 br. **Madapolames** und **Negligéstoffe,** Elle 2½ u. 3 Ngr.
Hemdentuche, das Beste für **Damen, Kinder,** auch **Bettwäsche,** Elle 2½, 2¾—3½ Ngr.
Bettzeuge in allen erdenklichen Mustern, schwere Waare, Elle 2—3¼ Ngr.
Bettbarchent in allen Breiten, Extra-Qual., Elle v. 3 Ngr.
Weisse Drell-Handtücher, rein Leinen garant., 2 Ellen lang, Stück 5 Ngr., und 2½ Ellen lang, **Extra-Qual.,** Stück 6½—7 Ngr.
5/4 br. **Halbleinen,** sehr kräftige Waare, Elle 2½ Ngr.
Prima-Hausleinen, extra schwere Qual., vorzüglich zu Arbeitshemden, Elle 3 und 3½ Ngr.
150 Stck. **Creas-Leinen** von 60 Ellen, Stck. 5 Thlr.
Weisse Taschentücher, rein Leinen, ½ Dtz. nur 15 Ngr.
Weisse Waffelbettdecken, 4 Ellen lang, Stück 18½ Ngr., in **Roth** Stück 27½ Ngr.
7/4 br. **Schürzenleinen,** Elle 3 Ngr., **Servietten,** Stück 3½ Ngr.
Weisse Tischtücher, 10/4 groß, Stück 12½ Ngr.

Damen-Confection, als: **Paletots, Jaquets, eleg. Double-Räder, Havelocks, Regen-Paletots, Kaisermäntel,** um zu räumen **zu sehr billigen Preisen.**

Von meinem **Engros-Lager** empfehle ich für die **Ball- und Carneval-Saison** passend

Tarlatan, weiss
im Stück Mrk. 5.50 pr. 15 Mtr., auch in allen Lichtfarben vorräthig.

Kleider-Mull
im Stück Mrk. 4.50 pr. 9 Mtr. bis zur feinsten Qualität.

Seiden-Atlas, coul.
Mtr. von Mrk. 1.60 ab in allen Lichtfarben.

Farbige Sammete
Mtr. von Mrk. 1,85 ab zur Masken-Garderobe.

Corsettes
v. 2 Mark anfangend, vorzügliches Fabrikat.

Schleifen u. Fichus
in überraschend grosser Auswahl und billigen Preisen.

Rüschen
in anerkannt grösster Wahl. Im Stück von 10 Mtr. Engros-Preise.

Doppel-Krausen
à la Sara Bernhard.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

37. Grimm. Strasse **J. Danziger** Grimm. Strasse **37.**

Ausverkauf Brühl Nr. 27, 27, 27
Woll. Socken 25 ₰, Frauenstrümpfe 55 ₰, Kinderstrümpfe 18 ₰, Gesundheitsjacken, Damenwesten 1 ℳ, Taillentücher 1 ℳ, Unterhosen 85 ₰, Lama-Hemden, Filzröcke 1½ ℳ, gestr. Kinderschuhe 20 ₰, Bigogne- u. woll. Herrenhosen 2 ℳ, Filzschuhe, Kinderjäckchen, Kleidchen, 5/4 br. Lama, Reisepleids, **Regenschirme** 2 ℳ, Militairhemden 95 ₰, Herren- u. Damenhemden in Leinen, Halbleinen u. Dowlas 1½ ℳ, Taschentücher 5/4 Dtz. 50 ₰, Strickwolle Pfd. 1,80, Lama-, Halblama Jacken 1½ ℳ, Halblama Mtr. 55 ₰, Barchent Mtr. 55 ₰, Leinwand Mtr. 40 ₰, blaue Leinwand Mtr. 43 ₰, Strickjacken 1 ℳ
Der Ausverkauf endet den 5. Februar Abends 7 Uhr.

Neuheiten
von
Masken-, Cotillon- und Carneval-Artikeln
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Adalbert Hawsky,
14. Grimm. Straße 14.

Die
Gardinen-Fabrik
von
Gustav Wieland,
Leipzig, An der Wasserkunst 1, u. Falkenstein i. V.
gegenüber Voigtländer's Milchgarten
bietet die reichhaltigste Auswahl aller Arten Gardinen zu
„wirklichen Fabrikpreisen"
im Einzelnen.

Schleuniger Ausverkauf
Feinster Damenmäntel!!!
Für die Hälfte des Fabrikpreises
Hôtel de Pologne, im Gewölbe.

Flechtrohr, Peddigrohr und Rohrläufer
vom Hamburger Lager der
Wakefield Rattan Co. in **Boston.**
Biernatzki & Co., Hamburg
Depositaire für den Continent von Europa.

Hierzu drei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 58. Montag den 2. Februar 1880. 74. Jahrgang.

Prolog

zur hundertsten Aufführung des Dilettanten-Orchestervereins in Leipzig

am 1. Februar 1880.

Dichtung von Müller von der Werra.

Frau Musika, du edle hohe Göttin,
Sie ruft auch heute uns ermunternd zu:
„Willkommen in dem mächt'gen Reich der Töne,
Du Kunstgemeinde, die das Schöne pflegt,
Um Gutes anzustreben, zu vollbringen,
Wie du es nun ein hundert Mal vollbracht!" —
Das ist das Salve, das auf unsrer Schwelle
Mit leuchtend goldner Schrift geschrieben steht.
Es gilt ein Fest, geweihet von den Musen,
Es schlägt das Herz und loht in heller Freude.
Das Werk, das vor Jahrzehnten wir geschaffen,
Wir schauen's heut' in voller Blüthe stehn,
Ein hundert Mal sind thätig wir versammelt,
Und unsre Stätte wird zur Ehrenhalle,
Erfüllt von würdevollem Jubelschalle.

Musik, welch' wunderbares Zauberwort,
Das uns durchdringt mit magischer Gewalt,
Das Herz, Gemüth und Sinn gefangen hält!
Du bist des Lebens wahre Panacee:
Du führst die Menschheit in das Heiligthum,
Wo Glaube, Liebe, Hoffnung triumphiren,
Wo Zucht und Sitte bauen Weihaltäre,
Wo wilde Leidenschaften sich bezähmen,
Wo Friede mit dem Palmenzweige weht
Und Seel' und Seele ineinanderfließen,
Wo nur ein Ringen um der Tugend Preis,
Wo Jeder nach den höchsten Gütern strebt
Und sich der Geist zu höhern Sphären schwingt,
Daß er vereint mit Cherub steht vor Gott,
Emporgeschwungen aus dem Erdenthale
Durch Nacht zum Licht ins Reich der Ideale.

Musik, du Trösterin in tiefstem Schmerz,
Du milderst durch geheime Macht das Leid,
Das mit der Freude, die uns zugedacht,
Nach ewigem Gesetz im Wechsel steht;
Du bist in allen Phasen unsres Daseins
Die holde, himmlische Begleiterin.
Heil, wo du dringst mit leuschem Klang
Ins Haus, um zu veredeln schon die Jugend,
Wo sinnig waltend und bescheiden du
Im Kreis der Freunde Heil und Segen bringst,
Wo du uns nach vollbrachtem Tagewerke
Erquickung, wahre Herzenslabung spendest,
Heil, Heil, wo du uns aus dem Weltgewühle
In unser Heim als wie zur Andacht führst,
Wo du uns, fern dem Kampfe der Parteien,
Weitab von Neid und Hader dieser Zeit,
Zur höhern Bildung unsres Volks bestimmst, —
Ja Heil, in diesem Geiste dich zu pflegen,
Das wollen wir zu unserm eignen Segen!

Ein Salve Allen, die zum Fest erschienen,
Die uns zu edler Kunst verbunden sind,
Und bona gratia den treuen Freunden,
Die schaffend unser Werk mit Gunst gefördert.
Auch macte Denen, die mit Herz und Hand
Zu unserm Thun fortan sich gern gesellen. —
Die Anmuth sei vor allen Dingen
Gesetz in unserer Kunstgenossenschaft,
Sie gebe der Musik die rechte Weihe;
Die Harmonie sei ihre gute Schwester,
Die uns zur Ehr' auch dienstbar sich erweise;
Die dritte dieser Holden ist die Wahrheit,
Sie krönt das Kunstgebilde nach Gebühr.
Ja, diese Dreiheit schmücke die Musik
Und sei uns heilig heut' und immerdar.
So laßt die hundertste der Huldigungen,
Die wir dem Schönen und dem Guten weihen,
Uns feiern! Auf! Frau Musika, nun kröne
Das Fest, Triumph! durch deine Macht der Töne.

Auszug

aus dem Protokolle des Rathes über die Plenarsitzung vom 10. Januar 1880.*)

Von der Einladung des Leipziger Lehrervereins zur Pestalozzifeier nimmt man Kenntniß.

Die Herren Stadtverordneten haben Zustimmung zur Verwendung eines Gewölbes im Stockhause für die 1. Feuerwache abgelehnt und die anderweite Vermiethung desselben beantragt.

Gegen diesen Beschluß beschließt man zu remonstriren.

Weiter theilen die Herren Stadtverordneten Abschrift des Protokolles über die Sitzung mit, in welcher die Constituirung des Bureau erfolgt ist;

hierauf ist Begrüßungsschreiben zu erlassen.

Von einer Dame, welche nicht genannt sein will, sind 300 ℳ zur Louisenstiftung gezahlt worden.

Man nimmt diese Schenkung mit Dank an, es ist unter Verschweigung des Namens der Schenkerin öffentlich zu danken und den Herren Stadtverordneten Kenntniß zu geben.

Der Gründer des Unterstützungsfonds beim Krankenhause hat demselben wiederum 20,000 ℳ zugeführt und hierbei ebenfalls die strengste Verschweigung seines Namens dem Rathe zur Pflicht gemacht.

Man nimmt auch diese Schenkung mit dem Ausdrucke des Dankes an, es ist gleichfalls öffentlich zu danken und den Herren Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

Auf Vorschlag der Gewerbedeputation beschließt man, ein Ortsstatut des Inhalts, daß die Erlaubniß zur Betreibung eines Pfandleihgeschäfts von dem Nachweise des vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird, zu errichten und hierüber zunächst die Gewerbekammer zu hören.

An Herrn Buchhändler Köhler beschließt man drei Parcellen an der verlängerten Ulrichsgasse, Sternwartenstraße und der Stephanstraße zu verkaufen, vorbehältlich der Entschließung auf etwaige Erklärungen des Stadtbezirksarztes zum Parcellirungsplan;

es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Auf Antrag der Straßenbaudeputation beschließt man wegen der fürs laufende Jahr benöthigten Pflastersteine mit einigen Lieferanten abzuschließen.

Der Bauunternehmer Herr Fischer sucht für seinen Neubau an der Ecke der Marien- und Tauchaerstraße um Gestattung einer größeren als der nach der Straßenbreite zulässigen Höhe nach;

man beschließt ihn, abfällig zu bescheiden.

Vom 14. Januar 1880.

Eine auf käufliche resp. schenkungsweise Erwerbung Silsby'scher Dampfspritzen gerichtete Offerte lehnt man ab.

Die neuangestellten Feuerwehrmänner beschließt man in die Liste der pensionsberechtigten Beamten einzutragen; es ist den Stadtverordneten hiervon Mittheilung zu machen.

Die Immobilien-Gesellschaft erklärt sich mit der Auffassung des Rathes einverstanden, daß ihr die 2. Rate von 40,000 ℳ erst dann zu zahlen ist, wenn sie das Schrötergäßchen in seiner ganzen Ausdehnung ohne jedwedes Opfer der Stadt auf 17 Meter verbreitert hat;

hierbei bewendet es, es ist jedoch die Immobilien-Gesellschaft noch um nähere Auskunft bezüglich der Abtretung der Rechte an das Lösche'sche Grundstück zu ersuchen.

Bei dem von den Stadtverordneten zu Conto 10 k Pos. m beschlossenen Abstrich faßt man Beruhigung.

Hierauf werden die Beschlüsse der Stadtverordneten zu den Conten der Thomas-, Nicolai- und Gewerbeschule berathen und werden die hierzu gestellten Anträge an die Deputation für die höheren Schulen verwiesen.

Sodann wird eine Anzahl Stiftungs- und Schulrechnungen genehmigt.

Auf zwei hiesige Grundstücke werden Capitalien aus den Mitteln der Sparcasse zur 1. Hypothek geliehen.

Auf Antrag der Tiefbauverwaltung beschließt man bezüglich der Poniatowskybrücke von Aufstellung von Kostenanschlägen für eine Construction in Stein abzusehen und nur Pläne und Anschläge für Construction in Eisen anfertigen zu lassen.

Vom 17. Januar 1880.

Die Berichte über den Verlauf der im Jahre 1879 von der Stadtgemeinde geführten Processe haben auszulegen und sind sodann den Stadtverordneten abschriftlich mitzutheilen.

Herr Heydenreich erklärt sich mit den Beschlüssen des Rathes über den Erwerb der Parcellen Nr. 8 und 9 an der Bismarckstraße einverstanden;

es ist nunmehr die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Das Grundstück Nr. 2 der Sternwartenstraße wird der Stadt zum Kauf angeboten;

man lehnt die Offerte jedoch ab.

Auf die Erinnerungen der Stadtverordneten zur Rechnung des Krankenhauses aufs Jahr 1877 ist denselben nach den von den Deputationen gegebenen Erläuterungen zu antworten.

Das Gleiche hat zu geschehen mit den Erläuterungen, welche die Steuerdeputation auf die Anfrage der Stadtverordneten giebt, warum das Mobiliarversicherungswesen der Steuerverwaltung überwiesen worden ist.

Den Antrag der Stadtverordneten, die Frist zur Ausfüllung der Hauslisten auf 14 Tage zu verlängern, lehnt man auf Antrag der Steuerdeputation ab.

In Gemäßheit des Gutachtens der Straßenbaudeputation beschließt man zu dem Antrage der Stadtverordneten, daß die Fußwege der Berliner Straße besser in Stand gesetzt werden möchten, die Oekonomieinspection demgemäß anzuweisen und hiervon den Stadtverordneten Kenntniß zu geben.

Eine Stichrevision im Aerar hat zu Erinnerungen nicht Anlaß gegeben;

hierbei bewendet es.

Dem Leipziger Künstlerverein beschließt man auf sein diesbezügliches Ansuchen zu erklären, daß man vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten und der Festsetzung eines Miethzinses, sowie unter Vorbehalt des Widerrufsrechtes bereit sein würde, Genehmigung zur Ueberbauung eines am Töpfermarkt gelegenen der Stadt gehörigen Gartens mit einem Saale zu ertheilen.

Vom 21. Januar 1880.*)

Die Herren Stadtverordneten bitten um Zustellung der früheren Gutachten über Wiederverwerthung der Wasserkraft der Angermühle;

dem ist zu entsprechen.

Weiter stimmen die Stadtverordneten dem Zuschlag zu den licitirten Bauplätzen Nr. 2, 3 und 4 am Ochsenstande für die gethanen Höchstgebote zu, lehnen dagegen den zu Platz 5 ab, dafern nicht ein Gebot von 55 ℳ pro Quadratmeter erlangt wird.

Da letzteres Gebot inzwischen eingegangen ist, so schlägt man auch diesen Platz zu, es ist den Herren Stadtverordneten Kenntniß zu geben, im Uebrigen sind Verträge abzuschließen.

Der Bericht des Actors über die jetzt noch schwebenden Processe hat 8 Tage auszuliegen und ist sodann den Herren Stadtverordneten abschriftlich zuzufertigen.

Bei der von den Herren Stadtverordneten beschlossenen Ablehnung der Errichtung einer Feuerwache im Krankenhause faßt man Beruhigung.

Die königl. Brandversicherungs-Commission lehnt eine Herabsetzung der Brandcassenbeiträge für das Theater ab;

man faßt hierbei Beruhigung, den Herren Stadtverordneten ist Kenntniß zu geben.

Ferner beschließt man die Herstellung der Straßen resp. Fußwege an den Schulen im großen Johannisgarten;

es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Die Erörterungen über die Speisung der Johannaparkteiche beschließt man den Herren Stadtverordneten mitzutheilen und soll dabei das Ersuchen um Zustimmung zur Vorlage, Herstellung einer Rohrleitung nach den Teichen betreffend, erneuert werden.

*) Eingegangen bei der Red. am 21. Januar 1880.

*) Eingegangen bei der Red. am 27. Januar 1880.

Briefe aus Australien.

Von M. F. Babse.

II.

(Fortsetzung aus Nr. 55.)

Am nächsten Morgen fuhren wir nach Esk Bank, um dort die berühmte Schlächterei von Mr. Mort zu sehen. In der That des Sehens werth! 80 Ochsen und 160 Schaafe fallen hier täglich dem Tode anheim. Bei unserer Ankunft waren gerade zwei starke Ochsen in der Todeskammer, ein Mann, über der Kammer auf Balken stehend, stach einen jeden mit einem scharfen Instrumente, das an einer Stange befestigt war, in das Genick, worauf es sofort stürzte, im selben Momente erschien aber auch ein anderer Schlächter, welcher den gefallenen Thieren mit einem spitzen Beile die Hirnschaale einschlug, ein Dritter schnitt sogleich die Kehle auf und ließ das Blut ab. Drei Mann machten sich über ein Thier her, häuteten es ab, nahmen es aus, spülten es ab und aus, zerlegten es in zwei Hälften, zogen es in die obere Etage und fuhren es unter ein Kaltluftgebläse. Das Alles war in 17 Minuten gethan, und dabei ist die überaus große Reinlichkeit und vorzügliche Ventilation zu rühmen, die auch nicht den geringsten unangenehmen Geruch aufkommen ließ. Die maschinelle Einrichtung der Talgsiederei nahm unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch, und auch der Kammer, in der die Häute eingesalzen und versandtfertig gemacht werden, wurde ein Blick geschenkt. Zuletzt zeigte uns noch der sehr gefällige Director Mr. Mackie die vortreffliche Ladeeinrichtung, das geschlachtete Fleisch in die Eiswagen zu bringen, welche täglich nach Sydney gehen. Man macht eben Versuche, frisch geschlachtetes Fleisch in Eis gelegt bis England zu verschiffen, und ist auf den Erfolg gespannt. Der Steamer „Strathleven" hat eben 26 Tons = 520 Centner solches Fleisch mitgenommen. Die ganze Mort'sche Anlage ist in jeder Richtung lobenswerth. Die sehr geschickten Fleischer erhalten einen vortrefflichen Lohn, 3 Pfd. Sterl. 10 Schilling pro Woche d. i. 70 Mark, sie leisten dafür aber auch etwas!

Im Vorüberfahren schenkten wir einer Sägemühle einen kurzen Besuch. Das krumme Holz eignet sich schlecht zur Bearbeitung, die Breter wurden nur 2 Yards lang mit Kreissägen aus dem Block geschnitten. Nur zu einzelnen Zwecken verwendet man hier breite Breter, im Allgemeinen verbraucht man, wie das auch ganz richtig ist, nur Breter in Breite von 5—6 Inches d. i. 127 bis 152 mm. Ein Bundgatter sollte eben aufgestellt werden, der Betrieb war mit Locomobilen.

Noch einem Kohlenschachte, der nur 100 Fuß Tiefe hat — andere haben nur 70 —, seinen Förder- und Wasserhaltemaschinen, Sortir- und Ladevorrichtungen, die ziemlich primitiv waren, und der vorzüglichen Kohle widmeten wir eine kurze Betrachtung, ehe wir unsere Schritte nach dem Kupferwerke wandten.

Das Kupferwerk ist hier weniger auf den Reichthum des Kupfers im Gebirge basirt als auf die Kohlen; die Erze sind arm, es werden die reicheren von Bathurst und Umgegend selbst von Queensland und Victoria bezogen, unter denen es Erze giebt, die bis 45 Proc. Kupfer enthalten. Das Werk hat fünf Oefen, zwei waren im Gange, drei wurden vorgerichtet. Es werden hier nur Ingots gegossen, weitere Verarbeitung findet nicht statt. Das Werk prosperirt mäßig. Fast alle diese Werke, wenigstens die montan-industriellen, sind Actiengesellschaften, die viele ihrer Betheiligten in England haben.

Lithgow mit seiner interessanten Umgebung hatten wir viel Zeit gewidmet, zwei volle Tage, es war dessen aber auch würdig! Nachmittag 3 Uhr, am dritten Tage nach unserer Abreise von Sydney, setzten wir unsern Weg weiter fort nach Bathurst, das wir um 5 Uhr erreichten. Auf dem Wege dahin verließen wir die Sandsteinformation und traten in das Gebiet des Granits ein, wir tauschten endlich die Berglandschaft mit ihrem Gummibaumgrün und wandten uns in eine weite, weite grüne Ebene, die Plains genannt, in der Bathurst liegt. Wenn ich sage Ebene, so ist darunter mehr ein baum- und strauchloses Land zu verstehen, das sich schwach wellenförmig hinzieht; der Macquariefluß geht dicht vor Bathurst vorbei, jetzt hatte er noch genügend Wasser, im Hochsommer versandet er fast vollständig; zwei eiserne Brücken, eine für die Eisenbahn, die andere weiter oberhalb für anderen Verkehr, überspannen den Fluß, beides sind sehr hübsche Bauwerke. Am Abend der Ankunft wurde der Ort, der mit sehr breiten, rechtwinkeligen Straßen versehen ist und sich weit ausdehnt, noch einer oberflächlichen Inspection unterzogen, erst andern Tages betrachteten wir unter Führung des Bezirksbaumeisters Mr. Roberts die interessanten Einzelheiten. In einem Buggy, dem hier so beliebt gewordenen amerikanischen Gefährte, fuhren wir nach Kelkow, einem kleinen benachbarten Orte, dessen Einwohner sich hauptsächlich mit Viehzucht beschäftigen, da das umgebende Land Weideland ist; wir durchfuhren und umfuhren dann die Stadt. Die Stadt selbst liegt an einem allmälig ansteigenden Wellenhügel, von dessen Höhe man eine gute Fernsicht genießt. Nach Osten die Blue Mountains, nach Westen die Kette der Canovalas, überblickt man einen weiten, weiten Thalkessel, alles Weideland, außer Bathurst und Kelkow kaum ein Haus, Baum oder Strauch zu sehen. Auf dieser Rundfahrt passirten wir das große katholische College, das umfängliche, noch im Bau begriffene Hospital und das ebenfalls noch im Entstehen begriffene protestantische College. Zur Stadt zurückgekehrt, führte uns Mr. Roberts in das neue, noch nicht ganz vollendete Governmentshaus, ein großes Gebäude, welches die eine Seite des großen Marktplatzes fast völlig einnimmt. Es ist ein Bau in Hufeisenform, das Mittel ein hoher Kuppelbau, die beiden Seitenflügel niedrige Arkaden, in deren einer die Post, in der andern das Telegraphenamt ist, beide höchst zweckmäßig und elegant eingerichtet, die sämmtliche Tischlerarbeit aus Cedernholz, das lackirt oder polirt das Ansehen von Mahagoni gewinnt und das in den Colonien, besonders in Neu-Seeland häufig vorkommt. Im Mittelbaue befinden sich die Gerichtssäle und Arbeitszimmer der Beamten.

Der Markt ist ein außergewöhnlich großer Platz, rings von hübschen Häusern mit Colonnaden umgeben, die elegantesten Verkaufsläden zieren die Parterres, in der Mitte steht ein Gebäude für Privatzwecke, in verpfuschtem Elisabethstile, einer Art Gothik, gebaut, um dasselbe herum Parkanlage, die, um sie erst gedeihen und groß wachsen zu lassen, noch eingezäunt ist. Coniferen der schönsten Art sind die hauptsächlich angepflanzten Bäume, semitropische Pflanzen kommen in dem hoch gelegenen Orte nicht mehr fort, denn ob schon es im Sommer sehr heiß wird, bringt hier der Winter doch schon Frost.

Eine zwar kleine aber sehr hübsch gebaute Kirche unterwarfen wir näherer Besichtigung, und wendeten dann unsere Schritte einer Volksschule zu, welche mir ihrer Absonderlichkeit wegen besonderes Interesse abgewann. Ein Bau, ähnlich einer kleinen Kirche, enthielt im Innern einen großen, saalartigen Raum, in welchem 8 Reihen primitiver Schulbänke amphitheatralisch der Länge nach aufgebaut waren. In der Länge waren diese Bankreihen in 5 Abtheilungen durch Brüstungen getheilt, vor der ersten Bankreihe ein freier Gang, dahinter an der Wand mannshohe kurze Zwischenwände von Holz, an denen ein Tisch und Stuhl für den Lehrer stand, daneben eine Wandtafel auf Stativ, an den Wänden Bilder, auf Naturgeschichte bezüglich. — In der ersten Bankabtheilung saßen Knaben von 6—7 Jahren, von der Wandtafel Zahlen auf ihre Schiefertafeln abschreibend, in der zweiten Knaben 8—9 Jahr alt, einen Satz abschreibend, in der dritten Knaben 9—10 Jahr alt, zeichnend, auf dem engen Platze große Vorlagen, Köpfe, Landschaften u. s. w., die sie in ihre großen Bücher in unbequemer Stellung mühsam copirten; in der vierten Abtheilung Knaben und Mädchen 11—12 Jahr alt, die fidele Lieder sangen, und in der fünften Mädchen von 12—16 Jahren mit weiblichen Handarbeiten beschäftigt. Zwei Lehrern und zwei Lehrerinnen gelang es, die kleine Heerde von etwa 130—140 Köpfen in musterhafter Ordnung zu erhalten, die sich auch beim Verlassen der Schule in rühmenswerther Weise documentirte. Aber das Alles in einem Raume erscheint Einem doch sonderbar!

Eines großen Kaufhauses muß ich noch Erwähnung thun, dessen Chef in Sydney lebt und Parlamentsmitglied ist. Ein schönes großes Gebäude von drei Stockwerken ist im Parterre in mehrere höchst elegante Läden getheilt; der eine enthält Damenbekleidungsartikel aller Art vom geringsten Stoffe bis zu den feinsten Spitzen, fertigen Anzügen, Hüten u. s. w. Daneben ein Laden für Herrenartikel, gleich vollständig ausgestattet, dann einer für Metallwaaren von Silverplated Tafelgeschirren an bis zur Hacke und Schaufel, ein Laden für Reise-Utensilien und Leder-, auch Schuhwaaren, endlich einer für Materialwaaren und Droguen. Auf den Galerien dieser Läden die größte Auswahl aller dieser Sachen, außerdem Glas, Porcellan, Blech, Teppiche, Möbel u. s. w. von der geringsten bis zur besten Qualität! Die Bedienung in den Läden auf das Feinste, Herren im Frack und weißer Halsbinde, junge Damen in eleganter Toilette und dazu voll der größten Höflichkeit, wahrhaft ein Muster! Und das in einer kleinen Stadt! Da muß man sich denn doch sagen, daß nur ein reiches Hinterland ermöglichen kann, das lucrativ aufrecht zu erhalten, und daß hierzulande die Leute großen Werth auf die äußere Ausstattung legen müssen.

Endlich besuchten wir noch eine sehr gut eingerichtete Sägemühle und Bautischlerei, welche sehr vollständig mit amerikanischen Maschinen von Fay versehen war. Hauptsächlich verarbeitet man Ceder, die auch von den Südseeinseln noch bezogen wird, und amerikanische Kiefer. Ganz einfach gearbeitete Thüren ohne Futter und Belege kosteten aus Kiefer, 44 Millimeter stark, 200 × 80 Centimeter groß, 15 Schilling (= 15 Mark) das Stück, aus Ceder in gleicher Größe, aber etwas eleganter gehobelt, 25 bis 35 Schilling. Thüren aus amerikanischem Kieferholz werden aber in Mengen von Amerika eingeführt und in der Regel in Sydney auctionsweise verkauft.

Grund und Boden ist hier noch billig zu erwerben. Für den Acker Land zahlt man 1 Pfund Sterling = 20 Mark, jedoch nur der vierte Theil, 5 Schilling, sind baar anzuzahlen, der Rest wird gegen Verzinsung lange gestundet. Das Land wird in Lots (Parcellen) von 40, 320 und 640 Acker verkauft, der Käufer muß sich verpflichten, einen bestimmten Theil in einer gewissen Zeit zu cultiviren und auf dem Besitzthume zu wohnen. Mit wenig Variationen gelten diese Preise und Bestimmungen auch in den andern Colonien. Die Squatters (Viehzüchter) haben außer dem Lande, das sie käuflich erworben haben, noch große Weideflächen erpachtet und zahlen dafür die billige Rente von 1½ Pence pro Acker, d. i. 12¾ Pfennige. In Anbetracht der Ergiebigkeit des Bodens, der keiner andern Arbeit bedarf als des Ausrodens von Baum und Strauch, des Beackerns und Säens, vorausgesetzt, daß allzu große Trockenheit, die etwa aller 5—7 Jahre ein bis drei Jahre lang herrschen soll, nicht zu großen Schaden bringt, ist es bei so billigem Grunderwerbspreise nicht zu verwundern, wenn Ackerwirthe und Viehzüchter zu Wohlhabenheit, selbst Reichthum gelangen, sie bilden die vorzüglichste Kundschaft für die großen Geschäfte der kleinen Städte.

Andern Morgens verließen wir Bathurst, von dem ich einen sehr guten Eindruck mitgenommen habe, und fuhren bis Orange, das wir um 11 Uhr erreichten. Mr. Roberts begleitete uns dahin. Orange ist ein kleiner Ort von etwa 1000—1200 Einwohnern; er besteht nur aus zwei parallelen Straßen, die von einigen Querstraßen durchkreuzt werden. Hier, wie auch schon auf vorher passirten Stationen sammeln sich die von den Stations (so nennt man die Gehöfte der Squatters) kommenden Schaafwollen, in Ballen versandtfertig verpackt. Wie schlecht aber die Wege von daher sein müssen, bezeugen die Masse von Pferden oder Ochsen, welche vor einen Wagen gespannt sind, der nicht mehr als 10 bis 15 Ballen zu 300 Pfund trägt. Ich habe 16 Pferde und auch 26 Ochsen vor einen Wagen gespannt gesehen, aber nur höchstens zwei Treiber bei einem solchen Gespann. Schaafheerden konnten wir nur ein Mal auf dem Wege bis Orange auf der Waide beobachten, die großen, ausgedehnten Waideflächen liegen weiter im Innern auf den Plains; bis Orange durchfuhren wir

meist anmuthiges Hügelland, mit Wald bestanden, häufig tritt die Basaltformation zu Tage. In Orange selbst zurückkehrend, das schon viel mehr den Eindruck einer kleinen geschlossenen Stadt macht, als dies Lithgow thut, habe ich auch hier Gelegenheit gehabt, zwei Verkaufshäuser zu sehen, ähnlich dem bei Bathurst näher beschriebenen, wenn auch etwas weniger elegant und nicht ganz von derselben Ausdehnung. Eines davon ist die Filiale eines großen Sydney Importeurs. Auch in Orange wird ein neues Government-Haus (Gerichtshaus) erbaut, das zugleich Post und Telegraph enthält. Den kleineren Verhältnissen angepaßt ist dieses natürlich von mäßigerem Umfange als das Bathurster, allein sehr gut und fast reich in Sandstein, die Verzierungen in Cement ausgeführt, der Stil soll wohl römisch sein, die Loggias im Parterre und 1. Etage mit ihren Säulen sprechen dafür. Eine Bank daneben ist ein sehr nettes Gebäude, ebenso die erwähnten Kaufhäuser und mehrere andere, die ganze Hauptstraße entlang bilden die Parterres eine Reihe Läden mit schönen Schaufenstern fast ohne Unterbrechung. In dem sehr nett eingerichteten Royal Hotel erwartete uns ein treffliches Mittagessen, das in unsern deutschen Hotels erster Classe nicht auf besserem Tafelservice gereicht werden könnte. (Forts. f.)

Schreberverein der Südvorstadt.

Die am 30. v. M. von dem genannten Vereine im Tivoli abgehaltene Versammlung war ziemlich stark von Mitgliedern und Gästen besucht. Herr Oberlehrer Freyer, dessen Vorträge in den Schrebervereinen stets hochgeschätzt werden, sprach an diesem Abende über die Gerechtigkeit in der Erziehung und wir können es uns nicht versagen, diesen Vortrag, dem die Versammlung mit ungetheilter Aufmerksamkeit folgte, in leichten Umrissen zu skizziren. — Die Tugend vollkommener Gerechtigkeit ist eine höchst seltene und ihre Ausübung eine so schwere, daß immer noch der altgriechische Staatsmann und Feldherr Aristides als unerreicht hingestellt werden muß, nur daß es in der deutschen Geschichte wohl nur zwei Fürsten giebt, denen mit vollem Recht das Prädicat „der Gerechte" gegeben werden kann: Kaiser Heinrich III. und Friedrich August, der erste König von Sachsen. Gerechtigkeit im staatsbürgerlichen Leben kann aber nur durch Erziehung der Jugend zur Gerechtigkeit erzielt werden und zur Erziehung zur Gerechtigkeit ist vor Allem Gerechtigkeit in der Erziehung erforderlich. Das Wesen derselben zeigt sich in dreifacher Beziehung: in moralischer in der Rechtschaffenheit des Erziehers, indem er nicht blos Pflichterfüllung vom Zögling fordert, sondern diese selbst übt; ferner in richterlich-erzieherischer Beziehung durch die rechte Wahl der Erziehungsmittel und endlich in humaner Beziehung durch Berücksichtigung körperlicher und geistiger Mängel und Gebrechen des Zöglings. Aus diesen drei Momenten entstehen folgende an den Erzieher zu stellende Anforderungen: 1. Rechtschaffenes Denken und Thun, denn der Zögling muß im Erzieher ein fleckenloses Vorbild erblicken, das Kind hat einen feinen Sinn für den Unterschied zwischen Dem, was von ihm verlangt wird, und Dem, was ihm das eigene Verhalten des Erziehers zeigt. 2. Vorsichtige Beurtheilung des Verhaltens des Zöglings in Bezug auf die an ihn gestellten Anforderungen, und hierin liegt ein gewichtiges Mittel zur Erziehung zu sittlicher Selbstständigkeit; Lob und Tadel müssen weise abgewogen werden, Uebermaß in beiden schwächt die Wirkung ab. 3. Vermeidung von Bevorzugungen. Auch in der Erziehung muß der Grundsatz obenan stehen: gleiches Recht für Alle, und dieser Grundsatz ist in der Hauptsache auch bei der Spendung von Wohlthaten (Geschenke, Vergnügungen) festzuhalten. Gleichwohl aber muß das Maß der Wohlthaten nach der Würdigkeit des Zöglings abgewogen werden. 4. Bekämpfung von Unarten, bez. durch Züchtigung, wenn das erzieherische Wort nicht fruchtet; hiermit kann nicht früh genug begonnen, vor Nachsicht nicht genug gewarnt werden, da Erziehung auf Gewöhnung basirt; das Kind muß mit Nachdruck an der Wiederholung Dessen, was ihm untersagt worden, verhindert werden, wenn nicht anders, dann durch Erzeugung eines Schmerzgefühls, das die Lust am Ausüben des Verbotenen überwiegt: durch körperliche Züchtigung. 5. Nachsicht, Rücksichtnahme gegen etwaige körperliche oder geistige Schwächen und Gebrechen des Zöglings, der einer größere Beihülfe bedarf; die Erfüllung dieser Forderung ist durch die Humanität geboten.

Lebhafter Dank, der nicht den Stempel bloßer Artigkeit gegen den Vortragenden trug, wurde dem Letzteren gezollt, und nach einer Pause wurde vom Vorsitzenden durch ein Resumé des Gehörten die übliche Debatte eröffnet, in deren Laufe Herr Anger auf einen Fehler hinwies, der nicht energisch genug bekämpft werden kann, die Lüge. Herr Freyer selbst fand Gelegenheit, sich noch über einzelne Puncte seines Vortrags zu verbreiten; er führte aus, daß der Erwachsene, der also früher erzogen worden, nie aufhören dürfe, sich selbst weiter zu erziehen, um der Forderung rechtschaffenen Denkens und Thuns zu genügen, da das Vorbild das größte Erziehungsmittel sei, und er warnte schließlich zum Capitel der Züchtigung vor der „Gefühlsduselei", die in unserem Zeitalter überhand genommen habe. Herr Jubisch aber betonte die Nothwendigkeit, daß Vater und Mutter in der Beurtheilung des Verhaltens des Kindes — wenigstens in dessen Gegenwart — übereinstimmen, da Differenzen zwischen den Eltern in dieser Richtung das Kind unsicher machen müssen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 1. Februar. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe die von dem Reichsgerichte ausgearbeitete Geschäfts-Ordnung zugehen lassen. Dieselbe, aus 32 Paragraphen bestehend, betrifft nur die Geschäfte dieses Gerichtshofs, sie hatte sich daher nicht auf die Geschäfte der Reichsanwaltschaft, des Disciplinarhofs und des Ehrengerichtshofs zu erstrecken. Die Geschäfte des Reichsgerichts bilden auch nur in so weit den Gegenstand der auszuarbeitenden Geschäftsordnung, als nicht die Regelung der Geschäftseinrichtung durch gesetzliche Vorschrift dem Reichskanzler übertragen worden ist. Daher ist auf die Geschäfte der Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher nicht eingegangen worden. Als Grundlage ist das vom Bundesrath genehmigte „Regulativ für den Geschäftsgang bei dem Reichs-Oberhandelsgericht" angenommen worden, weil diesem Gerichtshof in engeren Grenzen eine ähnliche Aufgabe gestellt war, wie dem Reichsgericht. Es sind daher die Bestimmungen dieses Regulativ beibehalten worden, so weit dieselben nicht durch gesetzliche Vorschriften ersetzt oder mit dem neuen Gerichtsverfahren unverträglich sind, oder sich in der Anwendung nicht bewährt haben. Neben den Bestimmungen, welche das neue Gerichtsverfahren voraussetzen, bedarf es einiger Vorschriften für die Behandlung derjenigen Sachen, in welchen die bisherigen Proceßgesetze in Anwendung kommen. Diese künftig wegfallenden Bestimmungen sind deshalb in die Geschäftsordnung des Reichsgerichts als „Uebergangsbestimmungen" verwiesen worden. Bei Abfassung der einzelnen Bestimmungen ist eben so, wie von dem vormaligen Bundes-Oberhandelsgericht, vermieden worden, in allzu specielle Einzelheiten über minder wichtige Angelegenheiten einzugehen.

— Die einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphen-Verwaltung für Herstellung neuer Dienstgebäude bedenkt auch Sachsen in mehreren Positionen. Für das neue Dienstgebäude (Packetbestellung ꝛc.) in Leipzig wird eine 6. Rate mit 100,000 Mark, für den Umbau des alten Postgebäudes am Augustusplatz daselbst ebenfalls 100,000 Mark als 1. Rate verlangt. Zur Fertigstellung des Dienstgebäudes in Annaberg sind noch 34,200 Mark erforderlich. Ein neues Dienstgebäude wird ferner in Zittau gebaut und dafür 60,000 Mark als 1. Rate gefordert.

* Leipzig, 1. Februar. In diesen Tagen wird beim hiesigen Landgerichte ein Proceß zur Verhandlung kommen, den die hiesige Fischerinnung gegen den Rath unserer Stadt angestrengt hat. Die Fischer behaupten, daß sie dadurch, daß der Rath seit mehreren Jahren auch die Eisbahnen auf fließenden Gewässern verpachtet, in ihrem Gewerbe geschädigt seien. Es gingen in Folge des Umstandes, daß nicht mehr, wie Das früher geschehen, die nöthige Anzahl Luftlöcher in der Eisdecke angebracht werden konnten, sehr viele Fische zu Grunde, was von anderer Seite bestritten wird. Bei den betreffenden Proceßverhandlungen kommen sehr weit ausgreifende und interessante Fragen in Betracht, unter Anderm diejenige, ob die Fische unter dem Eise Winterschlaf halten, welche Frage unseres Wissens von der Wissenschaft bejaht wird.

* Leipzig, 1. Februar. Von dem geschäftführenden Ausschusse der Fachausstellung des Drechsler- und Bildschnitzer-Gewerbes in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche vom 19. März bis 19. Mai in Leipzig stattfindet, ist die Bewirthschaftung in dem Ausstellungsgebäude auf dem Königsplatze während der gedachten Zeit Herrn Stamminger (Eldorado) übertragen worden.

* Leipzig, 1. Februar. Die übliche Prinzen-Einholung von Seiten der Carnevals-Gesellschaft wurde am heutigen Vormittag kurz nach ½11 Uhr in Scene gesetzt. Seit dem Jahre 1873 besorgt die Beschaffung der nöthigen Vehikel die Pferdebahn, welche denn auch diesmal die Theilnehmer vom Augustusplatze aus mit Musikbegleitung nach Gohlis expedirte. Die Fahrt ging bis zur „Weintraube", woselbst eine kurze Rast gemacht und dann am „Neuen Gasthofe", dem Stammsitz des neugewählten Prinzen, gehalten wurde; nach einem splendiden Frühstück kehrte der Zug mit dem Regenten nach Leipzig zurück.

— Im Carolatheater findet heute, Montag, eine Wiederholung der beliebten Posse: „Der Registrator auf Reisen" statt. Herr Georg Paradies, dessen Gastspiel bald zu Ende geht, spielt heute die Rolle des „Wichtig" zum letzten Mal.

) Leipzig, 1. Februar. Auf der Magdeburger Bahn wurden im Monat Januar d. J. im Ganzen 177 Auswanderer, abermals meist Böhmen, von hier weiter nach Bremen befördert. — Im Nonnengehölz seitwärts vom Schleußiger Wege fand man heute Vormittag den Leichnam eines Erschossenen auf.

* Grimma. Im hiesigen Schützenhause findet vom 31. Januar bis 2. Febr. eine Geflügel-Ausstellung statt, welche von hiesigen Freunden der Geflügelzucht veranstaltet worden ist. Ueber 500 Nummern, und zwar Tauben, Truthühner, Enten ꝛc., sind ausgestellt. Die Preisrichter G. Seeling aus Neuschönefeld, A. Gruhl aus Oschatz, O. Reinhold aus Leipzig haben bereits am 30. d. M. ihr Urtheil gefällt und sind mit dem ersten Preis auf Hühner bedacht worden: Karl Leonhardt jun. — Grimma auf Spanier, Euke — Wurzen, Stockhausen — Grimma, Lindner — Würschwitz auf Brahmaputra, Wilhelm — Oschatz auf Yokohama, Lewandovsky — Reugersdorf auf Hamburger (Goldlack), Ebert — Dresden auf Haudan, Leonhardt — Grimma auf Zwerghühner, Rich. Barthel — Grimma auf Truthühner. Den ersten Preis auf Tauben empfing Bachmann — Pegau auf Malteser, dann Voigt — Löbschütz auf Bagdetten, Voigt — Wurzen auf Deutsche. Kreher — Grimma erhielt den ersten Preis auf eine Vogeleiersammlung von 313 Stück. Außerdem wurde einer größeren Anzahl Ausstellern der zweite Preis zu Theil.

□ Dahlen, 31. Januar. Gestern Abend in der 9. Stunde brach in der Scheune des hiesigen Schlossermeisters Knobloch Feuer aus, welches das Gebäude nebst den Stroh- und Heuvorräthen in kurzer Zeit vernichtete. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

△ Chemnitz, 31. Januar. Gestern Abend um 5 Uhr brach in der an der Annaberger Chaussee gelegenen, vormals Heymann'schen Spinnerei, jetzt Herrn Victor Nef gehörig, in der zweiten Etage dadurch Feuer aus, daß beim Gasanzünden ein am Gashahn hängender Wollfaden brennend auf eine Spinnmaschine fiel und die Spinnfäden sofort in Flammen setzte. Die Bemühungen des Arbeiterpersonals, das Feuer im Keime zu ersticken, waren leider vergeblich, vielmehr griff dasselbe mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die gegen 6 Uhr eintreffende Feuerwehr bereits fast die ganze Etage in Flammen vorfand. Obgleich sofort energisch eingegriffen wurde, so waren doch alle Bemühungen fruchtlos, das Gebäude zu retten. Das Feuer fand eben in den Baumwollvorräthen und den mit Oel getränkten Arbeitsräumen nur zu guten Brennstoff vor. Bald schlugen die Flammen durch die dritte Etage, sowie durch das Dach, krachend stürzte der Boden der zweiten Etage ein, die schweren Maschinen mit sich fortreißend, und in kurzer Frist stand das ganze stolze Gebäude in hellen Flammen. Erst gegen 1 Uhr Nachts gelang es, das Feuer zu dämpfen. Heute steht das Spinnereigebäude als öde, trostlose Ruine da. Leider verunglückten auch zwei Feuerwehrleute, und zwar der eine dadurch, daß er gar zu hastig auf einer Leiter heruntersteigen wollte, so daß er sammt derselben herabstürzte und eine Hand brach, der andere dadurch, daß ihn hervorbrechende Flammen und herabfallende Steine leicht verletzten. Der Schaden beläuft sich auf 500,000 Mark, doch ist Alles versichert. Der Verlust ist aber für den Besitzer immer noch ein großer, da die Spinnerei gerade jetzt bedeutende Aufträge hatte. Leider sind durch das Brandunglück gegen 400 Arbeiter brodlos geworden.

— Nachdem die Criminalbehörde schon am 28. Januar der Frauenspersonen wieder habhaft geworden war, welche in Verdacht stand, den Tags vorher bei Meißen aufgefundenen Leichnam eines neugeborenen Kindes in die Elbe geworfen zu haben, ist es, wie das „Meißner Tgbl." hört, auch gelungen, die Mutter des Kindes zu ermitteln und zu verhaften. Beide seither in Meißen wohnhafte Frauenspersonen sollen auch bereits ihre Schuld eingestanden haben. Die unnatürliche Mutter hat auf Anstiftung ihrer Genossin das Kind alsbald nach der Geburt umgebracht.

Vermischtes.

— Eine tragikomische Stellung hat Herr Hillmann, der Director des Breslauer Stadttheaters, seinem „Abonnenten-Publicum" gegenüber. Die verschiedenen Theaterdirectoren in Deutschland, welche von ihren Jahresabonnenten eine tägliche Garantie von 1500 Mark (Hamburg), 1300 Mark (Frankfurt a. M.), 1200 Mark (Köln), 1100 Mark (Leipzig), 800 Mark (Bremen), 700 Mark (Königsberg i. Pr.) erhalten, haben ihren Abonnenten im Januar die zweite Serie des Abonnements angezeigt und erhielten dadurch die zweite Rate des Abonnementspreises ausgezahlt. Ach, wie gern hätte auch Herr Director Hillmann ein ähnliches Rundschreiben an seine Abonnenten erlassen! Aber das Breslauer Stadttheater besitzt im Ganzen nur . . . . . einen einzigen Abonnenten, welcher dem großen Unternehmen eine tägliche Garantie von . . . . zwei Mark fünfundzwanzig Pfennigen bietet! Und da nun die übliche Zeile in den Theater-Annoncen „so und sovielte Abonnementsvorstellung", oder andernfalls „bei aufgehobenem Abonnement" an Insertionsgebühren den Gesammtbetrag des Abonnementspreises aufwiegen würde, so sah sich die Direction veranlaßt, ihrem Abonnenten mitzutheilen, daß sie ihn in Zukunft brieflich von einer etwaigen Abonnement suspendu-Vorstellung in Kenntniß setzen werde . . . Wirklich, ein wehmüthig-komischer Beitrag zur deutschen Theatergeschichte!

— Vor des Kaisers Palais in Berlin stand kürzlich, wie das „Kl. J." erzählt, ein Herr, eine junge elegante Dame am Arm. Die Wachtparade zog eben mit klingendem Spiel auf, und die prächtige Musik veranlaßte die Dame zu lauten Beifallsbezeugungen. Freilich im breitesten elsässer Dialekt, mit französischen Worten untermischt. Mancher der Umstehenden konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. Selbst ihr Begleiter, ihr Gatte, wie es schien, lachte und suchte ihre lebhaften Rufe ab und zu mit einem bittenden: „Aber Rosa!" zu dämpfen. Eben meinte sie wieder entzückt: „S'isch do ebbes zü güetes la music von de Prüfe! Le coeur thüt eim ordentli poggern par plaisir!" Da trat ein Herr grüßend herzu, der in höflich-freundlicher Weise seine Verwunderung aussprach über die naiven Beifallsäußerungen der jungen Dame. „Sie dachten früher ganz anders, Mlle. Salingère, es ist noch nicht gar so lange her, da haßten Sie Alles, was Preußisch war. Doch wie kommen Sie hierher nach Berlin? „Eh bien, tout simplement" lautete die frische Antwort, „mit der Isebahn, un mit meim mari", — auf ihren Begleiter zeigend — „denn i heiß nümme Rose Sallinger, je m'appelle Frau Rosa Lüdke, un mon mari isch' e rächter Prüß, un i bin sa femme" — setzte sie stolz und mit südlicher Lebendigkeit hinzu. „Komme se do emol zu nous mer demeure X rue No. 2", fuhr sie fort, „un qu'on dites vous von meiner dütsche Sprach?" Très gütet, n'est pas! Oh, j'en parviendra ziti. Seulement in Berlin schpräche se e züe mauvais accent!" setzte sie bedauernd hinzu.

— Auch der kleine Rechenkünstler Frankl hat nunmehr seinen Theaterskandal gehabt. Er debutirte nämlich am 26. Januar in Linz. Ein Herr aus dem Publicum richtete eine Frage an ihn, die außerhalb des Programms stand. Der Hofmeister des kleinen Frankl glaubte darin einen Angriff auf seinen Zögling ersehen zu müssen und stellte daher den betreffenden Herrn von der Bühne aus zu Rede. Da griff nun auch ein Theil des Theater-Publicums in die Actien, und nach lebhafter Controverse mußte unter Pfeifen und Zischen der Vorhang fallen. Erst nach Einschreiten der Polizei fand der Lärm sein Ende.

— Unlängst hat die französische Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf Camille See's über die Errichtung von Mädchengymnasien angenommen. Dieser soll eine Umgestaltung der französischen Gesellschaft bewirken, in welcher die Frau auch heute noch dominirt. In den republikanischen Kreisen Frankreichs betrachtet man jetzt die Frage des Mädchenunterrichtes als eine social-politische Angelegenheit ersten Ranges, als eine Lebensfrage für den Bestand der liberalen Institutionen, ja für den dauernden Bestand der Republik selbst. Deshalb hat auch die Erziehung der weiblichen Jugend in dem großen Unterrichtsplane der dritten Republik eine so hervorragende Stelle gefunden. Die Absicht der Gesetzgeber ist klar. Die Klosterschule übernahm bisher das Mädchen vom 10. Jahre an, und sie entließ es in die Familie wieder als Vorposten der streitenden Kirche. Die Gesetzgeber haben den Gegner als Gattin, als Tochter bei sich im Hause, und da sie sich der Herrschaft derselben jeder für sich nicht zu entziehen im Stande sind, helfen sie sich auf dem Umwege durch das Gesetz, das wenigstens ihren Enkeln zu Gute kommen soll. Der Berichterstatter der Kammer schilderte die heutige Lage kläglich genug. Das Leben der jungen Eheleute beginne mit einer moralischen und intellectuellen Scheidung. Die Frau lege in die Seele ihres Kindes ihre eigenen Vorurtheile und nähre es mit einer Literatur, welche die Nation verdumme; sie entfremde es den Ideen des Vaters. Die Einheit der Familie müsse wieder hergestellt werden, die Frau in Gemeinschaft der Gesinnungen mit ihrem Manne leben, und Dies werde nur erzielt, wenn sie der Staat unterrichte. Die ganze Zukunft Frankreichs sei in seinem Gesetze enthalten, denn von der Frau seien die Geschicke einer Nation abhängig. Der Gesetzentwurf, welcher die Gründung von Staatsgymnasien für Mädchen anordnet, wurde mit großer Majorität angenommen und fand auch in gemäßigten Organen der Presse die wärmste Vertheidigung.

— Man meldet aus Paris, 29. Januar: Der Bischof von Angers hat den Eisberg bei Saumur besucht und gefunden, daß die Staatsverwaltung zwar thue, was in ihren Kräften stehe, um die Gefahr für das Loirethal zu beseitigen, daß aber die Männer der Wissenschaft die ersten seien, die bei solchen Heimsuchungen ihre Schwäche bekennen. „Dies", heißt es dann weiter, „ist der Grund, weshalb wir zur allmächtigen Güte Dessenigen unsere Zuflucht nehmen müssen, der als Herrscher den Elementen der Natur gebeut." Der Bischof fordert die Pfarrer auf, eine Procession zur Beseitigung des Eises auf der Loire zu veranstalten. Man hatte der Maire von Saumur im Juni 1879 Processionen verboten, und er wiederholt dieses Verbot auch gegen die Eisgangsprocession mit dem Zusatze, seine Mitbürger wollten es der Wissenschaft überlassen, die Mittel zu finden, wie der Gefahr des Eisgangs abzuhelfen sei. Die Pfarrer von Saumur haben, wie „Univers" meldet, „gegen diese gotteslästerlichen Auslassungen des Maire Einspruch erhoben und den Wunsch ausgedrückt, daß die Vorsehung die Herausforderung, die ihr von dem Vertreter einer von einer schrecklichen Heimsuchung bedrohten Stadt gemacht werde, nicht annehmen möge." Wie wird „Univers" erst den Finger Gottes beschwören, wenn der Eisgang wirklich nicht ohne Schaden für die Stadt verläuft!

— Im Vatican rüstet man sich zu einer Jubiläumsfeier für Leo XIII. Am 7. März 1830 hielt der junge Joachino Pecci, heute Papst Leo XIII., seine erste öffentliche Dissertation. Am 7. März fällt gleichzeitig das Fest des heiligen Thomas von Aquino, dessen philosophische Principien der jetzige Papst, wie man weiß, wieder zu Ehren gebracht hat. Es wird dieses Zusammentreffen zu einer feierlichen Massendemonstration Anlaß geben, indem am 7. März von allen Theilen der katholischen Welt die Abgeordneten der Universitäten, der Akademien, der Seminare, Collegien und anderen geistlichen Institute nach Rom kommen. Die Deputationen werden von Bischöfen und anderen Prälaten geführt. Am 6. März ist allgemeine Vorversammlung. Am 7. Morgens Hochmesse vor dem Altar des heiligen Thomas von Aquino mit einer besonderen Festpredigt. Darauf feierliche Audienz bei dem Papst.

— Im County Comanche, Texas, ereignete sich kürzlich der sonderbare Fall, daß ein Jäger von einem Fisch erschossen wurde. Der Jägersmann hatte einen Fisch gefangen und hing denselben an sein Gewehr. Das Zappeln des Fisches verursachte das Niederschlagen des Hahnes, wodurch das Gewehr losging. Der Schuß ging dem unglücklichen Jäger durch den Leib und tödtete ihn auf der Stelle.

Literatur.

Die dritte umgearbeitete Auflage von Brockhaus' „Kleinem Conversations-Lexicon" (2 Bände mit 80 Tafeln: Karten und Abbildungen) nähert sich ihrem Schluß. Wir empfingen die Hefte 35—37, welche die Artikel von Ritzebüttel bis Speransky umfassen und an bildlichen Darstellungen 2 Tafeln Schußwaffen der Gegenwart (Geschütze und Handfeuerwaffen), eine Doppeltafel: Das Sonnensystem, und eine Karte von Schweden, Norwegen und Dänemark enthalten. Es fehlen nur noch 3 Hefte zum Abschluß des Werks. Mit jedem Hefte bewährt sich dessen vortreffliche praktische Anlage, die es ermöglicht, ein für den Handgebrauch vollkommen ausreichendes Conversations-Lexicon im Umfange von nur zwei Bänden und zu so billigem Preise herzustellen.

Cöln-Mindener Eisenbahn-Actien.

Die Auszahlung der vom Staate gewährten .A 6. — Prämie auf jede Actie, sowie die Erhebung der neuen Couponsbogen vermittelt die

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Petersstrasse 6.

Praktischer **Unterricht** im Schönschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht im — **kaufmänn. Lehrinstitut** — von **E. Schneider**, Gr. Fleischberg 21, „Stadt Gotha".

English.
Mr. King, Brüderstraße 12, 1. Etage. Sprechstunden 1—2, und 7—8. Neuer Cursus für Anfänger.

German Lessons for Foreigners. 25 Königsstr. II., 2nd staircase in the court.

Eine ält. geb. Französin ertheilt Unterricht in ihrer Sprache Gr. Tuchhalle, Tr. A, III. l.

Italienischen Unterricht ertheilt ein **Italiener. Adressen unter P. K. in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.**

Ein bief. Lehrer, gepr. **Philol.**, w. lat., griech., franz. od. math. Unterr. zu geben. Gef. Offerten in der Expedition d. Bl. unter P. 495 niederzulegen.

Ein Pianist, auf hiesigem Conservatorium gebildet und von seinen früheren Lehrern empfohlen, wünscht noch einige Schüler. — Näheres durch **Buchhändler Boer,** Turmerstr. 1.

Grdl. Clavierunterr. u. leichtf. Meth. erth. e. Dame. Anf. u. Kind. St. 50 ₰ Kohlenstr. 9 d II.

Ein geb. Mädchen erth. bill. u. gründl. **Clavierunterricht** Humboldtstr. 29, III. r.

Clavierunterricht nach vorz. Meth. erth. 1 j. D. Adr. u. M. 9 Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

Gesangsunterricht
ertheilt noch einig. Dam. eine bei den besten Lehrern geb. Sängerin. Werthe Adr. an die Musikalienhandlg. von **Kahnt**, Neumarkt.

Privat-Tanzstunden
gründlich und schnell, auch für einz. Tänze. C. Schirmer, Königstr. 2, Seitengeb. Tr. C. I.

Eine gut empf. Kindergärtnerin sucht Vor- oder Nachmittags Beschäftigung. Werthe Adr. u. U. E. 32 durch die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen kann das Schneidern u. Maschine gründl. erl. Emilienstr. 3, 4. Et. r.

Junge Mädchen können Maschinennähen gründl. lernen Wiesenstraße 7, **B. Zöller.**

Gedichte, Tafellieder, Toaste werden schnell und schön gefertigt Brandv. 1, I. l. Flößpl.-E.

Bitte gefälligst zu notiren.
Gedichte Tafellied., Toaste, Briefe ꝛc. jetzt Raund. 20, I., fr. Plauen. Str. 4.

Alle Art. durchschweisste Herrenhüte werden gründlich wieder wie neu u. billig hergerichtet Albertstr. 29 i. Gewölbe Haussner.

Köpfe, Puffen, Uhrk. w. schnell u. bill. gef. neue Köpfe v. 3 .A verk. Schröterpätzchen 11.

Damen werden in u. außer dem Hause geschmackvoll frisirt Weststraße 76, Hof pt.

Herrenkl. wäscht, bessert aus schnell u. bill. **Königsplatz 4,** III. Windelborn.

Eine perfecte **Schneiderin** wünscht in Familien oder auch für zu Hause für drei Tage der Woche noch Beschäftigung Alexanderstr. 5 part. l. 11—3 Uhr.

Eine durchaus perfecte Schneiderin empf. sich nur feinen Familien. Adr. S. 2 erbeten durch Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

1 anst. Mädch. s. i. Schneid. u. Ausbess. Beschäft. Adr. L. 51 Fil. d. Bl., Katharinstr. 18.

Oberhemden u. Damen-Wäsche bis zum feinsten wird gefertigt Zeitzer Str. 17, 3. Et.

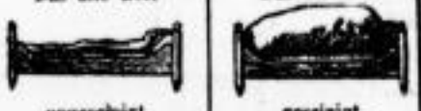
Ein anst. Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern Dorotheenstraße 11, 2 Tr.

Plätterin, perf., s. Arb. Reichsstr. 3, H. l. III.

Geübte Plätterin s. Beschäft. Reichsstr. 36, I.

1 anst. Mädchen, das fein stopfen, gute Knopflöcher machen kann, sucht noch einige Tage zu bes. i. Ausb. Alexanderstr. 17, H. 1. l.

Wäsche-Stickereien
und **Nähereien** jeder Art w. gefertigt im **Strickgeschäft** vom Zeichner **Rud. Moser,** Fleischerplatz 1 B, 1. Etage. Billige Preise. — Proben zur Ansicht.



Es empfiehlt sich die
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
kupfergassehen 6, 7, Dresdner Hof, Treppe C, III.

Frack- Leih-Institut A. Dachs Peterstr. 35. IV.

Fracks sehr feine, werden verliehen u. verk. Kl. Fleischerg. 7, II.

Fracks werden verliehen Poniatowskystraße 12 bei **Jul. Fielitz.**

Zu verleihen billig Tyroleranzug, Domino, Pilgerkutte Petersstraße 38, 4. Et. vornh.

Chemnitzer Actienspinnerei — Dividende eine Mark pr. Stück, Cours 170 Mark pr. Stück!

Ein solider thätiger Mann sucht für die in seiner Wohnung aufgestellte **Strickmaschine** flotte Beschäftigung. Gefl. Offerten bef. sub R. Z. 103 **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Masken-Leihanstalt
Lager von neuen u. eleg. Costumes f. Herren und Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einf. Costumes billigst. **Agnes Schwieger,** Nicolaistrasse **22.**

Leipzigs Haupt-Maskenlager v. J. C. Junghans, Hainstr. 25.

Leipzig's grösstes Masken-Costüm-Lager von **Hermann Semmler** befindet sich **Schulstraße Nr. 4, Gewölbe.** Wohnung Canalstraße 3 b parterre.

Elegante Masken-Anzüge,
Dominos, Fledermäuse und Kutten verleiht **Wilsenach,** Thomaskirchhof Nr. 9, 1. Et.

Elegante Masken-Anzüge
f. Herren u. Damen, sowie Dominos, Kutten, Fledermäuse u. Harlequins, verleiht billig **Th. Böhnisch,** Petersstraße Nr. 18, IV.

Masken-Costüme u. Domino
verleiht u. verkauft billigst **J. E. Dietze,** Grimmaische Straße 15, 2 Treppen.

1 f. Damen-Maskenanzug, neu, Sammet u. Atlas, sehr billig zu verl. Petersstr. 8, 2. Et.

Zu verl. od. zu verk. 1 ff. Herren-Maskenanzug, einmal getr. F. Schulz, Nicolaistr. 27.

Hocheleg. D.-Maskencostüme von Atlas u. Sammet bill. z. verl. Colonnadenstr. 15. Gesch.

Masken, Mönchskutten und Fledermäuse zu verl. Sternwartenstr. 26, IV. R. Braune.

Elegante **Damenmasken, Fledermäuse** sind zu verleihen Brühl 7, 4 Treppen.

Masken-Anz. z. verl. Ritterstraße 34, II. r.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt f. Harn- u. Geschlechtskrankh. wohnt jetzt Lessingstr. 1 p., cons. tägl. v. 9—3 U.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, II

Cand. med. Schwarzkopf heilt Geschlechtskrankheiten **gründlich** und **schnell.** — Neukirchhof Nr. 27, II. Von 8—5, auch Abends 7—9 zu sprechen.

Gründliche und **schnelle ärztl. Hülfe** für Geschlechts- und Frauenkrankheiten ꝛc. von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr **Reichsstraße Nr. 45, 3. Etage.**

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heilt kaum 40jähr. Erf. alle Geschlechtskr. ohne Diät. Hon. 5 .A, Mittel gratis u. verf. die Broschüre: **Sichere Hülfe** gegen Schwächung des Körpers und Geistes für 50 ₰. **Dresden,** Job. Str. 10.

Huber's Bandwurmcuren
45 Reichsstraße 45
werden nur nach ärztl. Anordnung ausgeführt und bieten bei überraschenden Erfolgen vollste Sicherheit wie Gefahrlosigkeit.

500 M. zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **Kot's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Erfinder Dr. **Kots.**

In Flaçons à 1 .A nur allein echt im **Magazin von Theodor Pfitzmann,** Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Die **Rosenapotheke** in **Nürnberg** empfiehlt ihr ganz vortreffliches, geruchloses, nicht fettiges **Mittel gegen noch nicht aufgebrochene Frostbeulen.** Zu haben in **Leipzig** bei **Herrn Apotheker Schwarz, Lindenapotheke.**

Wurmpastillen
von Chocolade,
für Kinder und Erwachsene, in Dosen zu zu 25 und 50 ₰.
Johannisapotheke (Dresdner Thor).

Wiener Zithersaiten,

I. Qual.	Discant	à —	25 ₰
	Bass	à —	30 ₰
II. Qual.	Discant	à —	15 ₰
	Bass	à —	20 ₰

C. A. Klemm.
Musikalien- u. Instrumentenhandlung.

„Zum Frieden"
Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend
von Gustav Schulze
Bureau und Sargmagazin Windmühlengasse Nr. 7b.

Mme. S. A. Allen's
WELTBERÜHMTER
HAAR WIEDERHERSTELLER.

Das zuverlässigste und sicherlich unschädlichste Mittel um grauen oder weissen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachsthum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewährt. Zu haben bei allen Friseuren und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London.

General-Depôt in Hamburg bei: **Gotthelf Voss u. F. P. Sanson Nfgr.**
Zu haben in Leipzig bei: **T. Pfitzmann,** Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

E. Schering's Pepsin-Essenz nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spiritus u. s. w., werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 .A 50 ₰ und 2 .A.

E. Schering's reines Malz-Extract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 0,75 .A.

E. Schering's Malz-Extract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1 .A.

E. Schering's Malz-Extract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (: Rachitis :) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 .A.

Droguen, Chemikalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast **sämmtlichen Apotheken** und den **renommirtesten Droguenhandlungen.**

F. Leroy's
nichtleitende Composition
(Wärmeschutzmasse)
patentirt im Deutschen Reich.

Mit dieser, in bedeutenden Etablissements bereits vielseitig erprobten patentirten **Wärmeschutzmasse,** für deren **Haltbarkeit,** sowie **ausserordentlichen Nutzeffect** wir garantiren, kostet der Quadratmeter glatter Fläche zu bekleiden, incl. Anstrich und Arbeitslohn, circa .A 5, es ist dies also ein Preis, für welchen kaum die primitivste Umhüllung mit Lehm und Stroh herzustellen ist. Bekleidungen werden durch unsere Monteure **prompt ausgeführt.** Zu gleicher Zeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von allerhand **Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen, Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren, Asbest,** franz. Lederfilz, **Stopfbüchsenpackungen** aller Art, **Prima englischen Leder-Treibriemen, Hanf- u. Baumwollen-Treibriemen, Schmirgelleinwand, Glas- u. Feuersteinpapier, Flaschenzügen, Pumpen, Werkzeugmaschinen etc.**

Specialität: Fabrikation von **Patent-Selbstölern** für Wellen, Flügelstangen und lose Riemenscheiben, **Oelkannen,** sowie **Wasserstandsgläsern.**

Hecht & Koeppe,
Rossplatz 6. **Leipzig,** Rossplatz 6.
Fabrik und Lager in Bedarfs-Artikeln für Dampfkessel- und Maschinenbetrieb.

Joh. Friedr. Osterland,
Markt 4, Alte Waage,
empfiehlt **Nähmaschinen** zu Fabrikpreisen neuester Construction.
System Singer
mit Original-Selbstspuler.
Patent Clemens Müller.
Unterricht gratis.
Mehrjährige Garantie.

Das ärztlich geprüfte
Echt Elsässer Haarfärbemittel färbt naturgetreu, stärkt die Haarwurzel, verhindert das Ausfallen sofort, Fl. 1, 2 und 3 .A. Lager bei Hrn. **C. Berndt & Co.,** Grimmaische Straße 26, u. bei Hrn. **Fahlnberg Nachf.,** Königsplatz 14 im Kräutergewölbe.

Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten **besten Zahnbürsten** Mastiqué-Garantie empf. in versch. Sorten zu 50, 75 ₰, 1 .A und 1 .A 25 ₰ per Stück **H. Backhaus,** Grimma'sche Straße Nr. 14.

Schildkrot-Kämme
reparirt schnell und sauber
Ernst Lindner, Neumarkt 40.

Pariser
Gesundheits-Nachtlichter
mit Porzellanschwimmer, für ein halbes Jahr ausreichend, **allein echt** für den Originalpr. von 40 ₰ per Schachtel bei
H. Backhaus, Leipzig,
Grimma'sche Straße Nr. 14.

Verkauf von Holzschnitzwaaren und Lederwaaren
zu billigen Preisen Barfußgäßchen 8, 1 Tr.

O. H. Moder's optisches Institut, Markt 10, Kaufhalle, Durchgang.

Klemmer eigener, besonders haltbarer Construction in Gold, Silber, Stahl ꝛc.

Ballfächer, Ballschmuck Maskenschmuck, Perlen, Masken, Nasen, Brillen, Bärte etc.
Zinnschmuck, Gold- u. Silberband, Sterne, Flitter, Steine etc. empfiehlt äußerst billig
Rudolph Ebert,
9. Thomasgäßchen 9.

NB. Neue Anfertigung u. Reparatur v. Fächern, Colliers, Diadems, Armspangen, Ketten, Kronen ꝛc zu Theater-, Ball- u. Maskenschmuck.

Rum à Flasche 1 .A Gebr. Geissler, Reichsstraße Nr. 18, I.

ff. schwarze schwarze Tinte! Tinte! Tinte!
in Flaschen à 15, 25, 35, 60 ₰, 1 .A und über das Maas, sowie gewöhnliche Tinte à Liter 80, 40, 50 ₰ und bunte Tinten empfiehlt die Tintenfabrik von **Gustav Roessiger,** Auerbach's Hof 15, Eingang Grimma'sche Strasse No. 1 und Neumarkt No. 7.

Otto's neuer Motor.

Liegende Gaskraftmaschine mit vollständig geräuschlosem Gang, von ½—12 und mehr Pferdekräften.
Geringster nach Kraftbedarf geregelter Gasverbrauch.
Billigste und bequemste Betriebskraft.
Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig.
Keine besondere Wartung erforderlich.
Unbedingt gefahrloser Betrieb.
Keine Concession, keine erhöhte Prämie.
Aufstellung in allen Etagen zulässig.

Seit Anfang 1877 gegen **dreitausend Stück** für alle Industriezweige und Gewerbe in Betrieb.
Prospecte, Kostenanschläge ꝛc. gratis und franco vom Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik Deutz** in **Deutz**
Alexander Wacker, Leipzig,
Technisches Geschäft und Maschinenlager, Transmissionen System Sellers.
Kernledertreibriemen **„Anton Heims Standard".**

Der gänzliche Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Modewaaren-Geschäfts
dauert ununterbrochen fort.

Martens & Simon,
Grimma'sche Strasse 39, II. Gewölbe vom Naschmarkt.

MEY & EDLICH,

9 Neumarkt, Leipzig.

Wir empfehlen

Rein leinene Taschentücher

zu beigesetzt ausserordentlich niedrigen Preisen:

Kinder-Taschentücher, sorgfältig gesäumt, von 2 ℳ 25 ₰ das Dutzend an.
Damen-Taschentücher, sorgfältig gesäumt, von 4 ℳ 50 ₰ das Dutzend an.
Herren-Taschentücher, sorgfältig gesäumt, von 4 ℳ 25 ₰ das Dutzend an,

und garantiren wir für rein leinene Waare, ausserordentlich schöne Qualität und grosse Dauerhaftigkeit.

Wir bringen ferner unsere

Shirtings, Chiffons und Hemdentuche (Dowlas),

die ihrer vorzüglichen Qualität und niedrigen Preise halber so grossen Anklang gefunden haben, in Erinnerung.

Schwarzseidene Cravatten für Herren

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Mey's berühmte

Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

für Herren, Damen und Kinder.

Unsere Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie **nicht gewaschen** und **geplättet** zu werden braucht. Da unsere Stoffwäsche mit einem leinenartig appretirten Webstoff vollständig überzogen ist, nur in den best passendsten Façons hergestellt wird, dabei kaum den Preis des Waschlohns leinener oder baumwollener Wäsche kostet, so können wir Jedermann nur rathen, einen Versuch zu machen. **Jeder einzelne Kragen kann fast eine Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden.**

Mey's Stoffkragen das Dutzend von 55 Pfge. an.

MEY & EDLICH,

9 Neumarkt, Leipzig.

Grosser Ausverkauf.

34, Nicolaistrasse 34.

Reinwollene schwarze Cachemire, Ripse, Diagonale, Kleiderstoffe, Doppellästre alte Elle 25 Pfg., Lamas, Hemden, Barchente alte Elle 30 Pfg., Leinen, Halbleinen, Inlette, Handtücher, Bettzeuge, Schürzenzeuge, Tischtücher, Möbeldamaste 9/4 breit, alte Elle 80 Pfg., Bettdecken, Zwirn-Gardinen und noch verschiedene andere Waaren spottbillig.

H. Backhaus
Grimm. Str.
14

Grösste Auswahl neuester Ball-Theater-Concert-& Strassen
Fächer

14
Grimm. Str.
H. Backhaus

H. Backhaus
Grimm. Str.
14

MASCHZIN für NEUHEITEN.
Reizende Geschenke für Herren & Damen

14
Grimm. Str.
H. Backhaus

Für Confirmandinnen.

Umschlage-Tücher u. schwarze **Cachemir-Fichus** mit schweren seidenen Fransen
unter Fabrikationspreis empfiehlt das **Tücher-Lager**
Katharinenstraße Nr. 8.

Aromatique.

Feinster Magenliqueur (von Autoritäten als vorzüglich anerkannt), à **Flasche** 1 ℳ 20 ₰ von **Oswald Schröter** in **Arnstadt**. Nur allein **echt bei**

Johannes Minckwitz, Weinhandlung, Schützenstr. 21,
E. Grieninger, Brühl 51, Blauer Harnisch.

Herren-Schaft-Stiefeln

und Stiefeletten
à Paar nur 8 Mark.
Engl. Damen-Leder-Stiefeln
mit Gummizug, Lacklappen und Absätzen
à Paar nur 7 und 8 ℳ.
Hausp antoffeln für Herren und Damen à Paar nur 1 ℳ.
Kinderschuhe von 75 ₰ an.
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt bei
Friedrich Staerk, Grimma'scher Steinweg 15,
gegenüber der Johanniskirche.

Dieses **Sopha** kostet nur 31 ℳ. **Sophas** schon von 26 ℳ, mit sehr dauerhaftem Ripsnur 39 ℳ, **Causeusen** mit Rips 48 ℳ, **überpolsterte Sopha, Fauteuilsstühle sehr billig. Sprungfedermatratzen** von 13,50, guten leinenen Drill nur 15 ℳ u. s. w., **gedrehte Bettstellen** von 7,75 ℳ an in großer Auswahl. **Stuben** werden **gut** und **sauber tapeziert. Gepolstert** wird **in** und **außer dem Hause**, für Dauerhaftigkeit und gute Arbeit wird garantirt.

Kretzschmar, Tapezierer,
Reudnitz, Seitenstraße 17.

In Original-Längen von 3—4 Metern.

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN.

mit bestverzinntem Eisenblechrohr, in Haltbarkeit und Heizungsfähigkeit dem Kupfer nicht nachstehend, liefert zu billigstem Preis **Gustav Riese,**
Plagwitz-Leipzig.

---

garant. trichinenfrei!

Grösste Ersparniss!

für Fleischer, Händler, Restaurateure u. Haushaltungen:
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen; garant. deutsche Waaren.

Schinken v. 75 Pf. pr. Pfd. an, Speck 70—75 Pf. pr. Pfd.
Wurst: { a. B. Schlackwurst 80 ₰, Cervelatwurst 100 ₰, Zungenwurst 95 ₰. f. Roth- u. Leberwurst 60 ₰ pr. Pfd., Sardellen- u. Trüffelwurst.
10 Nicolaistr. Binder & Schmidt. Nicolaistr. 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 3. Februar eröffne ich meine, Petersstraße Nr. 20 in der Ledig-Passage gelegene

Milchhalle.

Die Milch kommt täglich 2 Mal und zwar früh kurz vor 7 Uhr und Nachmittag 4 Uhr frisch und unverfälscht an, und wird auf Wunsch auch regelmäßig von dort aus ins Haus geliefert. Ich empfehle dieselbe dem geehrten Publicum hiermit aufs Beste und mache zugleich darauf aufmerksam, daß **Milchtrinkern** die Halle einen angenehmen Aufenthalt bietet; auch verkaufe süße und saure Sahne, gute Butter, Quark und frische Eier.

Außerdem bleibt nach wie vor in den Milchhallen **Hospitalstraße 22** und **Bayerische Straße 12** der Verkauf meiner Milch fortbestehen und empfehle auch diese Geschäfte einer weiteren gütigen Beachtung.

Rittergut Güldengossa. **L. Weidlich.**

Ein leistungsfähiges, als streng reell bekanntes

Cigarren-Fabrikations-Geschäft

in **Hamburg's Zollverein** hat sich neuerdings entschlossen, auch direct an **Consumenten** abzugeben. Raucher, denen daran liegt, eine wirklich reelle und abgelagerte Waare zu billigsten Engros-Preisen zu erhalten, sowie Vermittler, welche sich durch den Verkauf an die feinere Privat-Kundschaft einen lohnenden Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich unter Beifügung ihrer Referenzen, wenn nicht Nachnahme gewünscht sub O. F. 201 an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** in **Hamburg** zu wenden.

Ein feines leicht **Bayerisch Bier**, 22 Fl. 3 ℳ Königsstraße Nr. 2 im Biergeschäft.

Gebrannte Kaffees,

à Pfd. 120, 140, 160, 180 und 200 ₰, **roh** à Pfd. 100—160 ₰, bei Abn. von 5 Pfd. Preisermäßigung.

f. Zucker,

im Brod à Pfd. 48—50 ₰
ausgew. à Pfd. 50—52 ₰

f. gemahl. Zucker,

à Pfd. 48 ₰, bei 5 Pfd. à Pfd. 45 ₰
empfiehlt **Wilh. Nitzsche,**
Thomasgäßchen 11.

Kaffee

empfing in mehreren Sorten wieder neue Sendung und empfehle denselben als äußerst kräftig und rein im Geschmack,
roh à Pfd. 1 ℳ bis 1 ℳ 60 ₰,
geröstet à Pfd. 1 ℳ 20 ₰ bis 2 ℳ,
Brod- u. Würfel-Rafinad à Pfd. 50 u. 55 ₰,
Gem. Rafinad à Pfd. 40—48 ₰,
bei Entnahme von 5 Pfd. Preisermäßigung.
Moritz Lincke, Hohe Straße 8.

Den geehrten Mitgliedern des gewesenen

erst. Lpz. Hausfrauenvereins

werde dieselben Vorzugspreise notiren als meinen bisherigen Engros-Kundschaften.

Würfelzucker { 46½—52, gemahl. 37—42, do. weiß f. 45½—49.
Kaffee, vorzügl. österr. Mischungen 120 bis 195, Salz 9, Soda 8, Landesproducte billigst
Wilhelm Moldauer, Plauensche Straße Nr. 15.

Schade's
Honigkuchen- u. Zuckerbäckerei
Sidonienstr. 51, nahe der Zeitzer Str., empfiehlt

Speise-Honigkuchen

à Pfd. 60 und 40 ₰
Wurmpfefferkuchen Stück 4 ₰, Dtzd. 40 ₰.
Für Wiederverkäufer den höchsten Rabatt.

Butter täglich frisch

à St. 45, 50, 55, 60 ₰. **Schweizerkäse** à Pfd. 80 ₰ Auerbachs H., Gew. 47.

Gardinen-Ausverkauf.

¾ Zwirn-Gardinen à St. von 22 Mtr. 3½ ℳ,
¾ Zwirn-Gardinen à St. von 22 Mtr. 4 ℳ,
¾ Zwirn-Gardinen à St. v. 22 Mtr. 4½ ℳ,
Auch Gardinen-Rester, Tüll- u. Mull- mit Tüll-Gardinen, Shirting-Rester und Leinwand-Rester zu Ausverkaufspreisen!

J. Lorenz, Hainstr. 22.

Auguste Müller,

Thomaskirchhof 7, schrägüber der Passage, empfiehlt ihr Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche
eigener Fabrik.
Oberhemden mit Brust- u. Rückenschluß werden nach Maß u. Garantie des Gutsitzens gefertigt. Stets Neuheiten in Leinen-Einsätzen, Kragen, Manschetten.

Bernh. Schöppert,

Juwelier und Goldarbeiter,
Leipzig, Halle'sche Straße Nr. 3,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

in den neuesten Mustern mit Zusicherung reellster Bedienung und anerkannt billigsten Preisen.
Sauberste Ausführung
aller einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.
Altes Gold und Silber wird gekauft und in Zahlung angenommen.

Eine inländische leistungsfähige

Knochenkohlen-Fabrik

wünscht einen Theil ihrer Jahres-Production und zwar **monatlich ca. 2000 Ctr.** hauptsächlich Stampfwaare an Händler zu **mäßigen** Preisen gegen Casse zu verkaufen. Zahlungsfähige Reflectanten belieben ihre Adressen sub **J. Y. 3296** bei **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** niederzulegen.

Butter

täglich frisch à Stück 50, 55, 60,
feinste Rittergutsbutter,
feinste bayer. Süßbutter,
schöne frische schlesische Salzbutter,
Hamburger Stadt-Schmalz 65 ₰ pr. Pfd.
empfiehlt **E. Grieninger,**
Brühl Nr. 51, Blauer Harnisch.
Wiederverkäufer Rabatt.

Komme Dienstag mit großem Quantum **ff. Thüringer** und **schles. Gebirgsbutter,** die Kanne ℳ 1,90 und ℳ 2.
L. Kranz,
Stand: Markt, vis à vis der Engel-Apotheke.

---

ff. Schweizer Käse

à Pfd. 1 ℳ bei 5 Pfd. 95 ₰ empfiehlt
Moritz Lincke, Hohe Str. 8.

Italienischer Blumenkohl,

Hecht, Steinbutt, Brassen, grüne Heringe u. **Schollen, Sprotten** Pfd. 80 ₰, **geräuch. Aal** und **Flunder, Krickenten** vorzüglich bei Wittwe **Kockel, Ritterstraße 20.**

Die so berühmte Gräfer'sche **Himbeerfülle** empfiehlt à Pfd. 0,75, bei 5 Pfd. nur 0,70. **Theodor Schwennicke.**

Großes Lager aller conservirten **Früchte, Gemüse** und **Fische** empfiehlt **J. D. Kirmse,** Petersstraße 23.

Täglich frische Schellfische

empfiehlt à Pfund 30 ₰
H. Schauer, Kl. Fleischergasse 6.

Verkäufe.

Ein Bauplatz

zu einem villenartigen Hause, in schönster Lage der westlichen Vorstadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. auf Anfragen sub P. F. 10 Exped. d. Bl.

Ein Bauplatz,
80 Ellen Front, 45 Tiefe, **beste Lage,** unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Boyrich, Zeitzer Straße Nr. 20 B.

‖ Bauplätze ‖

sind in guter Lage zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Grohmann's Original-Deutscher Porter, Malzextract etc.

Durch **23 jährige** Erfolge vorzüglich bewährt, wie eine Reihe **Ehrenzeugnisse hochverdienter Aerzte** aufs Glänzendste beweisen, ist noch keine Nachahmung im Stande gewesen, ihn zu erreichen oder gar aus der Gunst des Publicums zu verdrängen. — In Flaschen zu 35 und zu 25 ₰. — 13 Flaschen zu 4 ℳ 20 ₰ und zu 3 ℳ. — Von einem Dutzend Flaschen ab franco Haus oder auch **Abonnement-Karten** für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.

Malz-Chocolade, ¼ Pfd. 1 ℳ, **Malz-Bonbons,** ¼ Pfd. 25 ₰, bewährt bei chronischen Katarrhen, Husten, Verschleimungen, Brust- und Halskrankheiten.

Carl Grohmann, Kgl. Hoflieferant.

---

23 jähriger Erfolg.

Anerkennungen aus allen Kreisen.

Grohmann's
Original
Deutscher Porter
Malzextract
(gemäß nach medicinischer Vorschrift gebraut.)
Diätetisches
Hilfs-, Nahrungs- und Stärkungsmittel bei Brust-, Hämorrhoidalleiden, nicht minder beliebt bei chronischen Lungenkatarrhen, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körperschwäche.
Empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Medicin, geprüft und begutachtet von der medicinischen Gesellschaft in Leipzig.
Carl Grohmann,
Kgl. Hoflieferant
Burgstrasse No. 9.

Preislisten franco.
Compte'r:

Verkaufslocal
Burgstrasse 9.

Feinste Tafelbiere:

Echt Bayer. Export-Bier

von **Ehemann** in **Kitzingen,**
15 Flaschen 3 Mk.

Böhmisch Versandtbier (goldhell)

20 Flaschen 3 Mk.

Vorzügliches Familien-Hausbier:

Zerbster Bitterbier

„nach altem Schrot und Korn"
13,1 oder 22,2 Flaschen 3 Mk.

Burgstrasse 9.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 58. Montag den 2. Februar 1880. 74. Jahrgang.

Mein in Reudnitz an der Rathhausstraße, zwischen der Schule und dem Schneider'schen Hause gelegenes, ca. 4000 □Ellen enthaltendes Bauareal beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres bei Herrn Advocat Dr. Laugbein in Leipzig, Katharinenstraße 28, oder beim unterzeichneten Besitzer

Hermann Harzer, Reudnitz, Gemeindestraße 22.

Mein in Reudnitz an der Leipziger Straße Nr. 5 gelegenes Grundstück, in welchem zeither Cigarrenfabrikation betrieben wurde, welches sich aber zu jeder anderen industriellen Anlage vorzüglich eignet, beabsichtige ich zu verkaufen. Am Fabrikgebäude befindet sich noch ein hübscher Bauplatz, der jetzt als Garten eingerichtet ist.

Reudnitz-Leipzig. Hermann Harzer.

70,000 □Fuß-Ellen
Areal innerh. des Lindenauer Bebauungsplanes zwischen zwei Wegen gelegen, mit über 500 Ellen Straßenfronten, sowie
23,000 □Fuß-Ellen
in Lindenau, im Fabrikviertel, sehr günstig belegen, verkaufe zu billigsten Preisen unter den günstigsten Bedingungen **Gustav Ad. Jahn, Lindenau**, Lindenstr. 1, part.

Ein **Bauplatz** in guter Lage von Gohlis ist unter günstigen Bedingungen zu verk. R. Anw. Dr. **A. Engel.** Katharinenstr. 28.

Ein II. **Gebauplatz, Stadtgrenze**, 1200 □Fuß-Ellen, à 7 ℳ, **70 Pf. Straßenfront**, zu verk. Leipzig, Alexanderstr. 1, part. lks.

Eine Villa

äußerst solid gebaut, vortheilhaft eingerichtet, in **bester** Lage von Röhschenbroda bei Dresden, bestehend aus Parterre und Etage, enthaltend 8 geräumige beziehbare Zimmer, 2 Küchen, 4 Kammern, 3 schöne große Keller, schönen Bodenraum, dabei ein Nebenhaus mit Stube, Kammer, Küche, Waschhaus, Holz- und Kohlenremisen und ein großer Garten, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Größe des Grundstücks 828,3 □M. Preis 8500 ℳ. Anzahlung sehr leicht. Selbstkäufer können Plan und alles Nähere einsehen bei Herrn **H. L. Oswald**, Leipzig, Ritterstraße 20, 2. Etage.

Die Villa

in **Nieder-Lößnitz** — Station Weintraube — Zillerstraße Nr. 8 ist preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst.

Villa mit schönstem Garten Plagwitz, Leipziger Straße, verkauft wegzugshalber Besitzer Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Hausverkauf.

In **Ilmenau** (Station der Thüringer E.B.) ist ein vor wenigen Jahren neuerbautes Wohnhaus, in Mitte der Stadt, dabei schön gelegen und eine herrliche Aussicht bietend, enthaltend 7 Stuben (Balcon), 16 Kammern, Küche, Speisekammer, Waschhaus, Kellerräume nebst Stallgebäude für ℳ 20,000, von welcher Summe ca. 7500 ℳ 4½ Proc. als Hypothek auf dem Grundstück längere Zeit stehen bleiben können, freihändig zu verkaufen.

Das Haus eignet sich besonders für Solche, welche sich ins Privatleben zurückziehen wollen und einen angenehmen Aufenthaltsort suchen. Ilmenau ist ein vielbesuchter Badeort und bietet sich Gelegenheit, durch Vermiethung an Badegäste aus dem Hause eine gute Rente zu ziehen.

Reflectanten belieben sich an Herrn **Chr. Stade** in Ilmenau zu wenden und wird Herr **Adalbert Hawsky** in Leipzig die Güte haben, auf mündliche Anfrage Auskunft zu ertheilen. Unterhändler verbeten.

Zu verkaufen ist in Reudnitz ein an der Pferdebahn gelegenes schönes Haus mit Garten, Preis 16,000 ℳ, Anzahlung 4—6000 ℳ.

Adr. gelangen durch die Expedit. d. Bl. unter K. H 13 direct an den Besitzer.

Eins der solidesten Häuser der Pfaffendorfer Str. ist Wegzugs halber zu verkauf. Reflectanten wollen ihre Adressen unter „Pfaffendorfer Str. 49908" in der Fil. d. Blattes Katharinenstraße 18 niederlegen.

Wegzugshalber verkaufe Nicolaistraße 6. Näheres daselbst 2. Etage.

Zu verkaufen ist bill. 1 solid. u. elegant. **Haus** Nordvorstadt. Anz. ca. 6000 ℳ. Adr. unter R. 4 in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Rittergut** an der Saale, sechs Gänge, Schneidemühle, ca. 50 Morgen Land, 1 Kilometer von einem Kreuzungs-Bahnhof entfernt billig zu verkaufen durch Dr. **Stahl** in Burgau bei Jena.

Eine im besten Betriebe stehende, neu eingerichtete **Druckerei** mit Zeitung in Frankfurt a/M. ist zu verkaufen. Off. u. F. L. 879. bef. d. Centr.-Ann.-Expedition v. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.**

Kleines Restaurant mit Destillation und Bruchtenbeschäft sofort billig zu verkaufen. Selbstk. Näh. **W. Sonntag**, Neukirchh. 13.

Ein flottes rent. Geschäft ist mit sämmtl. Werkzeugen u. Apparaten sofort zu verkaufen, paßt für einen j. Mann, welcher sich eine sichere Existenz gründ. will. Kenntniß der Branche nicht nöthig. Erforderl. sind 4—5000 ℳ. Offerten unt. K. Z. 433 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof mit Ausspannung, schönen stets besetzten Fremdenzimmern, sowie flottem Tagesverkehr, bester Lage direct am Markt in Chemnitz, soll krankheitshalber, wie es steht und liegt, sofort sehr preiswerth, bei einer Anzahlung von 15,000 ℳ verkauft werden. Reflectanten bittet man ihre Adr. unter W. B. 960 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** zu senden.

Meyer, Convers.-Lexicon 3. A. vollst. 16 Prbde., neu, ist w. B. für **100 ℳ** zu verk. Adr. unter **P. 24.** durch die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes tafelförmig. Clavier preiswerth zu verk. Elsterstraße 7, 2. Et.

1 **Pianino** zu verk. Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

1 **Pianoforte**, 38 ℳ, sk. Sidonienstr. 46, H. r. II.

Zithern und Noten Brüderstr. 9, III. r.

Neueste Erfindung!
Deutsches Reichspatent, wodurch bei Singer-Nähmaschinen d. Selbstaufspulen u. jeder Apparat überflüssig wird, bei großer Ersparniß an Zeit und Geld.
Preisgekrönte
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen.
Meine Nähmaschinen sind mit dem ersten Preis gekrönt, haben über die „Amerikanischen" Singer-Maschinen gesiegt, sind dabei **bedeutend** billiger.
Alleinige Vertretung: Ad. Kröger, Leipzig.
Hohmann's Hof, Gewölbe 31.

10 Stück neue Nähmaschinen wegen unterl. Rückt. **billig zu verkaufen** Katharinenstraße Nr. 5, II. **E. Hanisch.**

Nähmaschine sehr billig zu verk. Wiesenstr. 7. B. Zöller.

Schneidernähmasch. 45 ℳ Moritzstr. 16, II. r.

Klemmer echt goldplattirt 3 bis 4 ℳ, Ladenpreis 9 bis 12 ℳ, Vorschußgeschäft Reichsstraße 38, I.

Ein Posten 120 und 100 Centr. breiter schwarzer **Cachemires**, feinerer Qualitäten, wird wegen Aenderung der Fabrikation v. einem Greizer Hause gegen Casse billig verkauft. Reflectanten belieben ihre Adresse unter B. k. 49 in d. Exped. d. Bl. abzug.

Bill. zu verk. fast neue Theatergarderobe, wob. 1 P. eleg. neue Pagenstiefeln Fleischl. 11, III. l.

Herren-Garderobe verk. billig Kl. Fleischerg. 7, II. Bd. Kösser.

Getr. **Röcke, Hosen, Stiefel** verkauft billig Königsplatz Nr. 4, III. Windelhorn.

Ein gebrauchter, noch in gutem Zustand befindlicher **Bisampelz** wird billig verk. Näheres Emilienstraße 53 parterre früh 9—12 und 3—6 Uhr.

1 span. Herrencostum, echt blau, Sammet u. Atlas, neu, billig zu verk. Königsstr. 8, I.

Neue Bettfedern alle Sorten fert. Federbetten, fert. Inlets in groß. Auswahl bill. **Nicolaistr. 51, blauer Hecht**, wie auch Nicolaistr. 96 b. **Bahn.**

2 g. Familienbetten zu verk. Brühl 83, II.

Betten u. Federn bill. Reichsstr. 18.

Schlosseinrichtungs-Verkauf.

Sämmtliche Möbel sind neu, modern, fast neu und eignen sich vorzüglich zu Ausstattungen.

Von obiger, uns zum schleunigen Verkauf übergebener **Schlosseinrichtung** kommen von heute ab **die Restbestände** des rechten Schloßflügels, bestehend aus 5 Salons mit den prachtvollsten Seiden- und **modernsten Phantasiestoffen** und **Plüschbezügen**, sowie 3 Speisesäle, 2 Herrenzimmer, Eichen geschnitzt, hochelegante Boule-Möbel, venetianische Spiegel, Oelgemälde berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Russ. Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer, Trumeaux, Chaiselongues u. v. A. getheilt oder im Ganzen zum **sehr billigen** Verkauf.

Handelsbank Leipzig,
Katharinenstraße 7, I.

NB. Gekaufte Möbel können 3 Monate unentgeltlich stehen bleiben.

Compagnon-Gesuch

still oder thätig, mit ca. 50,000 ℳ, für eine ältere **rentable Fabrik** mit Dampfbetrieb. Adr. unter M. K. 50 durch die Buchhandl. v. Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr. erbet.

An einem Fabrikgeschäft, verbunden mit Detailverkauf, kann sich ein Herr o. Dame mit 200 Thlr. betheiligen. Refl. wollen ihre Adresse unter M. V. 40 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für meine **Dampfziegelei** suche ich einen

Theilnehmer

mit einem baaren Vermögen von 10 bis 1200 ℳ am liebsten einen tüchtigen Maurermeister. Offerten unter **F. B. 435** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten.

Ein hiesiges Fabrikgeschäft, mit nachweisbarem gutem Erfolg, sucht zur größeren Ausbeutung des Artikels einen Kaufmann als Theilhaber mit circa 10,000 ℳ Capital. Gefällige Offerten unter **K. S. 617** erbitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu einem sehr lohnenden Artikel wird ein Theilnehmer mit 2000 Thlr. welche successive einzuzahlen sind gesucht. Offert. unter M. N. 9 postlagernd Leipzig erbeten.

Fr. Aug. Heine,

Nicolaistraße Nr. 48, I.
empfiehlt sein reichsortirtes **Lager neuer Bettfedern, Federbetten, Damen** und fertiger Inlette zu sehr billigen Preisen.

Gardinen-Gelegenheitskauf.

10/4 breit, 40 Leipz. Ellen 10 ℳ,
8/4 „ „ „ „ 8 „ 25.
10/4 Doppel-Zwirn 14 und 18 ℳ.

Cachemirs, reine Wolle,

doppelt breit à Mtr. 150, 180, 220 ₰, vorzügliche Qualität 240 und 270 ₰ Mtr.

Frühjahrsstoff zu Damen-Umhänge,

mod. Dessins, Mtr. 1,40 bis beste Waare 3 ℳ, **Vorsch.-Gesch. Brühl 78, II. Goldstein.**

Buckskin, moderne Dessins,

Mtr. 4½ u. 5½ ℳ, extra Qu. 6½ u. 7 ℳ,

Buckskin-Rester und Coupons

Meter 3½ u. 4 ℳ, extra Qual. 5 ℳ
Vorsch.-Gesch. Brühl 78, II. G. Goldstein.

Einen Posten
Kaffee-Säcke

hat zu verkaufen Louis Pfau, Nordstr. 56.

Leer geword. Papp-Cartons à St. 10, 20, 30, 40 ₰ c. im Weißw. Geschäft Hainstr. 22, prt.

Fortsetzung
des *Ausverkaufs* von
Möbels

zu herabgesetzten gerichtlichen Taxpreisen
Burgstrasse 5, I.
(R. B. 391.) **Der Verwalter.**

Alle Sorten Möbels

verkauft billig auch auf **Abzahlung**
Oswald Heyne's Möbelfabrik, Raundörchen 12.

Auf einen Posten
wenig gebrauchte Möbel

mache ganz besonders aufmerksam.

Möbelverkauf
zu **billigsten** Preisen. Ein Thür. **Mahag.-Kleiderscr.** 10 ℳ, 1 do. **Wäschespind** 8 ℳ, **Sopha** 12 ℳ, **Sophatisch** 4 ℳ, **Commode** 5 ℳ, **Spiegel** 1½ ℳ, **Küchenschr.** 5 ℳ, **Büfets, Garnitur, Schreibscr.**, do. **Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratz.** c. c. c. Einthür. **Kleiderscr.** schon von 7 ℳ an
Markt 11, I.

Möbel, Spiegel u. Polsterw. billigst, auch Theilzahlung u. Miethe **W. Krause, Katharinenstraße 16, I.**

Ausverkauf

von sämmtl. Möbels u. Polsterwaaren zu u. unter dem Kostenpreis Weststr. 64, I.

Plüschgarnitur

(1 Canf., 2 Faut.) f. neu, eleg. **sof. bill.** zu verk. **Bayerische Straße 13, 1 Tr. r.**

Umzugsh. sofort bill. zu verk. **1 Sopha, 1 Kleiderscr., 1 Tisch, 1 Wäschsp., 1 Küchenspr., Stühle, 1 Spiegel** c. c. c. **Bayerische Straße 13, 1. Etage rechts.**

1 gr. Schrank lack. bill. Weststr. 86, Hof part.

Billard, Büfet, Eisschränke, Kronleuchter, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Schränke, Regale, Wagen, Commoden, Secretaire, Uhren, Bilder, Mantelhakenleisten (und 1000 und 1 Artikel) empfiehlt billig Gustav Wilke, 11 Windmühlengasse 11, im Hofe.

1 neues Sopha, 1 neue Bettstelle nebst Matr. u. Bett bill. zu verk. Nicolaistr. 27, I.

1 neues **Sopha** billig zu verk. Weststr. 86, Hof p.

1 Sopha, 1 Bettst. m. Matr. b. Kl. Fleischerg. 13, p.

1 Sopha b. zu verk. Eisenstr. 23 b, 1. Et. r.

1 Causeuse, 2 Fauteuils, m. grün. Ripsbezogen, verkauft Humboldtstr. 13, part. l.

Ein gepolsterter **Armlehnstuhl** steht zu verkaufen An d. Pleiße Nr. 7, II., b. Illgner.

1 Schneidertisch zu verk. Halle'sche Str. 8, II

Bill. zu verk. Bettstellen m. Matr., Stuhle, Nähtisch Alexanderstr. 34, 2. Et.

Geldschränke stehen zu verkaufen, Georgenstraße Nr. 16c. **Carl Korte.**

Dampfkessel-Verkauf

6pferdig, liegend, fast neu, in Folge Betriebseinstellung sehr billig zu verkaufen. Event. mit Maschine. Adr. sub S. 333 d. d. Exped. dieses Blattes.

Für Restaurateure!

Eine **Wäschrolle** (Wrangel) zu verk. für 80 ℳ Deutsches Haus, Freiburg.

1 gr. Zinkbadewanne, 1 Sitzbad, neu, bill. zu vk. Albertstraße 22, 4. Et. links.

Großer **Schaukasten** zu verkaufen Neumarkt 41, Gr. Feuerkugel, im Hausstand.

Restaurations- u. Ladenutensilien u. anderes Hausgeräth verk. billig Südstraße 1.

Holz-Verkauf.

100 Stück 3 und 4 Zoll starke **Pfosten** sind zu verkaufen. Zu erfr. Windmühlengasse 11, bei **Hermann Müller.**

Holz-Verkauf.

16 Stück **Abraumhaufen** à Stück 2 ℳ 50 ₰, mehrere **Stangenhaufen, Stämme, Brennholz**, theilweise in Meter geschnitten, im Garten zum Kurprinz. **Müller.**

2 Stück gebrauchte leichte offene sowie 2 Stück halbgedeckte **Wagen** stehen preiswerth zum Verkauf
Schkeuditz, Leipziger Straße 12.

Junge Leonberger, reine Race, schöne Exemplare, sind billig zu verkaufen. Näh. Reichsstraße Nr. 11 im Kohlengeschäft.

Angekommen große Auswahl echter **Harzer Kanarienvögel, hochfeine Schläger.** Zu verkaufen **Gerberstraße, Gasthof zum Schwan.**
H. Schlameleher
aus Andreasberg im Harz.

Canarienhähne u. Sieen, gr. Auswahl, billig Lessingstraße 14, Hint.-Haus 1. Et.

Oscar Reinhold

10 Universitätsstr. 10.
Vogelfutter-Handlung.
Racechtes Geflügel aller Art, sowie j. Z. Bruteier sind durch mich zu beziehen.

Großer Heckbauer, Nistkasten sind zu verkaufen Nordstraße Nr. 16, 1. Etage.

Für **Hühnermist** wird ein Abnehmer gesucht Marschnerstraße 16, parterre links.

Kaufgesuche.

Ein Haus

mit Garten in der Ostvorstadt wird sofort von zahlungsfäh. Käufer direct o. Unterh. zu kaufen ges. Gef. Off. sub **G. R. 465. „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Bücher,

Kupferstiche, Gemälde, alte Briefmarken werden gekauft
Auerbach's Hof.
Gewölbe 48.

Achtung!

Nicht nach Rußland u. England, sondern für den **deutschen Markt** zahle ich die **höchsten Preise** für getragene **Kleidungsstücke** und werden Bestellungen per Post sofort ausgeführt.

Abraham,
Brühl 68, 3. Etage.

Damenstiefel, Bett-, Wäsche, Stiefel, sowie Gold Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis H. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Cassaschrank, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Offerten unter R. H. erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Rindsröhren

werden zu kaufen gesucht. Näheres auf Offerten unter K. T. 429 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

4000 Mark werden von einem Geschäftsmann auf ein Jahr gegen mäßige Zinsen gesucht. Offerten unter H. M. 30 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anständiges alleinstehendes Mädchen bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn von 30 ℳ Adr. G. 66 bitte in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen wünsche gegen Rückzahl. ein Darlehn. Adr. Fr. Katharinenstr. 18.

Welches
hochherzige Menschenkind

verpflichtet sich einen ehrl. Mann (j. unverh. Beamter mit 2400 ℳ Geh.), der durch Unerfahrenheit in den Dingen dieser Welt in eine miserable Lage gekommen, durch Gewährung eines Darlehns von 900 ℳ, welches in monatl. Raten von 60 ℳ zurückgezahlt u. für welches eine Lebensversicherungspolice über 3000 ℳ als Pfand angegeben werden soll, zu herzlicher Dankbarkeit und zu jedem Gegendienste? Antwort erbeten unter Q. Q. 200 d. d. Exp. d. Bl.

50,000 ℳ
sind auf sich 1. Hypothek sof. auszuleihen. Adr. **L. 50 „Invalidendank", Leipzig.**

Größere Posten
Cassengelder

sind sofort oder später auf 1. Hypotheken auszuleihen. Gesuche unter „Bank-Direction" nimmt die Expedition dieses Bl. entgegen.

Lombard-Comptoir Katharinenstr. 5, II. **Geld** auf alle Werthg., Sparcassenb., Werthpap., Möb., Pianinos per Monat 2—3 u. 4 ₰. **Hausch.**

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenbücher, Betten **billig** Reichsstr. 38, I. bis 9 Uhr Abds.

Geld auf alle **Werthgegenstände** Reichsstraße 50, 2. Et. bei **Leo Hlawatsch.**

Geld auf alle Werthsachen **Burgstr. 11. I**

Geld 3—4 ₰ pr. Mon. Neukirchhof 10, III. l.

Heiraths-Antrag.

Eine kinder- u. elternlose Wittwe, 37 J. alt, von gef. Aeußerem (Deutsche) erst kürzlich aus Amerika zurück, hier ganz fremd, besitzt ein Vermögen von 100,000 Thaler und hegt den Wunsch, sich mit einem achtbaren Herrn zu verheirathen. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre vollst. Adresse mit Angabe ihres Berufes und Verhältnisse u. Photographie unter M. M. 200. postlagernd Mainz a. Rhein vertrauensvoll niederzulegen. Photogr. werden bei Nichtconvenien sofort wieder zurückgesandt. Strengste Discretion wird zugesichert. Anonyme Briefe u. Bemittlere bleiben unberücksichtigt.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Süddeutscher, Gerant eines größeren Export-Geschäfts in Frankreich, im Alter von 27 Jahren, Sohn einer reichen und sehr geachteten Familie, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder jungen Wittwe in gleichen Verhältnissen zu machen. Discretion unverbrüchliche Ehrensache. Ernstgemeinte Offerten unter **F. D. 437** gefl. zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Rauh, Hebamme, **Schönefeld, Neuer Anbau**, Hauptstraße 9, 1. Etage.

Damen finden discrete u. frdl. Aufn. bei Hebamme Hartmann, Gutritzsch.

Offene Stellen.

Bei eintretenden Vacanzen für
kaufmännisches Personal
bietet genügende Auswahl
unentgeltlich
Kaufmänn. Stellenvermittelung Verein Merkur in Leipzig.

Vertreter zu den Messen gesucht.
Mein Kunstspielwaaren-Musterlager, möchte ich am liebsten einem Herrn übergeben, der schon Spielwaaren-Geschäfte, resp. Fabriken vertritt.
Offerten an **Alexander**, Breslau, Lange Holzgasse Nr. 2.

Ein flotter **Verkäufer**, mit dem Decoriren der Fenster vertraut, welcher schon Privatkundschaft mit Erfolg besucht hat, wird für unser Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht.
Plauen i. S. Hirschfeld & Oestreicher.

Ein Leipziger **Engros-Geschäft** sucht für den 1. April d. J. einen gewandten
Correspondenten
der deutschen, französischen, italienischen und spanischen Sprache.
Gut empfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer seitherigen Thätigkeit melden sub R. H 11 30 in der Expedition dieses Blattes.

Für ein Weißwaarenfabrikgeschäft ein tücht. 1. Lagerist gesucht. Specielle Offert. m. Referenzen u. W. 11 20 d. d. Buchhandl. v. Hrn. O. Klemm.

Allen Stellensuchenden

der Manufactur-, Confection-, Leinen-, Tuch- und Wollwaaren-, sowie der Material- und Colonialwaaren-Branche und der damit verwandten Zweige werden die Blätter

der Manufacturist u. der Materialist

als die geeignetesten und einzig wirksamsten Insertionsorgane hiermit angelegentlichst empfohlen. **Central-Stelle** der Inseraten-Annahme bei

Hermann Matzdorff, Katharinenstraße 8.

P.S. Offerten für vacante Stellen werden angenommen und letztere gegen geringe Provision nachgewiesen.

Commis-Gesuch.
Zum baldigen Antritt wird für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft ein nicht zu junger, zuverlässiger Commis gesucht. Adr. sub A. B. 30 bittet man bei Herrn **Otto Klemm,** Universitätsstraße, niederzulegen.

Ein **tüchtiger** und **erfahrener**
Chromolithograph
wird gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Wilhelm Hoffmann, Dresden, Kunstanstalt.

Ein Tischlergehülfe,
auf Spiegel- und Bilderrahmen eingearbeitet, wird gesucht.
Zu melden von früh 7—8 Uhr.
F. W. Rittentzwey, Inselstraße 1 d.

Einen **Tischler** sucht Naundörfchen Nr. 12.

Bürstenmacher verlangt **Norden,** Brühl 51.

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit tüchtigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann kommende Ostern als Lehrling in meine **Musikalienhandlung** und **Leihanstalt für Musik** eintreten.
Offerten erbitte ich mir mündlich oder schriftlich in meine Wohnung, Königsstraße Nr. 24, 3. Etage.
P. Pabst.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Eisen-, Ofen- u. Kurzwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Sachsens wird für nächstkommende Ostern ein Lehrling gesucht, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust und Liebe zu dieser Branche hat. Bedingungen günstig. Gefällige Anerbietungen unter E. H. 419 nimmt die Annoncen-Expedit. v. **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** entgegen.

Für unsere Seiden-, Garn- und Posamenten-Handlung en gros & en détail suchen wir unter günstigen Bedingungen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.** **Pocher & Danker.**

Für unsere **Droguen- u. Farbenhandlung** suchen wir zu Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.** **Aumann & Co.**

Für mein Posamenten- u. Kurzwaaren-Geschäft suche für Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen
Lehrling.
Neumarkt 34. **Franz Bernhardt.**

Lehrlings-Gesuch.
Für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes wird zu Ostern ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Adr. u. R. 100 bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr. 22, erbeten.

Gesucht zu Ostern einen **Schlosser-Lehrling** Peterskirchhof Nr. 6.

Gesucht 1 Restaur.-Kellner (Rechnung), 3 j. Kellner 16—17 J., 1 Hausbursche für 1 Pferd. **J. Werner,** Kl. Fleischerg. 15, I.

Anständige Leute zum Abonnenten-Sammeln gesucht Albertstraße 30, 4 Tr. r.

Ein tüchtiger **Tatinirer** gesucht Johannesgasse 21, Mittelgebäude part.

Ein j. Mensch, nicht üb. 24 J., erb. l. Arb. Gaut. 30 ℳ J. m. v. 10 U. an Südstr. 16, III. lks.

Ges. Haus-, Kegel- u. Kellnerbursch. v. 16 Jahren an **Franke,** Nicolaistraße 8.

Ein Kellnerbursche
wird sof. gesucht im Kleinen Kuchengarten, **Anger.**

Kellnerbursche, gewandt, nicht über 16 J. alt, sofort ges. Nürnberger Straße 50, pt.

Einen **Laufburschen,** versehen m. guten Zeugnissen, sucht die Buchbinderei von **Paul Schambach,** Lindenstraße 6

Ein Laufbursche gesucht.
Zu melden Gerberstraße Nr. 60 im Laden.

Damen-Placement-Institut
von Frau **A. Ring,** Schulstr. 2, II.

Ein junges Mädchen, welches sich zur **Kindergärtnerin** ausbilden will, kann unter günst. Beding. Aufnahme finden. Adr. unter C. Z. 17 in der Exped. d. Bl.

Für ein **Delicatessengesch. wird eine Verkäuferin** gesucht, welche in diesem Fach bewandert ist. Adr. ges. Z. C. 673 „**Invalidendank**" **Leipzig.**

Zur Bedienung für Kaffee ein **Mädchen** sofort gesucht. Nur mit äußerst angenehmem Aeußeren Begabte wollen sich melden Nürnberger Straße 51, parterre.

Sof. ges. 1 Mamsell m. g. Zeugn. z. Bed. d. Gäste in f. Cafe. Windmühleng. 7b, III.

1 geübte erste Blumenfärberin
wird per sofort oder für später bei hohem Gehalte gesucht von
A. Käller, Universitätsstr. 1, 2. Et.

Mädchen auf **Herrenschneiderei** werden gesucht Colonnadenstr. 1, 2. Etage.

Geübte Stepperinnen
finden sofort lohnende Beschäftigung in der Schuhwaarenfabrik von
Julius Landsberg, 4 Naundörfchen 4.

Flotte Falzerin sucht **C. G. Naumann.**

Falzerin gesucht Königsstraße 8, H. part.

In die Nähe **Leipzigs** wird eine mit gut. Zeugnissen vers. **Wirthschafterin** gesucht, welche gleichzeit. die Aufsicht v. unerzogenen Kindern mit übernimmt. Adr. u. B. R. 206 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht 1 Hotel-Wirthschafterin,
3 Kochmamsells,
4 Restaurations-Köchinnen,
3 Mami. z. kalten Aufschnitt,
4 Zimmerjungfern,
2 Herdmädchen,
16 Küchenmädchen
d. Frau **S. Rotermundt,** Poststr. 15, II.

Krankheits halb. wird 1 Pers. z. Führ. 1 kl. Haushaltes unter bescheidenen Ansprüchen sofort gesucht Reudnitz, Kohlgartenstraße 8, 3. Etage rechts.

Eine **Kochmamsell** für feines Restaurant gesucht pr. sofort oder später. Adressen unter E. N. ‖ 15. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Köchin, die Hausarbeit übernimmt, findet zum 15. Febr. einen guten Dienst. Zu melden zw. 10—1 oder 4—7 Uhr Alexanderstraße Nr. 19, 1. Etage.

Gesucht 12 Köchin, 8 Jungemägde, für nur feine Herrschaften bei hohem Gehalt, Frau **Hager,** Kupfergäßchen 10, 2. Etage.

Gesucht sofort 2 Köchinnen für Hotel und Bahnhof, 1 Herdmädchen für Hotel. **J. Werner,** Kleine Fleischergasse 15, I.

Zum 1. April wird eine ordentliche tüchtige **Köchin** nach außerhalb gesucht. — Von wem sagt die Expedition ds. Blattes.

Gesucht wird sof. od. 15. Febr. eine perfecte Köchin gegen hohen Lohn Salomonstraße Nr. 7.

Gesucht eine **Köchin,** die Hausarbeit übernimmt z. 1. März. Mit gut. Zeugn. zu melden Lessingstr. 1, Flügel A, part.

Gesucht Köchin, Stubenmdch., Haus- u. Kindermädch. mit g. Attest., sehr gute St. Petersstraße 40, Tr. C., Frau **Woller.**

Ges. Köchinnen, Buffetmami., Kellnerin, Stub-, Zim-, Haus- und Aufwaschmädch. Frau **Franke,** Nicolaistraße Nr. 8, 1. Et.

Gesucht 1 pers. **Köchin** Gerberstr. 18, 1 Tr.

Gesucht nach auswärts, Mühlhausen, eine gut empfohlene **Jungemagd** in ein feines Haus und angenehme Stellung Frau **Hager,** Kupfergäßchen 10, 2. Etage.

Gesucht
wird zum 1. März ein **Mädchen** f. Küche u. häusliche Arbeit bei 120 ℳ Lohn. Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich meld. Ranstädter Steinweg 29 e, 3 **Treppen rechts.**

Zum 15. Februar wird ein kräftiges und gewandtes Mädchen bei gutem Lohn für Küche und häusliche Arbeiten gesucht. Mit Buch zu melden Sternwartenstraße Nr. 43, 2 Tr.

Gesucht
zum 15. Febr. ein Mädchen in gesetzten Jahren zu einzelnen Leuten, das in der Küche u. Hausarbeit erfahren ist. Mit Buch Pfaffendorfer Str. 21, I. links.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches in der Küche Bescheid weiß und Hausarb. mit übernimmt, wird zum 15. Febr. ges. Schützenstraße 22, 2. Etage rechts.

Gesucht zum 1. März ein ordentliches **Mädchen, welches** kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Elsterstraße Nr. 12 part.

Gesucht wird zum 15. Febr. ein Mädchen für Küche und Haus. Mit guten Attesten Versehene wollen sich melden
Petersstraße Nr. 5, im Gewölbe.

Gesucht wird sof. oder spt. ein gewandtes ehrl. u. freundl. Mädchen f. Küche u. Haus Zeitzer Straße 16, im Barbiergeschäft.

Zwei Leute suchen sofort ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die häusl. Arbeit übernimmt, Schloßgasse 3, 2. Etage.

Ein Mädch. f. Küchen- u. Hausarb. wird gesucht zu melden Waldstraße Nr. 39, II.

Gesucht zum 15. Febr. ein Mädchen f. Küche u. häusl. Arb. Lessingstr. 6, III. r.

Ges. sof. mehr. Mädch. f. K. u. H. Gerberstr. 18, I.

Ges. 1 Mädch. f. Küche u. H. Nürnb. Str. 1, I. l.

Gesucht wird ein anst. Mädchen zu häuslicher Arbeit. Zu melden Weststraße 83, 2. Etage.

Ein **Mädchen** für häusl. Arbeit wird sofort gesucht Marschnerstr. 11, II. Böttcher.

Gesucht zum 15. Febr. ein zuverlässiges u. fleiß. Mädchen mit g. Empf. für Kinder und häusl. Arbeit Ritterstraße 22, 3. Et.

Ordentliche Mädchen mit guten Zeugnissen erhalten sehr gute Stellen bei Frau **Greichen,** Salzgäßchen Nr. 4, 2. Etage.

Ein Mädchen zu einz. Leuten Georgenstraße 39, Seitengeb. 1. Et.

Ein Mädchen zu einer Dame Neukirchhof 7, Mittelladen.

Wegen Krankheit wird ein Mädchen für Alles ges. Seb. Bach-Straße 54, 3 Tr.

Ein erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn gesucht Poststraße 2, 3. Etage links.

Gesucht für Leute ohne Kinder ein gutes Mädchen für Küche u. Haus Neumarkt 23, IV.

Gesucht ein jung. ordentl. Mädchen Erdmannsstr. 16, III. l.

1 Mädch. z. einer D. gesucht Poststr. 14, III.

1 Mdch. zu 1 Dame ges. Windmühleng. 7b, III.

Dienstmädchen in gute Stellen gesucht durch Frau Rodes, Johannesgasse 12, Hof parterre.

Ordentl. Dienstmdch. erhalten stets gute Stellen durch C. A. Schlegel. Schloßgasse Nr. 2, I.

Ein reinliches Dienstmädchen gesucht Humboldtstraße 21, IV. rechts.

Sofort oder zum 15. d. wird ein kräftiges Dienstmädchen gewünscht Schreberstr. 2, p.

Eine Frau, die Butterbearbeiten versteht, melde sich Georgenstraße 16, 2 Tr.

Mädchen zu leichter Arbeit gesucht Ranstädter Steinweg 72, I. l.

Ein junges Mädchen auf Wochenlohn wird verlangt Eberhardtstraße 2, Hof.

Ich suche für Montag Abend zwei flotte **Kellnerinnen** Lützowstraße Nr. 23.
Dunzelt.

Ges. 1 fl. **Kellnerin** Gerberstraße 18, I.

Gesucht
wird zum 15. Febr. nach Wurzen zur Abwartung eines 7 Monate alten Kindes u. zu leichter Hausarbeit ein ordnungsliebendes, zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen. Mit Buch zu melden Leipzig, Inselstraße 7.

Gesucht wird zum 1. März ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, für Wartung kleiner Kinder u. häusliche Arbeiten. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Albertstraße 5, I.

Gesucht wird auf den 15. Februar ein ordentliches Mädchen für Kind und Hausarbeit Weststraße 76, 1. Etage links.

15. Febr. wird 1 ord. Dienstmädchen für Kinder u. häusl. Arb. ges. Alexanderstr. 24, II. r.

Kindermädchen gesucht Keilstraße 3, 2 Tr.

Ein j. ordentl. Mädchen für d. ganzen Tag zur Aufwartung gesucht. Mit Buch zu melden Petersstraße 3, 4. Etage.

Ammen gesucht in feine Stelle sofort Salzgäßchen 4, 2. Etage.

Stellegesuche.

Ein Prima Haus in St. Petersburg, mit Filialen im Innern Rußlands, wünscht noch die **Vertretung** einiger durchaus leistungsfähigen Fabriken resp. Engros-Häuser **für Rußland** zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **J. C. 179** an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW** erbeten.

Reiseposten-Gesuch.
Ein routinirter Reisender, welcher in der Leinen-, Baumwollgarn- und Manufacturwaaren-Branche, Sachsen, Bayern und Thüringen besucht und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern. Geehrte Reflectanten wollen ihre werthe Adresse unter V. F. 942. an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** senden.

(R. B. 17.)

Ein königl. pensionirter Bahnhofs-Inspector, körperlich und geistig kräftig, mit besten Referenzen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine angemessene Stellung als Lagerist, Aufseher, Fabrik-Inspector 2c. Gefl. Offerten sub S. 18 an
Robert Braunes,
Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Ein gesetzter, solider, junger **Kaufmann,** verheirathet, sucht zum 1. April, gleichviel in welcher Branche, am liebsten als **Buchhalter** oder **Lagerist,** sonst auch als **Reisender** Stellung. Offerten beliebe man sub **A. G. 23** postlagernd **Nordhausen** niederzulegen.

Ein in der Correspondenz (deutsch, ital., franz. u. spanisch) und sonstigen Comptoirarbeiten bewand. jgr. Mann, momentan ohne Stellung, sucht Beschäftigung oder feste Stelle.
Adr. unter St. 2 an die Filiale ds. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Ein jung. verheirath., gebild., in Leipzig lebender **Gutsbesitzer** sucht Stellung in einem **Getreide-, Mühlen-, Düngemittel-Assekuranz 2c. 2c. Geschäft;** würde auch später als Compagnon mit Capital in ein solches eintreten.
Gef. Offerten unter **Z. D. 679** „**Invalidendank**" **Leipzig** erbeten.

Gärtner-Stelle-Gesuch.
Ein in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener unverh. Kunstgärtner sucht 1. od. 15. März Stellung als Privatgärtner.
Offerten sub P. O. 21 durch die Exped. dieses Blattes **möglichst bald** erbeten.

Für j. Mann mit Berechtigungssch. für Freiw.-Dienst — Manuf. od. ähnl. Br. — **Lehrlingsstelle in Leipzig gesucht.**
Verein **Mercur,** Humboldtstr. 29.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Buchbinderlehrling.** Adressen bittet man unter **M. 611** mit **Angabe** der Lehrzeit in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein j. Mensch, der 3½ Jahre als Buchbinder gearb. hat, sucht zur weit. Ausbildung einen Meister. Adr. bitte unt. K. H. 40 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Als Wirthschafterin
in **guter Familie** oder **selbstständ.** sucht ein geb. Fräulein E. 20er J. Stellung. Werthe Adr. sub L. B. bei Frau **Fischer,** Blumengeschäft, Reichsstraße 55 niederzul.

Ein Fräulein, 28 Jahre alt, bewandert in allen Handarbeiten, sucht Stelle als Repräsentantin oder als Stütze der Hausfrau. Fr. Offerten unter K. Z. 89 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Oekonomiewirthschaft. empf. Gerberstr. 18, I.

Ein Mädchen für **selbstst. Küche** sucht sof. Stelle Kupfergäßchen 6, Treppe C.

Ein Mädchen, welches d. **Kochen** erlernen will, sucht eine Stelle. Adr. abzugeben Emilienstr. 7, H. 1½ Tr.

Für ein j. Mädchen achtbarer Eltern von ausw., 16 Jahr alt, welches das Schneidern, Weißnähen, Plätten 2c. gründlich erlernt hat, wird ein Dienst als **Stubenmädchen** bei einer anst. Herrschaft gesucht. Antritt kann vom 15. Februar ab zu jeder Zeit erfolgen. Adressen beliebe man bei Herrn **Robert Schäfer,** Brühl 67, gefälligst abzugeben.

Empfohl. wird 1 tüchtiges Stubenmädch. m. gut. Zeugn. bis 1. April u. 1 Stubenm. sof., welche tücht. i. Plätten, i. Schneid. erf. ist, 1 ordentl. Mädch. f. einf. Küche u. Haus sof. m. gut. Zeugn. Salzgäßchen Nr. 4.

1 kr. Mädch. m. g. Zeugn. f. z. 15. Febr. Stelle f. K. u. Hausarb. Albertstr. 29, H. pt. r.

1 Mdch. f. Küche u. H. empf. f. Nürnb. Str. 1, I. l.

Ein j. Mädchen von ausw., w. perf. Schneid., Plätt. u. Maschinennähen k. u. in allen weiblichen Arbeiten b., j. St. als **Stubenmädchen.** Werthe Adressen unter **G. H. ‖ 22** durch die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mädchen sucht Stelle, am liebsten f. Alles. Adr. Körnerstr. 3, M.-Geb. l. Kuntsch.

Stelle sucht ein junges Mädchen sofort. Reichsstraße 52, Durchgang, Seifengesch.

Ein j. Mädchen v. ausw. in allen weibl. Arbeiten geübt sucht **Stelle** Kupferg. 10, II.

1 kr. Mädch. f. St. sof. od. sp. Poststr. 14, III.

Ein ord., zuverl. Mädchen f. 1. März St. z. einz. Leut. f. All. Adr. L. 1. Fil. Kath.-Str. 18.

Ein Mädch. m. 3½jähr. Attest sucht Dienst Georgenstr. 30, Seitengeb. 1. Etage.

Geehrten Herrschaften empfehle gute Dienstmädchen Neukirchhof 7, Bazar.

Dienstpersonal empf. Schloßg. 2, I.

1 fleiß. Mch., d. f. k. Arb. sch., f. St. Windmg. 7b, III.

Ein ordentl. Mädchen f. Aufwart., a. l. g. Tag. Burgstraße 25, 3 Tr., Comptoir.

2 kräft. Ammen empf. Gerberstraße 18, I.

Miethgesuche.

Ein **Garten** in der **Nähe** der **Weststr.** wird zu mieth. ges. E. Bauer, Weststr. 22, II.

Gesucht wird für Ostern oder Johannis, möglichst Nähe des Augustus- oder Königsplatzes eine elegante erste Etage mit Salon, mindestens 9 Zimmer und Zubehör.
Adressen unter R. S. No. 40. in der Expedition dieses Blattes, Zwischenhändler jedoch verbeten.

Für 1. Juli
oder auch 1. October d. J. wird eine Familienwohnung von ca. 5 Zimmern und Nebenräumen, nicht über 2 Tr. hoch, mit Garten, am liebsten in der Ostvorstadt gelegen, zu miethen gesucht. Off. bittet man in der Exp. d. Bl. unter G. 397 niederzul.

900—1000 Mark
Familienwohnung mit Bureau-Localitäten parterre oder 1. Etage in Buchhändlerlage per 1. Juli c. gesucht. Off. sub O. G. 602 in der Exped. d. Bl.

Logis gesucht,
2—3 Zimmer mit Zubehör und guter, heller Küche, möglichst per 1. März a. c., spätestens 1. April. Offerten mit Preisangabe unter L. S. 23 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen Reichsgerichtsrath wird ein geeignetes Familienlogis mit Garten gesucht.
Anerbietungen mit Preisangabe werden unter R. V. 17 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wittwe m. 2 erwachs. T. sucht einf. mbl. Stube m. Kammer sep. z. 1. März. Adr. u. R. S. 9 Filiale d. Bl. Königsplatz Nr. 17.

Gesucht ein **Garçonlogis,** am liebsten Wald- oder Plagwitzer Straße. Adressen mit Preisangabe unter F. L. 17 durch die Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Pianinos verm. u. vrk. Schletterstr. 10, 2 Tr.

Hotel-Verpachtung.
Ein in guter Meßlage gelegenes nachweislich frequentes Hotel mit großem feinem Restaurant ist sofort oder später zu verpachten.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Fleischerei
in **Gohlis,** für **Groß-** und **Kleinvieh** eingerichtet, ist billig **zu vermiethen** oder **zu verkaufen.** Näheres bei
Eduard Brandt, Möckernsche Straße 23.

Zu Ostern a. c.
ist das in dem Hause Ranstädter Steinweg Nr. 20 befindliche bisher zu einem **Mehl- und Productengeschäft** benutzte Parterre-Gewölbe nebst Wohnung und Garten um den jährlichen Miethzins von 2500 ℳ zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Taeschner,** Hainstraße 32.

Zu verm. sof. ein Part.-Logis nebst Souterrain, wo seit 5 J. ein flott. Prod.-Geschäft betr. wurde, passend für neue Anfänger Lützowstraße 5, 1 Treppe.

Ein Geschäftslocal
mit Entresol und großem Schaufenster per 1. April c. zu vermiethen Blücherstraße Nr. 2.

Ein Schaufenster-Laden mit **Cabinet** und 1 **Keller,** auch eingerichtet für Fleischer, ist Tauchaer Straße Nr. 29 vom 1. April an weiter zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Meßvermiethung.
Goldhahngäßchen 1 sind einige kleinere Gewölbe fürs ganze Jahr, resp. für die Messen sofort zu vermiethen durch Rechtsanw. Jul. Tietz.

Laden in gut. Lage, pass. für Delicatessen 1. Apr. z. verm. R. Tauch. Str. 7, I. l.

Geschäfts-Local.
Die von Herren König u. Bruder und früher von Gebr. Jay benutzte 1. Etage Plauen'scher Platz 3 ist z. 1. April anderweitig zu vermiethen. N. Schloßgasse 13.

Als Geschäftslocal, Expedition etc.
sehr bill. abzug. 1. Etage, **35 Reichsstraße,** durch **Bernd. Berend,** 6 Katharinenstr.

Reichsstr. 18, 1. Et. 3 Piecen als Musterlager 2c. für die Ostermesse oder die Etage aufs Jahr zu vermiethen. **Gebr. Geissler.**

Der Hausstand Salzgäßchen 7
ist von Ostern ab außer den Messen zu vermiethen.

1 Parterrewerkstatt mit 4 Fenster Front ist sofort Gerberstraße zu vermiethen.
Näheres zu erfragen Ritterstraße 24.

Elsterstraße 43. Part.-Werkst. mit Logis 2 T. H. z. Ostern zu verm. 110 ℳ. Näh. R. II. r.

1 **Werkstelle** für 165 ℳ in Humboldtstraße sof. zu verm. Naundörfchen 12, pt.

Ein Parterre, pass. zu gewerbl. Zwecken. Eine 2. Etage, 6 Fenster Fronte, 140 ℳ. Schrebergäßchen Nr. 3, hohes Part.

Moltkestraße Nr. 19,
neben der **Südstraße,** ist ein großer Kellerraum als Niederlage, 2 kl. Werkstätten für Klempner u. Schlosser u. mehrere Logis zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermiethen 1. April ein kl. **Hoflogis** parterre mit Werkstelle für ruhig. Geschäft. Zu erfragen Turnerstraße Nr. 7, part.

Ein freundliches geräumiges
Parterre,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist für 300 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts Weststraße Nr. 61.

Sophienstraße Nr. 37 b.
ist ein hohes Parterre für 540 ℳ Ostern d. J. zu vermiethen.
Näheres Sophienstraße 37, 1. Etage.

Ein halbes hohes Parterre in der Fregestraße ist zu Ostern für 400 Mark zu vermiethen.
Näh. Hainstraße Nr. 6. **G. Stimmel.**

Elsterstr. 25 hohes Parterre, 5 Zimmer u. Zubehör, Ostern zu verm. Näh. 1. St.

Zum 1. April c. ist Pfaffendorferstr. 8 noch eine Parterrewohnung zu vermiethen, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör.
Näheres beim Hausmann.

2 fr. Log., beh. Part. u. 1. Et., pr. 155-260 ℳ. Näh. Waldstr. 39 b. 1. Etage, v. 2 bis 4 U.

Körnerstr. 2e, II, l. zu vermiethen. 1. April Part. 90 ℳ.

Sophienstr. 6
(Carola-Theater)
ist die geräumige halbe erste Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. vielem Nebengelaß für 350 Thlr. p. anno u. dieselben Räume in dritter Etage für 250 Thlr. p. a. vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Näheres durch
Julius Sachs,
Petersstraße 1, III.

Albertstraße 17 ist die 1. Etage für 645 ℳ, eine 2. Etage für 420 ℳ, eine 4. Et 240 ℳ, auch Stallung für 1 Pferd z. 1. April zu vermiethen. Näheres Parterre.

Südstraße Nr. 8
sind im **Vorderhause sofort** oder **später** die 1. Etage r. für 500 ℳ, die 3. Etage l. für 420 ℳ, zum **1. April** c. die 1. Etage links für 500 ℳ, sowie **sofort** im **Hinterhause** eine Souterrainwohnung für 210 ℳ zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Martini,** Markt 11, II.

Turnerstraße 7 ist zum 1. April eine halbe 1. Etage zu verm. Zu erfrag. Part.

In schönster Lage von Gohlis ist in einer feinen Villa die **erste große völlig neue und elegant bergerichte Etage mit Balcon und Garten sofort oder später zu vermiethen.** Näheres Bismarckstraße Nr. 11 beim Hausmann.

Zu vermiethen
ist die **1. Etage Böttchergäßchen Nr. 1** vom 1. April an für 450 ℳ
Dr. **Andritzschky,** Reichsstraße 44.

Dorfstr. 3, Nähe des Gymnasiums und Schulen, s. herrschaftl. **Wohnungen,** Salon, 5 Stuben, Badestube u. reichl. Zub., 1. und 3. Et., sehr preisw. sof. od. später zu verm. Näheres daselbst parterre links.

Südstraße 9 u. 11 zwei schöne erste halbe Etagen von 300—440 u. 450 ℳ Röh. beim Besitzer Nr. 10, 1. Et. lks.

Elsterstr. 1. Etage s. 630 ℳ, 3. Etage für 345 ℳ Ostern zu vermiethen. Näheres Nr. 22, S.-G. 1. rechts.

Zu vermiethen jetzt oder per 1. April Kanst. Steinweg 63 im Hinterhause 1 Tr. eine Wohnung s. 330 ℳ Näh. beim Besitzer.

Fregestr. 1d erste Et., 3 Stb. K., 420 ℳ, 1. April od. 1. März. Näh. das. b. Hausm.

1. Etage versetzungshalber sofort od. später für 600 ℳ zu vermieth. Sophienstr. 11c.

Zu verm. zum 1. April, Waldstraße 11 die 2. Etage, 4 Stub., 2 Kamm., Küche und Keller. Näheres beim Besitzer 1. Etage.

Weststr. 31 eine halbe 2. Et., 3 Stuben, Alkoven u. Bodenk. in ruh. Hause zum 1. April. Näh. 1. Et.

Vom 1. April ab zu verm. 1 Familienwohn. s. 500 ℳ pr. J. Näh. Königsstr. 24, I.

Am Marienplatz 2. Et. mit allem Comfort. Näh. Nicolaistraße 6, 2. Et.

Zu vermiethen ist ein **Logis** in der Sebastian Bach-Straße 21, 2. Et. Preis 500 ℳ. Näheres bei Wagner, 4 Treppen.

Blücherstraße 3
neben Hotel Sedan ist die 3. Etage vom 1. April c. zu vermiethen.
Näheres 1. Etage daselbst.

Eine halbe 3. Etage zu 600 ℳ, eine halbe 4. Etage zu 540 ℳ jährlich, sind per 1. April zu vermiethen
Zeitzer Straße Nr. 22b.

Zu vermiethen am 1. April 2 Wohnungen 3. Etage, schöne Aussicht, Parket und Berliner Öfen, für 640, das andere für 540, sowie 1. Etage für 440 ℳ.
Brauistraße 6d. **Julius Uhlmann.**

Zu vermiethen ist eine 3. Etage, besteh. aus 5 Stub. nebst Zub. (Wasserl.) 210 ℳ zu Ostern in der verlängerten Kreuzstraße. Näheres Lange Straße 13, 1. Etage rechts.

Zu verm. sof. od. später eine eleg. 3. Et. zu 1800 ℳ, sämmtl. Z. Parquetfußbod. u. tapez. Näh. b. Besitzer Parthenstr. 5 prt.

Ein Logis ist zu vermiethen Berliner Straße 119, 3. Etage. Preis 425 ℳ. Näheres 1 Treppe.

Weintl. 20, Oft. 80 im 3. Stock 3 Zimmer nebst Zubeh., ℳ 400. Näheres 1. Et.

Zu verm. per 1. April 1880 eine freundl. Wohn. 4. Et. für jährl. 210 ℳ, ausschließl. Wasserzins. N. Eisenbahnstr. 12, Compt. H.-p.

Zu vermiethen Ostern Schletterstraße 19 eine 4. Etage, 4 Stuben und Zubehör. Näheres Zeitzer Straße 15c.

Georgenstr. 15d w. eine mietl. Wohnung in 4. Et. pr. 1. April miethfr. Näh. das. b. Hausm.

1/2 4. Et., 2 Stub., Kam., Küche u. Zubeh., z. 1. April z. vm., fr. Lage, Frankf. Str. 40, II.

Zu vermiethen 1. April eine gr. Etage mit Salon, Parquetboden, 650 ℳ, Brauistraße 12, III. Zu erfr. beim Hausmann.

Zum 1. April
einige freundliche Familienlogis (Hinterg.) im Preise von 105—110 ℳ zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 18, im Comptoir.

Körnerstr. 3.
Einige Logis im Pr. von 76—115 ℳ pr. 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre daselbst.

Ein freundl. Logis 2 St., 2 K. u. K. ist für 240 ℳ per Ostern zu vermiethen. Näheres Tauchaer Straße 21, 1 Treppe.

500- und 1200-Mark-Logis zu 5 und 8 Zimmer nebst Zubeh. Uferstr. 4, 2. Et. l.

1. April Wohnung 2 Stub., 2 Kam. K., ℳ 315 Hohe Straße 33 B. parterre.

Preisw. Logis 560 ℳ u. 345 ℳ zum 1. April. Näh. Tauchaer Str. 7, I. l.

Ostern d. J. ist ein fr. **Logis,** Stube, 2 Kamm., Küche u. Zubeh., **preisw. zu verm.** An der Pleiße 3a, Tr. G, 4. Etage.

Nicolaistr. 6, durch Versetzung ein Hoflogis für 70 ℳ frei. Näh. in d. 2. Et.

Eine Wohn. für 65 ℳ den 1. April zu verm. Reudn. Leipz. Str. 25, n. d. Joh.-Apoth.

Zu verm. ein kl. Logis für eine anständ. alleinstehende Person Grenzstraße 31.

Garçonlogis. Wohn- u. Schlafz. gut möblirt, Garten-Aussicht Sidonienstraße 51, H.-H. 2 Treppen links.

Frdl. sehr ruh. Garçonl. f. Herrn od. Dam. b. einz. Dame Blücherstr. 27, I. r.

Garçon-Logis.
Sofort ein freundl. Zimm. m. Schlafz. an 1 oder 2 H. zu verm. Wintergartenstr. 13.

Garçonlogis, s. mbl., Stube m. Schlfz. bill. 1—2 H. Bayerische Straße 17, 3 Tr.

Garçonlogis f. 1 od. 2 Hrn., s. möbl. Stube u. Schlafst., Haus- u. Elschl., sof. Lehmann's Garten 2, 2. Et., über Hrn. Manecke, Photogr.

Garçon-Logis Halle'sche Str. 8, 2. Etage.

Garçonlogis, S.- u. Hdl. Rosenthalg. 3, 3. Et.

Garçonlogis Albertstraße 16, 3 Tr.

Eleg. **Garçonlogis** Uferstr. 4, III. Mth.

Garçonl. f. 1 od. 2 H. Frankf. Str. 41, I. l.

Garçon, m. od. o. Pension Berlin. Str. 115, II.

Garçonl. sof. zu verm. Bayer'sche Str. 128, I. r.

Eleg. Garçonlogis Weststr. 74, II. l.

Garçonlogis fr. möbl. Hainstr. 22, 3 Tr.

Garçonlogis frdl. Bayer. Str. 11, 2. Et.

Garçonl. frdl. ruh. bill. Blücherstr. 27b, III. l.

Garçonlog., s. möbl., 1—2 H. Gerberstr. 18, I.

Garçonlogis bill. Nordstr. 60, IV. Müller.

Garçonl. billig Penj. Gr. Fleischerg. 29, III.

Garçonlogis, monatl. 12 ℳ Hainstr. 25, III.

Fr. Garçonlogis Blücherstr. 36, F. Jacob.

Garçonl., sch. Ausj., Kl. Fleischerg. 18, IV. r.

F. möbl. Garçonlog. s. H. Promadenstr. 11, I.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz., freundl. Lage, zu verm. Frankfurter Straße 40, II.

Fein möblirtes Zimmer
zu vermiethen Reilstraße Nr. 3, 2. Etage.

Möbl. Zimmer für Herrn oder Dame sofort **billig zu vermiethen** Körnerstraße Nr. 7B, 3 Treppen.

Sof. zu verm. 1 Zimm. a. m. an 1 anst. Herrn. Lange Straße 5, III.

Gut mbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. sof. zu verm. Kreuzstraße 19—20 part. r.

Ein **gr. freundl. möbl. Zimmer** ist an 1 o. 2 Hrn. bei aufmerksamster Bedienung sehr billig zu verm. Karlstraße 5, 4 Tr. l.

Sep. Stube f. Mädch. Wiesenstr. 9c, II. r.

Reudnitz möbl. Stube Kuchengartenstr. 7, I.

1 fr. St. ohne Federb. f. H. 3 ℳ Elisenstr. 16, p.

Bayr. Str. 140, Tr. B. III. l. mbl. St. f. 1 Hrn. 12 ℳ

Sep. mbl. Stub. f. H., Hschl. Johannesg. 22, IV.

1 frdl. möbl. Zimmer Löhrstraße 5, IV. l.

Feine Schlafst., Hschl., auch können einige Hrn. am Mittagst. theiln. Weststr. 51, III. l.

Schlafstelle f. Mädchen Lindenstr. 3, H. 3. Et. r.

Fr. heizb. Schlfst. m. Schl. Gr. Fleischg. 18, III. vb.

Frdl. Stübch. als Schlfst. Nicolaistr. 8, Sab. IV.

Schlfst. für H. od. M. Nicolaistr. 20, III. Gulich.

Fr. Schlafst. f. anst. M. o. H. Blücherstr. 8, H. I. l.

Schlafstelle Emilienstraße 8, Hof III.

Fr. Schlfst. mit Schl. f. H. Windmühlenstr. 41, III

Fr. Schlafst. an H. Turnerstraße 10b, H. p.

Fr. Schlafst. f. H. Berliner Str. 8, Hof 1 Tr.

Fr. St. für 2 H. o. Schlafst. Turnerstr. 9b, H. I.

1 fr. Schlafst. in hzb. Stube Wiesenstr. 8, H. I. r.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. o. anst. M. Brühl 52, IV.

1 frndl. Schlafstelle Nordstraße 55, 4. Etage.

Schlafst. f. sol. Mädch. Nicolaistr. 38, 4. Et.

Schlafst. in fr. St. Wiesenstr. 12, Tr. A, pt.

2 Schlafst. für Herrn Schulstraße 1, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. Nürnberger Str. 42, H. III. r.

Fr. Stube a. Schlafst. Reudnitz, Rathhstr. 10, p.

2 Stuben als Schlafst. Leibnizstr. 3, 4. Et.

Schlafst. Sternwartenstr. 14, H. lks. 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. Kl. Windmühlg. 18, III.

Offen 2 Schlafst. in einer frdl. Stube Thomasgäßchen Nr. 10, 2 Tr.

Offen 2 Schlafst. Eutritzsch. Str. 96, 4. Et. r.

Offen 1 Schlafst. in fr. St. Albertstr. 6, H. II. r.

Offen frndl. sep. Schlafstelle Friedrichsstr. 30.

Offen 2 Schlafstellen Weststraße 77, 2 Tr.

Off. fr. bill. Schlafst. Schletterstr. 10, IV. r.

Offen 2 Schlafst. f. H. Goldhahng. 5, III.

Offen fr. Schlafst. Weststr. 64, 4 Tr. lks.

Off. fr. Schlst. f. H. o. M. Sternwartenstr. 2, 2 Tr.

Off. 1 fr. hzb. Schlfst. Berl. Str. 118, Hgb. IV. r

Offen 1 Schlafst. f. H. Caristr. 8, 4 Tr. r.

Off. fr. u. bill. Schlafst. Elisenstr. 23b, 3. Et. l.

Offen fr. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 4, 3½ Tr.

Pension.

Schulpflichtige Kinder j. Alters, welche die Lehranstalten in Leipzig bes. f., finden noch liebevolle Aufnahme, sowie Nachhülfe in allen Schularb. i. e. f. geb. Familie. Beste Ref. st. z. S. Off. erb. in d. Exp. d. Bl. unter Ch. O. 300.

Pension.

Junge Damen, welche z. ihr. w. Ausbild. nach Leipzig kommen wollen, finden liebev. Aufnahme in einer feinen Familie. Off. erb. Ch. S. 100.

Feine Pension
für einen jungen Mann, der zur Familie gerechnet wird. Gefl. Off. erbitte unter G. G. || 572 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gute Pens., möbl. Wohn. Waisenhausstr. 37.

G. Pension, f. mbl. Wohn., Hohe Str. 33b, III.

Mein Gesellschafts-Zimmer
ist für einige Tage in der Woche frei.
Restauration u. Café v. **Kretschmann,** Sternwartenstraße Nr. 45.

Schiller-Schlösschen.
Gohlis.
Heute Montag den 2. Februar
Carnevalistisches Concert
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herren **Simon, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Selow, Maass** u. **Hanke.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pf.**
Die außenstehenden Billets haben Gültigkeit.

Dienstag den 3. Februar
Grosser Narrenabend
veranstaltet von den Herren Leipziger Quartett- und Concert-Sängern.

Donnerstag den 5. Februar
Grosser Maskenball.
Billets zu demselben sind schon von jetzt ab an der Casse zu haben.

Schiller-Schlösschen
in Gohlis.
Heute Montag Schlachtfest.

Blüchergarten, Gohlis.
Heute Montag den 2. Februar
Grosser
Volks-Maskenball.
Ununterbrochenes Concert von 2 Musikchören.
Harlekins haben **ohne** besondere Erlaubniß **keinen** Zutritt. Der **Zutritt** ist nur in **Masken-** oder **Ballanzug** gestattet. Dem Anordnungen der Festordner ist **unbedingt** Folge zu leisten.
Masken-Garderobe und Gesichtsmasken
sind in großer Auswahl in obigen Locale zu haben.
Frei-Billets sind bei Herrn Kaufmann G. Juckoff, Hainstraße 18 zu haben.
Einlaß 6 Uhr. **Anfang 7 Uhr.**
NB. Für gewählte **Speisekarte** und gutgepflegte **Weine,** sowie ff. **Biere** ist bestens gesorgt. **Th. Birnstein.**

Pantheon.
Heute Montag den 2. Februar
grosser Maskenball
der Gesellschaft **„Hilaritas."**
Dazu empfehle reichhaltige **Speisekarte,** ff. **Biere** und gute **Weine** zu gewöhnlichen Preisen. **R. Tietsch.**

Schützenhaus.
Heute Montag, den 2. Februar 1880.
Grosses Monstre-Concert
von dem Musikchor des Königl. Sächs. 7. Inf.-Reg. No. 106 u. der gesammten Capelle des Hauses (Orchester über 90 Musiker) unter abwechselnder Leitung des kgl. Musikdirectors Herrn Berndt und Capellmeister G. Huber.
PROGRAMM.

I. Theil.
Herr Capellmeister Huber.
1) Austria-Marsch von Krahl.
2) Ouverture zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
3) Largo von Händel (auf vielseitiges Verlangen).

II. Theil.
Herr Musikdirector Berndt.
4) Ouverture z. Op. „Wilhelm Tell", von Rossini.
5) Vorspiel z. Op. „König Manfred", von Reinecke.
6) Fantasie über R. Wagner's „Lohengrin", von Hamm.

III. Theil.
Herr Capellmeister Huber.
7) Ouverture zur Operette „Die Fledermaus", von Joh. Strauss.
8) Die Landkarte von Europa (1870 u. 71). Grosses humoristisch-politisches Potpourri von Ziehrer, Kaulich u. Schkrock.

IV. Theil.
9) Ungarische Rhapsodie No. 1 von Liszt.
10) Steuermannslied aus dem fliegenden Holländer von R. Wagner.
11) Czardas a. d. O. „Der Geist des Wojewoden", von Grossmann.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 60 Pf.**
Billets à 40 ₰ sind vorher zu haben bei Herrn **H. Dittrich,** Halle'sche Strasse No. 4, im **Börsenkeller** und im **Comptoir des Schützenhauses.**
R. Kühnrich.

Restaurant Börsenkeller.
Filiale vom Schützenhause
Grimmaische Strasse No. 5.
Originelles Verkehrslocal ersten Ranges nach Münchener Art eingerichtet.
Verbunden mit separater Weinstube.
1 Pfiff Mosel oder Bordeaux 25 ₰.
Hamburger Buffet, warm und kalt von früh 9 Uhr an.
Heute Stammfrühstück:
Rindfleisch mit Meerrettig, Klops etc. à 30 ₰.
Nur echt Bayer. Bier von Franz Erich — Erlangen, **hell** à Glas 20 ₰, prachtvolle Qualität, wird in Leipzig **einzig und allein** im Börsenkeller verzapft.
Dunkles Versandtbier à Glas 25 ₰ (grosses bayerisch Maass).
Mittagstisch von 12—3 Uhr in ganzen und halben Portionen, im Abonnement 20% Rabatt. **R. Kühnrich.**
NB. Beschreibungen und Trinksprüche des Börsenkellers sind bei den Kellnerinnen à Exemplar 15 ₰ zu haben.

Neue Theater-Conditorei.
Heute Montag, den 2. Februar, und folgende Tage **Concert der Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Pitzinger.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Ton-Halle.
Heute Montag
Grosses Bockbierfest
Concert und Ballmusik.
Anfang 7 Uhr. **R. Heinicke.**

Lindenau-Plagwitz
Gesellschafts-Halle.
Heute Montag, den 2. Februar,
Großer Volks-Maskenball
in sämmtlichen festlich decorirten Räumen. Von Abends 6 Uhr an **ununterbrochenes Concert** und **Ballmusik** von 3 Musikchören. Der Zutritt ist nur im Costüm oder Ballanzug gestattet. Harlequins haben nur gegen Vorzeigung extra dazu gestempelter Karten Zutritt, auch auf Verlangen zu demaskiren. Das Tragen wirklicher Waffen ist nicht gestattet und ist den Herren Festordnern, welche durch eine Rosette ausgezeichnet sind, unbedingt Folge zu leisten. Um 10 Uhr **große Fest-Polonaise** und Prämiirung der 2 schönsten Herren- oder Damen-Masken und Demaskirung, was von 10 Uhr an einem Jeden unbenommen bleibt. Freibillets sind gegen ein Programm für 50 ₰ an der Casse umzutauschen. Speisen und Getränke in großer Auswahl und von besonderer Güte.

Eutritzsch zum Helm
Montag den 9. Februar
grosser Volksmaskenball.
Alles Nähere im Freitagsblatt.

Dietzschold, Restaurant,
Alexanderstraße Nr. 2b.
Heute Montag
Grosser Narrenabend
und **Bockbierfest** verbunden mit **Concert** und **Vorträgen,** dabei empfehle ff. Lager- und Bockbier aus der berühmten Actienbierbrauerei zu Gohlis. Kappen gratis.
NB. Der weiße Saal ist reservirt. **D. O.**

Reudnitz, „Zum Kohlgarten",
Kronprinzstraße Nr. 13 und Kohlgartenstraße Nr. 44.
Heute Montag von 1/2 8 Uhr an
Grosser carnevalistischer Narrenabend.
Alles Nähere die Placate. **Robert Ronnger.**

Gosenthal.
Heute Montag
grosser Narren-Abend
mit Tanzmusik. **O. Pönitz.**

Schaaf's Restaurant 51 Nicolaistraße 51. Heute Abend Cotelettes mit Allerlei.

Morgen großer Narren-Abend verbunden mit Bockbierfest.

Insel Helgoland Plagwitz.

Heute Montag, den 2. Februar

grosser Volks-Maskenball

in sämmtlich schön decorirten Räumen.

Um 10 Uhr **Festpolonaise u. Prämiirung der schönsten Damenmasken.** Um 12 Uhr grossartige Ueberraschung. Harlekins haben ohne besondere Erlaubniss keinen Zutritt. Der Zutritt ist nur in Ballanzug und Gesichtsmaske oder Costüm gestattet. Das Tragen wirklicher Waffen ist streng verboten, den Anordnungen der Festordner ist streng Folge zu leisten.

Billets sind bei Herrn H. Ackermann, Königsplatz 15, und beim Oberkellner der Insel Helgoland zu haben.

NB. Für gewählte Speisekarte und gut gepflegte Weine und ff. Biere ist bestens gesorgt.

H. Ackermann.

Berliner Hof.

Heute Schlachtfest.

Lindenau Drei-Linden

Heute Montag großes Schlachtfest. Gose Kohinor.

F. L. Brandt.

Dresdner Hof

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße empfiehlt

H. Lindner.

Mittagstisch vorzügl. in 1/2 u. 3/4 Port. im Abonnement empfiehlt

L. Treutler, Klostergasse 9, I.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

A. Furkert, Restauration,

Burgstraße 19,

empfiehlt kräftigen Mittagstisch mit Bier oder Kaffee 50 ₰.

NB. Heute Schweinsknochen u. Bockbier.

Kräft. Privatmittagstisch, Zeitzer Str. 19b, p.

Verloren ein Portemonnaie mit 90 ℳ Abzug. gegen a. Belohn. Weststr. 56 part.

Verloren

am vergang. Mittwoch Abend ein Diamantring mit 10 oder 11 größeren Diamanten (Rosen), an beiden Seiten schwarz emaillirt. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Herrn Goldarbeiter Saegler, Königsplatz 8.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

wurde Sonnabend Vormittag ein goldne Medaillon in Buchform. Gegen Belohnung abzugeben Reichsstr. 5 i. Spielwaarengeschäft.

---

3 Mark Belohnung.

Entlaufen ein grauer glatthaariger Affenpinscher Gohlis, Hauptstraße 36

Restaurant am Kauz.

Heute Montag den 2. Febr. von 5 Uhr an

Ausschank des

Bockbieres

aus der Königl. bayer. Staatsbrauerei

„Weihenstephan"

mit

Musik-Aufführung.

Restaurant „zur Erholung", Lützowstraße Nr. 23.

Heute Montag 1. großer Narrenabend, Frei-Concert, launige Vorträge, u. A. 's wird hübsch. Um gütigen Besuch bittet G. Tunzeit.

NB. Das wäre forn Kukuk, wenn's Geld nicht alle werden sollte.

Restaurant zur neuen Welt,

Arndt- und Kochstraßen-Ecke.

Heute großer Narren-Abend mit Concertvorträgen und Tanz, wozu alle Nachbarn höflichst eingeladen werden.

Restaurant W. D. Lindner, 14. Klostergasse 14.

Montag den 2. Februar 1880

Früh-Stamm, 30 ₰. Paprika-Schnitzel, gefüllte Kalbsbrust.

Abend-Stamm, 40 ₰. Rinderzunge mit Rosinensauce.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

feine franz. Küche.

Prager's Biertunnel.

Heute grosses Bockbierfest.

Heute Schlachtfest. Carl Prager.

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7.

Auf das vorzügliche **Nepperudorfer Bier** à Glas 20 Pfg. erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Heute **gefüllten Truthahn.**

Eutritzsch — Helm.

„Heute Schlachtfest" „Famose Termin-Gose".

Universitätskeller.

C. Benker, vormals C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 43.

Heute **Schlachtfest.**

Zill's Tunnel Billard 1. Etage. Heute Schlachtfest. Paterbräu und Lagerbier erquisit empfiehlt Louis Treutler.

Schlachtfest empfiehlt heute **Otto Türpe,** (R. B. 9.) früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof 14.

Schlachtfest empfiehlt heute W. Bremme. **Neumarkt 28.**

NB. Früh 8 Uhr Wellfleisch. Täglich Mittagstisch. Vereinsbier ff.

Kern's Restaurant, Goldnes Weinfass. Heute Schlachtfest, dabei ff. Bock und Berliner Weißbier.

Zum Strohsack. Heute sowie jeden Montag Schlachtfest empfiehlt G. Hoffmann.

Gosen-Tunnel — Mauricianum.

O. Rost's Täglich (R. B. 479.) reichhaltige Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon. Heute früh und Abends Schweinsknochen. ff. Dölln. Gose à 25 ₰. Vereins-Lagerbier à 18 ₰.

(R. B. 726.) **Mühle** Täglich frische *Pfannkuchen.* hochfeine Gose. **Gohlis.**

Tunnel,

Hôtel de Pologne.

Concert u. Vorstellung.

Auftr. 5 Damen, 2 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

M. Rostock, Dir.

Café Royal,

62. Brühl 62.

Heute Montag erster großer Narrenabend und Bockbier-Fest. Trio-Concert. Bei anbrechender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung. Später ein Tänzchen.

Restaurant H. Lorenz

24 Burgstraße 24.

Heute Abend großer Narrenabend verbunden mit Bockbierfest und närrischen Vorträgen, wozu ich ein geehrtes Publicum hiermit ergebenst einlade.

H. Lorenz.

Gustav Hoy,

3 Hauptmannstraße 3.

Heute großer Narrenabend, verbunden mit Bockbierfest, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einlade. Volle Capelle. Gemüthliches Beisammensein. D. O.

Altenburger Actienbierhalle,

Nr. 6. Nicolaistraße Nr. 6.

Montag, den 2. Februar

Großer Narrenabend.

Concert und Mützen frei.

L. Jungmann.

Gerberstrasse 26. **Berliner Hof.** Gerberstrasse 26.

Zu dem heute Abend veranstalteten **gemüthlichen Narrenabend** lade ich alle Freunde, getreue Nachbarn u. dergl. ergebenst ein

R. Strässner.

Heute großer

Narren-Abend,

verbunden mit **Bockbierfest.**

Narrenkappen gratis.

K. Riedrich, Weststraße 51.

---

97 Brandvorwerkstraße 97.

Heute großer Narrenabend, wobei ein gemüthliches Tänzchen stattfindet.

Achtungsvoll C. Striebing.

Gohliser Bock-Bier

von ausgezeichneter Qualität, sowie stets frische Jauersche Würste empfiehlt heute und folgende Tage

Carl Gerhard,

Parkstraße 4.

---

14. Südstraße 14.

Heute 1. großer Narrenabend.

Dabei empfehle vorzügliche Biere. Selbstgebackene Pfannkuchen. Ende wenn's alle ist. Einen heiteren Abend versprechend, ladet ergebenst ein G. Schulze.

Heute

Schlachtfest,

sowie alle Tage kräftigen Mittagstisch empfiehlt

H. Kaeßler, Poststraße 10.

NB. Bock-, Lager- und Herbster Bitterbier sind ausgezeichnet.

Kunstgewerbliche Vorträge.

Der dritte Vortrag des Herrn **Dr. Julius Lessing** aus Berlin über: **Das deutsche Kunstgewerbe im bürgerlichen Wohnhaus** (Hausgeräthe, Stoffe und Stickereien, weibliche Arbeiten) findet

Mittwoch, den 4. Februar, Abends 6½ Uhr

im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt, und zwar in Verbindung mit einer Ausstellung älterer und neuerer Stoffe, Stickereien u. s. w.

Eintrittskarten — für Nichtmitglieder zu 1 ℳ — sind im Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, I. (11 bis 1 Uhr) und bei den Herren Th. Strube & Sohn, Mauricianum, zu erhalten.

Der geschäftsführende Ausschuss des Kunstgewerbe-Museums.

Gemälde-Verloosung.

Am 25. Februar d. J. wird unsere erste Gemälde-Verloosung im 20. Vereinsjahre stattfinden. Actien à ℳ 8 zu 4 Verloosungen giltig sind in der Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio und bei dem Kastellan der permanenten Kunstausstellung zu erhalten.

Der Verein der Kunstfreunde zu Leipzig.

Preussischer Kunstverein, Berlin.

Jedes Mitglied erhält hier infolge Vereinigung tüchtiger Künstler alljährlich bestimmt ein werthvolles Original-Oelgemälde. Beiträge mäßig. Prospect. franco. Berlin, Kochstraße Nr. 54a.

Die II. allgemeine Geflügel-Ausstellung des Leipziger Geflügel-Züchter-Vereins

findet am 13. bis 15. März in der Centralhalle statt. Loose à 1 ℳ zu der damit verbundenen Verloosung von Geflügel aller Art, sowie Canarien und exotischen Vögeln sind bei folgenden Herren zu haben:

Apitzsch, Louis, Grimma'scher Steinweg.
Dietrich, F. A., Johannisgasse.
Dietrich, F. W. Grimm. Straße 13.
Dietrich, Herm., Halle'sche Straße.
Götting, Carl, Thomaskirchhof.
Jeßnitzer, Oscar, Grimm. Steinweg.
Kühn, Aug., Dorotheenplatz.
Krüger, A., Grimma'sche Straße.
Klement, F., Ulrichsgasse 22.
Kleemann, F. G., Brühl 74.
Nicklisch & Müller, Petersstraße 15.
Ohme, Franz, Universitätsstraße.
Pfingbeil, Otto, Ranstädter Steinweg.
Quarck Nachf., Petersteinweg.
Pohle, G. F., Brühl 75.
Reinhold, Oscar, Universitätsstraße 13.
Reinhold, A., Mühlgasse 6.
Reichert, Otto, Neumarkt.
Ritter & Jacobi, Poststr. 16 u. Schillerstr. 1.
Rust, Herm., Windmühlenstraße.
Scherpe, A., Thomasgäßchen.
Thorschmidt, O., Reichsstraße.
Remmler, Carl, Plauensche Passage.
Rodel, G. G., Eutritzscher Straße 99.

und beim Buffetier in der Centralhalle.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Wochenversammlung. Discussion der Fragen: Nr. 15. Ist die von mehreren Seiten in Aussicht genommene gerichtliche Veröffentlichung der Manifestationseide für das Creditwesen im Allgemeinen von Nutzen? Nr. 16. Unter welchen Voraussetzungen ist die über eine Spielschuld (Börsenspiel u. s. w.) ausgestellte Wechselsumme einklagbar?

Der Vorstand.

Ev. Jünglings-Verein, Roßstraße Nr. 9.

Heute Montag, Abend 8½ Uhr Vortrag des Herrn P. Dr. Evers über Augustin als Prediger. Gäste herzlich willkommen. D. V.

Vortrag des Herrn Dr. Albrecht über „die gekürzte Stolzesche Schrift."

Singakademie.

Heute 9 Uhr Separatübung für die Herren, Centralstrasse 5. Nächste Gesammtübung Freitag den 6. Februar.

GLOCKE.

Maskenball, am 3. Febr. 1880.

Programms und Eintrittskarten für einzuführende Gäste können den 31. Jan., 1., 2. u. 3. Febr. in den Stunden von früh 9 bis Abds. 6 Uhr im Schützenhause Zimmer Nr. 6 oder bei Hrn. Mucker, Petersteinweg 5, in Empfang genommen werden.

Hilaritas.

Montag, den 2. Februar 1880

großer Maskenball im Pantheon.

Programm à 30 Pfg.

½11 Uhr Polonaise mit Prämiirung der schönsten Masken. D. V.

Spiegel-Club. Montag den 2. Februar Großer Narren-Abend in den Räumen des Hôtel de Saxe, wozu alle Freunde und Bekannte eingeladen sind. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. D. V.

Restaurant Reimann, Grimma'sche Straße 37. Heute sowie jeden Montag **Kartoffelpuffer.**

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 58. Montag den 2. Februar 1880. 74. Jahrgang.

„Diana-Bad“, Lange Straße Nr. 4—5.

Die Röm.-irischen und Marmor-Dampfbäder
mit ihren Fontainen und respirationsfähigen Dämpfen (keine schweren Kesseldämpfe),
Horizontal- u. Erdbrausen, Humorist. u. Wasserautomaten,
erfolgreiche Anwendung der **Metallotherapie** im Verein mit dem Bade,
Favorit-, Erdstrahl-, Luft-, Dampf- und Wasser-Douchen,
ausgezeichnete Ventilation durch Wasser, Luft und Wärme.
Kiefernadeldampf- und Elektromagnetischen Bäder,
Wannen-, Cur- und Medicinischen Bäder nach ärztlicher Verordnung,
Gymnastische u. Inhalations-Apparate
sind neu in freundlich behagliche Räume umgewandelt, somit dem geehrten Publicum als die sichersten Mittel der Gesundheitspflege zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Vorschuss-Geschäft Brühl 41, II.
Alle bis Ende October d. J. verfallenen Gegenstände kommen am 16. Februar c. zur Auction.

Vorschußgeschäft, Reichsstr. 38, 1. Alle bis mit 10. Octbr. 1879 versetzten Pfänder werden vom 11. Febr. a. c. an verkauft.

M. L. 100.
Dke. vrbdlt. f. J. Lbswrdk. u. Theiln. Erb. Nachr. fat. S. u. d. m. von frd. bek. Adr. Brnf., k. Schwmr. — Bl. Neues. Hr.

Blümchen hegt noch Interesse für Sie.

Ein freudiges „Ja!“ A.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's Deutscher Porter.
Malzextract-Gesundheitsbier in echter vorzüglicher Qualität. Preis à Flasche 20 ₰, 17 Flaschen 3 ℳ excl. Flaschen oder auch 17 Marken zu beliebigem allmäligen Gebrauch.
Dieses Bier steht in keiner Hinsicht irgend einem andern nach — mag es Porter, Kraft-Malzbier oder sonst wie benannt und gepriesen werden; vielmehr sind die **trefflichen, heilkräftigen Wirkungen meines Porters** schon längst allgemein anerkannt und namentlich auch **ärztlicherseits** hervorgehoben und bestätigt worden. Ein **besonderer Vorzug** desselben ist aber der **billige Preis**; einzeln à Flasche 20 ₰ und für 3 ℳ — 17 Flaschen, oder nach Wahl auch 17 Marken, wodurch die Bequemlichkeit des beliebigen und allmäligen Verbrauches gegeben ist.
Echt Zerbster Bitterbier,
rein und unverfälscht, das beste, der Gesundheit zuträglichste Hausbier. Preis à Flasche 25 ₰, 13 ganze oder 22 halbe Flaschen 3 ℳ excl. Fl.
C. E. Werner,
Hauptniederlage des echten deutschen Porters und Zerbster Bitterbieres
Leipzig, Magazingasse 12.

Der Commis
Gotthold Hörning
aus Bockau
ist aus meinem Geschäft entlassen.
Leipzig, 31. Januar 1880.
Otto Weigel,
Holzhändler.

Antwort
auf die Frage vom Sonnabend.
Ist Ihr Interesse so lebhaft, wie das meine, dann bitte unter **A. K. 19** postlagernd Ranstädter Steinweg.

Das billigste **Leipziger Localblatt** ist das Nachmittag 4 Uhr erscheinende
Leipziger Intelligenzblatt.
Preis monatlich 75 ₰ incl. Bringerlohn. Sämmtliche Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen entgegen.

Wo werden **Fleischwaaren** gut und billig geräuchert? Reichsstraße 27.

Riedelscher Verein.
Heute Montag 7 Uhr Neue Nicolaischule **Chorprobe** zum Busstag-Concert: **Mendelssohn's Paulus.**

?!

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich hierdurch zu berichtigen, daß das am 3. Februar stattfindende Concert nicht 7 Uhr, sondern **pünctlich ½7 Uhr** beginnt.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Fritz Häbig, stud. med., Secretair.

Montag, d. 2. Febr. ½8 Uhr Sitzung des Localvereins. — 8 Uhr Künstlerverein. Mittheilung d. Eingängen. Ausstellung ciselirter u. getriebener Arbeiten durch Scheele und Jost, mit Erläuterungen von Mothes u. Scheele. **D. V.**

Restaurant am Kautz.
Heute
Bockbierfest
mit Musik.

Heute Abend 8 Uhr **Cursus,** 9 Uhr **Uebung.**
Restaur. Bierbaum.

L. L. Heute Abend **vorletzte Hauptprobe** im Vereinslocal. Billetausgabe und Schlußbestimmungen.

D. G. 7 Uhr. **Adam Friedrich Oeser.**

Agitatoren.
Heute **Monatsversammlung** und **Bescheerung.**

Bieler'scher Reitverein.
Heute Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
im „grünen Baum“.

Familien-Nachrichten.

Heute früh in der fünften Morgenstunde verschied nach längern Leiden im 74. Lebensjahre unser guter Vater und Schwiegervater, der pensionirte Hauptzollamts-Assistent **Johann Gottfried Horsch,** Inhaber des Königl. Sächs. Verdienstkreuzes.
Dies lieben Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 1. Februar 1880.
Die Hinterlassenen.

Heute Morgen verschied sanft und ruhig nach längeren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
Herr Albert Arsin,
im 61. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Schönefeld, den 1. Februar 1880.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach kurzem Leiden meine gute Frau und sorgsame Mutter meiner Kinder,
Ida Marie Grabner geb. **Müller.**
Leipzig, den 31. Januar 1880.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Plagwitzer Straße 21 p.

Trostlos stehen wir am heutigen Morgen 3 Uhr an dem Todtenlager unseres unvergeßlichen theuren braven Sohnes u. Bruders
Erich Preusker,
21 Jahre alt; es ist dies der dritte Todesfall in wenig Jahren. Sie starben fast in gleichem Alter. Groß ist unser Schmerz und bitten wir Alle, die den Braven kannten, um Theilnahme. — Beerdigung Mittwoch, 4. Februar, Vormittag 10 Uhr.
Leipzig, den 1. Februar 1880.
Sidonienstraße 12.
Die tieftrauernden hinterlassenen Eltern und Bruder **Preusker.**

Heute entschlief nach langen schweren Leiden unser liebes Kind **Eugen.**
Leipzig, 1. Februar 1880.
Richard Geidel und Frau, geb. **Schreinert.**

Heute verschied sanft nach längeren Leiden unser guter Gatte und Vater
Herr **David Lehmann.**
Reudnitz, den 31. Januar 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Kronprinzstraße Nr. 12, aus statt.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau **Wilhelm. Renz,** verw. Spiess, geb. Siegmeier. Dies theilnehmenden Bekannten und Freunden zur traurigen Nachricht.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Leipzig, Bordiz u. Hamburg, 1. Febr. 1880.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine heißgeliebte Tochter, unsere herzige Schwester
Elsa Janicaud
im Alter von fast 7 Jahren. Tief betrübt zeigt dies Freunden und Bekannten nur hierdurch an
Leipzig, den 1. Februar 1880.
Leopold Janicaud, Lehrer, nebst Kindern.

Heute Morgen ¾4 Uhr nahm Gott unsere herzensgute **Martha,** welche an Diphtheritis plötzlich erkrankte, im Alter von 3 J. 11 T. wieder zu sich. Dies zeigt Verwandten und Freunden tiefbetrübt an
Leipzig, am 1. Februar 1880.
Oskar Stein nebst Frau.

Herzlichsten Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß meiner geliebten Frau
Ida Stöpel.
Leipzig, den 1. Februar 1880.
Gustav Stöpel.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Verluste meiner lieben Frau unserer Mutter und Großmutter, sagt besten Dank
Christian Müller nebst Hinterlassenen.

Verlobt: Herr R. Kroll aus Oelsnitz i. V. mit Frl. Louise Schönherr in Chemnitz. Herr Bruno Reichenbach in Chemnitz mit Frl. Sophie Krumbiegel daselbst. Herr Albin Blätterlein aus Ruppersgrün bei Werdau mit Frl. Ida Weck aus Treuen i. V. Herr August Ebhardt aus Meerane mit Frl. Wilhelmine Fiedler in Altenburg. Herr Curt Helm, Architekt, in Dresden mit Frl. Clara Kickelhayn daselbst. Herr Conrad Günther in Oelsnitz i. V. mit Frl. Marie Mocker das. Herr Dr. Gerhard Franz, Gymnasial-Oberlehrer in Dresden, mit Frl. Louise Gerlach daselbst. Herr Robert Herrmann, Coiffeur, in Dresden mit Frl. Marianne Bär auf Augustusschacht bei Potschappel.

Vermählt: Herr Franz Hickmann in Dresden mit Frl. Elisabeth Müller das. Herr Emil Weineck in Dresden mit Frl. Elly Rauschenbach daselbst.

Geboren: Herrn Max Gerstenberger in Chemnitz ein Sohn. Herrn Robert Bose in Naumburg a. S. eine Tochter. Herrn Paul Doerstling in Oeste ein Sohn. Herrn Roeber in Meißen eine Tochter. Herrn Julius Haase in Halle a. S. eine Tochter.

Gestorben: Herrn Ernst Schettler's, Restaurateur in Pöhlau, Tochter Elsa. Frau Rosine verw. Schirmer geb. Kühn in Zeitz. Herrn Julius Förster's in Meißen Sohn Otto. Frau Anna verehel. Baumeister Rothe geb. Jahn aus Espenhain, in Rötha. Frau Elisab. verehel. Diaconus Rosenthal geb. Ebeling in Lützen. Herrn Eduard Müller's in Plauen i. V. Tochter Helene. Frau Elisabeth Pohl aus Zeulenroda. Frau Christiane Wilhelmine Agten aus Niederlichtenau, in Frankenberg. Herr Robert Otto Mörbitz in Klein-Sedlitz. Frau Joh. Sophie verw. Schmiedemeister Hofmann geb. Zelincka in Pirna. Herrn Wilhelm Linke's in Dresden Sohn Max. Frl. Agnes Breunig in Dresden. Herr Ernst Haubold Dietrich Georg v. Miltitz auf Siebeneichen. Herr Friedrich Wilhelm Leuteritz in Niederspaar. Herrn E. Günther's in Cölln bei Meißen Sohn Arthur. Frau Friederike verw. Walther geb. Uhlmann in Pausa. Herr Adolf Bräunlich, Schuhmachermeister, in Zeitz. Herrn A. Wunderlich's in Zeitz Sohn Curt. Herrn H. Hoffmann's in Zeitz Sohn Hermann. Frau verw. Schlossermeister Füllenhöfer in Bautzen. Frl. Fanny Weigand in Bautzen. Frl. Carol. Mattwich in Dresden. Herr Herrmann Hoffmann, Kaufmann, in Dresden. Frau Wilhelmine Gruner geb. le Bret in Dresden. Herrn Kluge's in Altenburg Tochter Martha.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Zu der morgen den 3. hj., Vormittags ½10 Uhr, vom Trauerhause, Mahlmannstraße 7, aus stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Hermann Urban** werden die Mitglieder zu zahlreicher Begleitung hierdurch eingeladen. Versammlung der Fahnenbegleitung: Nürnbergerstraße 48, ½9 Uhr. **Der Vorstand.**

Friedrichs BAD. Naundörfch. a. Fleischerpl. Schwimmunterr. f. Dam. u. Hrn., Dam. Mont., Mittw., Freit. ½9—11, Dienst., Donnerst., Sonnab. 3—½6.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) rechts täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8—½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½8—4

Speiseanst. I. u. II. Dienstag: Linsen mit frischer Wurst. **T. V.** Böhne, Ullrich.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf Millimeter.	Thermometr. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit. Proceute.	Windrichtung und Stärke.	Himmels-Ansicht.
31. Januar Abends 10 Uhr	763,4	— 7,4	89	SSE 1	klar
1. Februar Morgens 8 Uhr	761,0	— 10,4	100	SE 1	klar*)

Minimum der Temperatur = — 11°.6.

*) Reif.

Der Handel mit deutschen Mädchen in Brasilien.

A. W. S. Kann es bei dem Besuche der wundervollen Hauptstadt Brasiliens wohl etwas Beschämenderes für uns geben, als die Bemerkung, daß deutsche und österreichische Mädchen einen der zahlreichsten Bestandtheile der dortigen Prostitution bilden? Ganze Straßen sind von ihnen bewohnt und in der Sprache ihrer Heimath lassen sie vom offenen Fenster aus in schamlosester Weise ihren Lockruf an die vorübergehenden Männer ergehen, ja sogar in den zahlreichen Vergnügungslocalen jener Hauptstadt wird man von ihrer Zudringlichkeit behelligt.

Die meisten von ihnen sind noch sehr jung und erwiesenermaßen nicht aus eigenem Antrieb ausgewandert, um sich im fremden Lande mit ihrem schmutzigen Gewerbe Geld zu verdienen, sondern sie sind die unglücklichen Opfer gewissenloser Kuppler und Kupplerinnen, welche seit einigen Jahren einen förmlichen Handel mit deutschen Mädchen nach Rio de Janeiro betrieben haben. Derselbe hatte zuletzt solche Verhältnisse angenommen und wirkte so zersetzend auf die ohnehin schon sehr schwache Moralität der brasilianischen Hauptstadt, daß die dortige Regierung endlich einschritt und die Deportation der Kuppler, welche meistens als Goldwaarenhändler figurirten, den Mädchenhandel aber als Haupterwerbszweig betrieben, verfügte.

Im Monat December wurden in Rio de Janeiro folgende Personen auf den Schub gebracht: Marcus Schomer, Moritz Silbermann, Marcus Weinboehm, Tebel Silbermann, Moses Silberstein, Moritz Eisenberg, Johann Font, Adolf Bernstein, Tobias Saphir, Herrmann Ficheler, Gerson Baum, Marcus Schwartz, Herrmann Leitel, Marens Freimann, Peter Auster, Karl Berkowitz und Abraham Robins. — Sie fuhren in Kutschen nach dem Einschiffungsplatz und belegten auf dem Dampfer „Equateur“, welcher sie nach Buenos Ayres bringen sollte, Plätze erster Cajüte, was ihnen der Sündenlohn, den sie in Rio eingesackt hatten, gestattete. In Buenos Ayres angekommen, hatte die saubere Gesellschaft aber die unangenehme Ueberraschung, daß sich die Polizei an Bord einfand und gegen ihre Ausschiffung protestirte, weswegen jene „Onkels“ wohl wieder das alte Europa mit ihrer Gegenwart beglücken werden.

Wie die Zeitungen von Rio de Janeiro berichten, sind dort abermals 23 des Mädchenhandels überführte Händler ausgewiesen und zugleich den unglücklichen Opfern derselben durch obrigkeitliche Verfügung alle Verbindlichkeiten betreffs Rückzahlung der ihnen von Jenen gemachten Passage- und sonstigen Geldvorschüsse erlassen worden, so daß also jenen Mädchen die Rückkehr aus den Höhlen des Lasters freisteht, wenn ihnen anders — was aber zu bezweifeln ist — die werkthätige Liebe des Publicums hierzu den Weg bahnt und mildthätige Seelen sich der Gefallenen annehmen. — So anerkennungswerth nun auch die Maßregel der brasilianischen Regierung ist, so wird das Uebel doch schwerlich ganz damit ausgerottet werden, sondern bald in neuer Form wieder hervorbrechen. Eine völlige Unterdrückung desselben ist nur dann möglich, wenn man den Kupplerinnen hier in Deutschland und in Oesterreich gründlich das Handwerk legt. Um die Namen derselben zu erfahren, müßten sich die diesseitigen Polizeiorgane mit den Behörden von Rio de Janeiro in Verbindung setzen und ein Verhör jener unglücklichen Geschöpfe, die der elendesten Habsucht zum Opfer fielen, beantragen.

Die bisherigen Nachforschungen der brasilianischen Polizei haben schon allerlei merkwürdige Dinge ans Tageslicht gebracht. So fand man, wie dortige Zeitungen berichten, in einem aufgehobenen Bordell einen Brief von Jenny Garden in Hamburg an ihre Schwester Emilie, worin sich folgende Stelle befindet: „Schreibe mir nie wieder so gehässig gegen unseren ehrlichen Siegmund. Er verdient es sicher nicht. Ich weiß, daß Du ein gutes Herz hast und daß Du nicht aus böser Absicht so sprichst. Ich wiederhole Dir, daß Dein Siegmund der kostbarste Diamant unter allen Deinen Perlen und Brillanten ist und das weißt Du besser, als ich!“ — Emilie Garden ist ein unglückliches Freudenmädchen und Siegmund war ihr „Eigenthümer“. Ein anderer Brief an Siegmund Reicher war geschrieben von Hugo Jacob Witz, Grenadier im Regiment „Prinz Karl“ in Crossen a. d. Oder, der ihm vorwirft, er habe vergessen, ihm die versprochenen 20 Thaler monatlichen Zuschuß zu schicken. Der Soldat macht diese Reclamation als „Schwager“ von Siegmund.

Genug von dieser traurigen Angelegenheit, die schon so manchem unserer Landsleute in Brasilien die Schamröthe auf die Wangen getrieben hat und es der deutschen Presse zur Pflicht macht, von den competenten Behörden Abhülfe zu verlangen, welche nach unserem Dafürhalten unter Mitwirkung der brasilianischen Behörden auch ganz leicht geschafft werden könnte.

Vermischtes.

— Englisches Sectenwesen. Das religiöse England zählt, soweit sich Dies constatiren läßt, 384 Secten, welche auf dem gemeinsamen Baume des christlichen Bekenntnisses ihr oft recht sonderbares Leben fristen. Unter diesen curiosen Auswüchsen nehmen die Shakers eine hervorragende Rolle ein. Die vollste Gütergemeinschaft herrscht unter ihnen. Sie leben einträchtlich als Brüder und Schwestern und bringen das Kunststück fertig, zu leben ohne zu arbeiten. Diese Art Existenz gefällt selbstverständlich nicht Wenigen, die Secte der Shakers ist daher im starken Zunehmen und wird es bleiben, bis der Reiz der Neuheit vorüber ist und die Leute gleich anderen Sterblichen um das liebe Brod werden arbeiten müssen. Unlängst trat in ihre Reihen auch eine junge Frau ein. Als sie den Vorstellungen ihres Mannes kein Gehör gab und, statt zurückzukehren, es vorzog, in der Brüdergemeinschaft zu leben, machte sich der junge Ehegatte mit einigen Freunden auf und überfiel das Feldlager der Shakers in der Nacht vom 18. zum 19. d. bei Hordl. Es kam zum Kampfe. Die Shakers wehrten sich unter dem Commando ihres Capitains, Mr. Girling, sehr tapfer, wurden aber geschlagen und der junge Ehemann trug, wie ein Sabiner, seine Gattin triumphirend von der Wahlstätte.

— Tabakrauch als Mittel gegen Scheintodt. In Algier hat ein französischer Arzt den Tabakrauch mit Erfolg bei einem jungen Mädchen als Mittel gegen den Scheintodt angewandt. Das Mädchen war scheintodt in einem Saale zusammengestürzt, dessen Luft mit Kohlensäure geschwängert war. Alle Mittel, das vollständig ausgesetzte Athmen wieder herbeizuführen, waren vergeblich gewesen, da kam dem Arzt der Gedanke, der Scheintodten Tabakqualm in den Mund zu blasen; da keine Röhre zum Einführen des Qualms vorhanden war, zog er einfach den Rauch durch seinen Mund aus einer Pfeife, legte seinen Mund auf den des jungen Mädchens und blies ihm so den Rauch ein; und siehe! nach kurzer Zeit fand wieder ein Athemzug der schon Aufgegebenen statt. In diesem Falle war der Rauch nicht nur durch den Kehlkopf gegangen, sondern er hatte auch einen Reiz hervorgebracht, welcher ein Zusammenziehen der Nasenscheidewand und damit das Wiedereintreten der Respiration veranlaßt hatte.

Volkswirthschaftliches.

Das Amtsjubiläum des Directors der Reichsstatistik.

* Der zweite Februar ist wie der erste ein Festtag für die deutsche Statistik. Dem Redactionsjubiläum von Dr. Ernst Engel folgt unmittelbar das Amtsjubiläum des Directors des kaiserlichen Statistischen Amts, Dr. Carl Becker, welcher am 2. Februar 1855 an die Spitze des oldenburgischen Statistischen Bureau trat und mithin nunmehr auf eine Amtsthätigkeit von 25 Jahren im Dienste der Statistik zurückschaut.

Dr. Becker ist aus dem Lehrer- und Officiersstande in die Statistik übergetreten. Geboren 1823 zu Strohausen im Oldenburgischen, erhielt er seine Bildung zuerst auf der lateinischen Schule zu Ovelgönne und dann in der Militairschule zu Oldenburg. Im Jahre 1842 zum Officier ernannt, war er wegen seiner hervorragenden mathematischen Begabung später auch als Lehrer in der Officierbildungsanstalt in Oldenburg thätig. Im Jahre 1850 trat er in die schleswig-holsteinische Armee ein und nahm als Hauptmann an dem Feldzuge gegen Dänemark mit Auszeichnung Theil. Nach der im Frühjahre 1851 erfolgten Auflösung der Armee widmete sich Becker dem Studium der Volkswirthschaft und Statistik an den Universitäten Göttingen und Berlin, legte das vorgeschriebene Staatsexamen ab und organisirte sodann das großherzoglich oldenburgische Statistische Bureau, dem er vom Februar 1855 bis 1872 als Director vorstand. Dr. Becker hat zunächst auf einem kleinen Gebiete nach vielen Richtungen hin seine Fähigkeiten erprobt und seine mathematische Methode nicht nur zur Gewinnung der Zahlen, sondern auch zur Verwerthung der Zählungsresultate scharfsinnig benutzt, indem er sich zugleich als ernster Denker auch an der Lösung theoretischer Probleme betheiligte. Unter seiner Leitung sind von 1857—1872 13 Hefte der „Statistischen Nachrichten über das Großherzogthum Oldenburg", sowie eine Statistik der Rechtspflege im Großherzogthum Oldenburg erschienen; auch betheiligte er sich als verantwortlicher Redacteur an dem „Magazin für die Staats- und Gemeindeverwaltung im Großherzogthum Oldenburg" und hatte durch diese Arbeiten schon einen weit über die Grenzen seiner engeren Heimath hinaus reichenden Ruf erworben, als ihm durch die Conferenzen der amtlichen deutschen Statistiker die Gelegenheit geboten wurde, sich im Kreise von Fachmännern durch die strenge Logik des Denkens, durch klares Verständniß der einschlagenden Fragen und durch Festhaltung praktischer Gesichtspuncte auszuzeichnen.

Als nun bald nach Begründung des deutschen Reichs auch die Errichtung eines besonderen kaiserlichen Statistischen Amts erfolgte, erhielt er die Leitung dieser wichtigen Behörde, welche ihren Wirkungskreis von Jahr zu Jahr erweitert hat und durch eine stattliche Reihe von interessanten Veröffentlichungen beredtes Zeugniß von Becker's Thätigkeit ablegt.

Eine ganz besondere Anerkennung verdienen die Bemühungen Dr. Becker's, die Arbeiten der Bevölkerungsstatistik immer mehr zu vertiefen und die Ergebnisse der verschiedenen Staaten durch gleichmäßige und erweiterte Erhebungsformulare vergleichbarer zu machen. Er hat dafür auch auf dem internationalen statistischen Congresse in Budapest gewirkt und ist dort gleichzeitig für eine Verbesserung der internationalen Handels- und Verkehrsstatistik eifrig eingetreten. Möge es ihm gelingen, die Reichsregierung zu einer Wiederbetheiligung an den internationalen statistischen Bestrebungen zu veranlassen, da der Ausbau der nationalen Statistik nur gefördert werden kann, wenn die deutschen Statistiker im regem persönlichen Verkehr mit den ausländischen Fachmännern bleiben und sich mit den theoretischen Forschungen und praktischen Erfahrungen anderer Völker immer mehr vertraut machen. — Die Statistik hat, wie die Volkswirthschaft, nicht nur als Wissenschaft, sondern auch als praktische Dienerin der Staatsverwaltung und des Volkswohles einen internationalen Charakter und muß die eigenen Volksgenossen mit den geistigen und materiellen Errungenschaften aller Culturvölker vertraut machen. Möge es Dr. Becker vergönnt sein, im Kreise von deutschen und außerdeutschen Collegen noch lange anregend und fördernd zu wirken, dann wird seine Arbeitstreue und strenge Gewissenhaftigkeit auch für das deutsche Vaterland immer segensreicher werden!

Der preußische Beamtenverein in Hannover.

Den Monatsblättern der „Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig" entnehmen wir Folgendes: „Von Zeit zu Zeit erscheinen in verschiedenen Zeitungen empfehlende Aufsätze über die Wirksamkeit des preußischen Beamtenvereins auf dem Gebiete des Versicherungswesens. So erklärlich es ist, daß derselbe auch auf diesem Wege seine weitere Verbreitung zu fördern bemüht ist, so sehr muß es bedauert werden, wenn dabei die Meinung hervorzurufen gesucht wird, daß der genannte Verein anderen Lebensversicherungsgesellschaften gegenüber ganz besondere Vortheile gewähre und sich in Folge dessen einer überaus großen Betheiligung zu erfreuen habe. Wenn beispielsweise als ein „äußerst günstiger Erfolg" neuerdings wieder hervorgehoben wird, daß die von dem Verein in den ersten 10 Monaten des Jahres 1879 abgeschlossenen Versicherungen ein versichertes Capital von gegen 3 Millionen Mark repräsentiren, so muß dieses Resultat doch als ein sehr mäßiges bezeichnet werden und zwar sowohl im Vergleich zu den Resultaten anderer deutscher Gesellschaften, welche in demselben Zeitraum zum großen Theile 12—15 Millionen Mark abgeschlossen haben, als namentlich im Verhältniß zu den Erwartungen, welche die Verwaltung in Bezug auf die Leistungsfähigkeit ihres Vereins früher selbst gehegt und ausgesprochen hat.

Wir erinnern in letzterer Beziehung an einen im October 1876 von der Direction des preußischen Beamtenvereins veröffentlichten Prospect, in welchem man sich mit der Hoffnung trug, gegen Mitte des Jahres 1881 über einen Versicherungsbestand von **30,000** Versicherten und eine Versicherungssumme von mehr als **90** Millionen Mark verfügen zu können. Ende des Jahres 1879 betrug jedoch die gesammte Versicherungssumme noch nicht 11 Millionen Mark, und man wird zugestehen müssen, daß bei einem Jahreszugang von 3 bis 4 Millionen, was von der Direction sogar als äußerst günstiger Erfolg bezeichnet wird, wenig Aussicht vorhanden ist, die 90 Millionen so bald zu erreichen.

Eine ähnliche Enttäuschung hat der Verein hinsichtlich der Höhe seiner Geschäftsunkosten erlebt. In dem erwähnten Prospect heißt es: „Die Verwaltungskosten haben bislang im Ganzen etwa 1 pro Mille des versicherten Capitals betragen. Es ist zweifellos, daß dieser Verhältnißsatz mit steigender Höhe der Versicherungssumme sich immer günstiger gestalten wird . ." Der Rechnungsabschluß des Vereins für das Jahr 1878 führt dagegen als Verwaltungskosten 24,133 ℳ 18 ₰ bei einer durchschnittlichen Versicherungssumme von 6,137,800 ℳ auf. Dies macht nach Adam Riese 4 pro Mille, und es ist also hier genau das Gegentheil von dem eingetroffen, was die Direction als „zweifellos" in Aussicht gestellt hat.

Wir werden unwillkürlich an diese geringe Uebereinstimmung der Hoffnungen und Erwartungen des Vereins auf der einen und seiner Erfahrungen auf der anderen Seite erinnert, wenn wir die hochtönenden Worte lesen, mit welchen die Direction des preußischen Beamtenvereins die von ihr nach dem Muster unserer Anstalt getroffene Einrichtung der Cautionsdarlehnsgewährung gegenwärtig dem Publicum ankündigt.

Bekanntlich ist es unsere Gesellschaft gewesen, welche im Jahre 1869 die bis dahin noch gänzlich unbekannte Cautionsversicherung ins Leben rief und das Regulativ, worin wir die Bedingungen festsetzten, unter welchen die Gewährung von Cautionsdarlehen zu geschehen hat, ist für alle Lebensversicherungsgesellschaften, welche sich inzwischen diesem Geschäftszweig zugewandt haben, ohne Ausnahme maßgebend gewesen. Auch der preußische Beamtenverein hat sich dieses Regulativ zum Muster genommen, und es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Direction nicht daran gedacht haben würde, diese nach ihren eigenen Worten für den Beamtenstand so überaus nützliche und wohlthätige Einrichtung bei sich zu treffen, wenn ihr nicht die reichen Erfahrungen unserer Gesellschaft und der übrigen Anstalten auf diesem Gebiete zur Verfügung gestanden hätten.

Anstatt nun das, was die Lebensversicherungs-Gesellschaften bisher nach dieser Richtung zum Wohle vieler Tausender von Beamten bereits gethan haben, dankbar anzuerkennen — was einem Verein, der als Organ der deutschen Beamtenwelt gelten will, gewiß nicht übel zu Gesicht gestanden haben würde — versucht es die Direction, diese Gesellschaften und insbesondere die unserige als solche zu kennzeichnen, welche darauf ausgehen, die Beamten, denen sie die fraglichen Darlehne gewähren, durch Forderung unverhältnißmäßig hoher Zinsen auszubeuten.

Nach §. 5 unseres Regulativs ist der Darlehnsschuldner verpflichtet:

a) die Darlehnssumme mit 5 Procent jährlich zu verzinsen,
b) der Gesellschaft jährlich ½ Procent des Darlehns als Beitrag zu den Verwaltungskosten zu zahlen,
c) jährlich 1 Procent der Darlehnssumme, bez. des in Folge der allmäligen Amortisation verbliebenen Restes derselben als Gewährleistungsbeitrag zu den an sämmtlichen von der Gesellschaft gewährten Cautionsdarlehnen etwa eintretenden Verlusten zu deponiren.

Was von den Gewährleistungsbeiträgen zu dem angegebenen Zweck nicht verbraucht wird, ist den Darlehnsempfängern, welche mindestens 5 Jahre gesteuert haben, nach §. 6 des Regulativs als Dividende zurückzugewähren. Diese Dividende betrug für das Jahr 1875 71 Proc., für 1876 67 Proc., für 1877 65 Proc., für 1878 74 Proc., für 1879 95 Proc., für 1880 101 Proc., im Durchschnitt also 80 Proc. der eingezahlten Gewährleistungsbeiträge.

Wir sind bisher der Meinung gewesen, daß kein Mensch in diesen Bedingungen eine Härte oder auch nur eine Unbilligkeit zu entdecken vermöchte! Der Zinsfuß ist ein sehr niedriger, der Unkostenbeitrag reicht thatsächlich kaum aus, um uns für unsere baaren Auslagen an Porto, Druck- und Schreibmaterial, sowie vermehrte Arbeitslast schadlos zu halten, die Dividende auf die an und für sich mäßigen Gewährleistungsbeiträge (es giebt Gesellschaften, welche 2 Proc. erheben) hat Dank der Gewissenhaftigkeit, mit welcher wir bei Gewährung von derartigen Darlehnen vorgehen und Dank der Mühe, welche wir auf Einbringung gefährdeter Darlehnsforderungen im Interesse der gesammten Darlehnsschuldner verwenden, eine von Niemandem früher auch nur geahnte Höhe erreicht.

Der Direction des preußischen Beamtenvereins war es vorbehalten, die überraschende Entdeckung zu machen, daß die vorstehend angegebenen Bedingungen das Maß der Billigkeit doch noch überschreiten. Durch eine Sophistik sonder Gleichen sucht sie nämlich die Leute glauben zu machen, daß wir uns nicht 5, sondern 6 Proc. Zinsen von den gewährten Darlehnen zahlen lassen, indem wir außer den eigentlichen Zinsen noch ½ Proc. Unkostenbeitrag erheben und dieses ½ Proc. mit Rücksicht auf die fortschreitende Amortisirung des Darlehns eigentlich 1 Proc. ausmachen soll.

Von den verschiedenen Tausenden von Beamten, welchen unsere Gesellschaft bis jetzt Cautionsdarlehne gewährt hat, ist auch nicht ein Einziger auf die Idee gekommen, den Unkostenbeitrag für einen Zuschlag zu den Zinsen und darum für ungerechtfertigt zu halten. Wer nur einen annähernden Begriff von der enormen Arbeitslast hat, welche dieser Geschäftszweig den sich damit befassenden Gesellschaften verursacht, wird und muß diesen Beitrag für mäßig halten, und wir können die bestimmte Versicherung abgeben, daß derselbe in den ersten Jahren des Bestehens dieser Einrichtung nicht ausgereicht hat, die uns erwachsenen Unkosten zu decken.

Wir sind nun allerdings nicht naiv genug, um zu glauben, daß die Direction des preußischen Beamtenvereins wirklich unseren Unkostenbeitrag für ungerechtfertigt und die von ihr in die Welt geschleuderte Behauptung von den sechs Procent Zinsen als thatsächlich in Wahrheit beruhend ansehen könnte. Vielmehr haben wir die Ueberzeugung, daß sich der Verein auch dießmal wieder einzig und allein von rein agitatorischen Beweggründen leiten läßt, genau wie früher zur Zeit seiner Entstehung, wo er, um sich freie Bahn für seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Lebensversicherung zu schaffen, die gesammten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften an den Pranger zu stellen suchte. Um die Beamten in die Meinung zu versetzen, daß der Verein ihnen auf dem Gebiete der Cautionsdarlehnsgewährung das wahre Heil zu bringen berufen sei, war es nothwendig, daß die Bedingungen anderer Gesellschaften verdächtigt wurden. Der Unkostenbeitrag bot die Handhabe dazu. Die Direction beschloß, keinen derartigen Beitrag zu erheben, sondern die Unkosten, welche in Folge der Cautionsdarlehne entstehen, dem gesammten Verein aufzubürden. Durch diese Maßregel, welche dem Princip der Gegenseitigkeit schnurstracks entgegenläuft, hofft sie neue Vereinsmitglieder anzuziehen, und es mag sein, daß sie ihren Zweck in manchen Fällen erreicht. Eine geschäftliche Klugheit vermögen wir aber in dieser einem Theil der Mitglieder zum Nachtheil der Gesammtheit gemachten Concession trotzdem nicht zu erkennen, denn die Verwaltungskosten werden hierdurch sicherlich bald eine merkliche Steigerung erfahren, die dem Vereine nicht zur Empfehlung gereichen dürfte.

In dem Kampfe ums Dasein, der sich auf allen Gebieten des geschäftlichen Lebens abspielt, geschieht es leider nur zu oft, daß die Waffen nicht mit der wünschenswerthen Gewissenhaftigkeit ausgewählt und gehandhabt werden. Wir sehen es täglich, wie ein Concurrent die Waare des anderen, die in Wirklichkeit nicht den leisesten Tadel verdient, in den Augen des Publicums herabzusetzen sucht, zu keinem anderen Zweck, als um seinerseits „das Geschäft zu machen". Es will uns scheinen, als ob das Vorgehen des Vereins bisweilen, insbesondere aber in dem vorstehend besprochenen Fall, sehr stark an diese Art des Geschäftsbetriebes erinnerte.

Zugegeben, daß die Direction des preußischen Beamtenvereins auf diesem Wege „ihre Rechnung findet", so möchten wir doch bezweifeln, daß sie damit den wahren Interessen des Beamtenstandes einen Dienst erzeigt. Das deutsche Volk ist gewöhnt, in dem Beamten den berufenen Wächter der öffentlichen Moral, der gesellschaftlichen Ordnung, das Vorbild der guten Sitte zu erblicken. Der Beamte hat die Aufgabe, sich dieses ehrenvollen Vertrauens würdig zu zeigen, und es wird ihm diese Aufgabe dadurch wesentlich erleichtert, daß er durch seine Stellung dem gewerblichen und geschäftlichen Treiben des Volkes, in welchem die Würde und der Charakter des Einzelnen leider nur zu sehr gefährdet sind, vollständig entrückt ist. Wenn daher von Beamten rein geschäftliche Unternehmungen begründet und betrieben werden, so halten wir das an und für sich für eine nicht unbedenkliche Erscheinung; jedenfalls aber müssen wir wünschen, daß diejenigen, welche an der Spitze derartiger Unternehmungen stehen, niemals vergessen, daß sie eben Beamte sind und die Würde dieses Standes zu wahren haben."

Feer-Herzog, ein Pionier der Goldwährung.

Die Schweiz ist reich an tüchtigen Staatsmännern im Bereiche der eidgenössischen Politik, hingegen arm an Denkern, deren Gesichtskreis sich auf einen höheren kosmopolitischen oder wenigstens europäischen Standpunct erhebt. Zu den Letzteren gehörte der vor wenigen Tagen in seinem sechzigsten Lebensjahre dahingeschiedene Abgeordnete des schweizerischen Nationalrathes, Feer-Herzog. Feer war nicht blos in den volkswirthschaftlichen Angelegenheiten der Schweiz bewandert, sondern er war insbesondere im Bereiche des Geldwesens eine anerkannt internationale Autorität, was sich nur von wenigen seiner Landsleute sagen läßt. Des Französischen wie seiner deutschen Muttersprache in gleichem Maße mächtig, war Feer nicht nur ein gediegener Redner in der schweizer'schen Bundesversammlung, sondern auch ein tüchtiger diplomatischer Vertreter seines Vaterlandes im Auslande, wo er bei vielen Gelegenheiten seinem Lande die hervorragendsten Dienste leistete. Neben seiner treuen Vaterlandsliebe, seinem scharfen Verstande und seiner reichen Erfahrung war eine seiner schätzbarsten Eigenschaften namentlich die Genauigkeit, mit welcher er alle seine Aufgaben studirte und durchführte. Unter den zahlreichen Missionen, welche ihm anvertraut wurden, ist hervorzuheben die Organisation der schweizerischen Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung von 1867, welche er als General-Commissär leitete, insbesondere aber seine Thätigkeit als Vertreter der Schweiz bei den seit 1865 fast in jedem Jahre zusammentretenden Conferenzen der Staaten des Lateinischen Münzvertrages.

Seine Thätigkeit auf diesem Gebiete hatte schon im Jahre 1860 begonnen, als die Schweiz, welche im Jahre 1852 das französische Münzsystem eingeführt hatte, in Folge der bald darauf eintretenden Preisermäßigung des Goldes mit ihren Circulationsmitteln in die bitterste Verlegenheit gerathen war. Das Silber hatte nämlich begonnen, aus dem Lande zu strömen, und da die Schweiz nur wenig Silberthaler besaß, so hatte diese Bewegung die silberne Theilmünze in so beträchtlichem Maße entführt, daß die Gastwirthe im Sommer häufig Mühe hatten, auf die Goldstücke der Touristen herauszugeben. Schon damals war es Feer-Herzog, der als Berichterstatter im Nationalrath die Ursachen dieser Erscheinung klar darlegte und das einzig richtige Hülfsmittel gegen diesen Zustand durchsetzte — den Uebergang zur Goldwährung. Die Schweiz prägte vom Jahre 1861 an die nach dem französischen Fuße geschlagenen Silbermünzen unterwerthig aus, indem der Feingehalt derselben von neun Zehntel auf 835 Tausendtel herabgesetzt wurde. Durch diese Maßregel war der Münznoth augenblicklich gesteuert, da die Ausfuhr des kleinen Silbergeldes aufhörte und die Schweiz in Folge des Ueberschusses seiner Ausfuhr über die Einfuhr ohnehin immer reich mit Goldmünzen von Frankreich aus versehen war und deshalb auch auf die Prägung eigener Goldmünzen verzichtete. Der gute Erfolg dieses Schrittes war es auch, welcher die schweizerische Bundesregierung, als sie zur Beschickung der internationalen Pariser Münzconferenz von 1865 eingeladen war, welche mit der Gründung des lateinischen Münzbundes endigte, bewog, ihren Vertreter mit ausreichenden Vollmachten zu versehen, um in dem gleichen Sinne zu wirken. Frankreich hatte sich bis dahin in der gleichen Nothlage befunden wie die Schweiz. Es hatte seit dem Sinken des Goldpreises enorme Goldprägungen vornehmen lassen und insbesondere von 1853 bis 1865 nicht weniger als 5 Milliarden Goldmünzen geschlagen. Das Silber aber war in so steigendem Maße ausgewandert, daß die Regierung sich endlich genöthigt sah, Vorsichtsmaßregeln dagegen zu ergreifen, welche den Gegenstand der internationalen Münzconferenz von 1865 bildeten. Schon damals war es Feer, welcher im Verein mit einem der Vertreter Frankreichs, Mr. de Parieu, mit Gründlichkeit und Nachdruck den Uebergang zur ausschließlichen Goldwährung vorschlug, auf welchem Wege die Schweiz bereits vorangegangen war. Hätten die betreffenden Regierungen damals auch seine einsichtsvollen Argumente gehört, so würden sie sich und am meisten unter ihnen Frankreich große Verluste und Nachtheile erspart haben. Leider gelang es Feer und Parieu damals nicht, durchzudringen, weil sich die französischen Staatsmänner von dem lieben „Silberthaler ihrer Väter" nicht trennen wollten. Auch auf der zwei Jahre darauf zu Paris abgehaltenen größeren Conferenz, auf welcher Feer aufs Neue die Schweiz mit Auszeichnung vertrat und wo man sich die Aufgabe gestellt hatte, sich über einen internationalen Münzfuß zu einigen, gelang es nicht, durchzudringen, obwohl damals das Hauptbinderniß weniger in der Abneigung, die Silberwährung, beziehungsweise die Doppelwährung aufzugeben, als in der Weigerung Großbritanniens lag, das Decimalsystem zu adoptiren. Das negative Ergebniß dieser Conferenz veranlaßte Feer zur Abfassung mehrerer vorzüglicher Denkschriften in französischer Sprache,*) in welchen er die reine Goldwährung als einzig mögliche Basis für ein internationales Münzsystem des Abendlandes erwies. Diese Schriften gehören zu den besten, welche über diesen Gegenstand veröffentlicht worden sind. Auch seitdem hatte er zu verschiedenen Malen bei jeder neuen Wendung der Frage das Wort ergriffen und Denkschriften veröffentlicht, welche auf Generationen hinaus Staatsmännern und Publicisten als Wegweiser dienen können.

Der beachtenswertheste Zug dieser Wirksamkeit des Nationalraths Feer-Herzog war gerade der kosmopolitische Standpunct, auf welchen er sich stellte. Jeder, der die Culturgeschichte verfolgt hat, weiß zwar, daß der Charakter der Währung in der Geschichte von der Entwickelung der volkswirthschaftlichen Zustände abhängt, daß ein armes, auf sehr niedriger Culturstufe stehendes Volk die Goldwährung nicht brauchen, eine reiche und verkehrsmächtige Nation sie nicht mehr entbehren kann. Mit der Kupferwährung hatten die Römer einst begonnen; als sie Italien beherrschten, waren sie zur Silberwährung übergegangen, und bei der reinen Goldwährung waren sie zuletzt angelangt, als sie ihr Weltreich errichtet hatten. Dieses Vorganges wahrscheinlich eingedenk, legt Feer-Herzog bei seiner Beweisführung zu Gunsten der Goldwährung das meiste Gewicht auf den Umstand, daß das Silber für die heutige Entwickelung des Verkehrs zu unbequem geworden ist und daher im Abendlande in der Zukunft nur noch als Material für die Theil- oder Scheidemünze beibehalten werden kann. Nie ist eine Ansicht glänzender bestätigt worden, als jener durch mehr als ein Jahrzehnt hindurch von dem Verstorbenen verfochtene Gedanke. Namentlich hat die Haltung des Publicums in den Vereinigten Staaten sowohl wie in Oesterreich-Ungarn während des letzten Jahres diesen Satz neuerdings erwiesen. Die ganze Geschichte aber, namentlich jedoch die Folgen des Lateinischen Münzvertrages, waren nichts als eine wiederholte Rechtfertigung der Forderungen des leider zu früh geschiedenen, in ganz Europa geehrten schweizerischen Staatsmannes. (N. Fr. Pr.)

Vermischtes.

* **Leipzig**, 1. Februar. Am gestrigen Tage fand auf dem Dresdner Bahnhofe zwischen Vertretern der königl. Generaldirection der Staatsbahnen und einer größeren Anzahl sächsischer und thüringer Firmen der Wollbranche eine Besprechung wegen künftiger Tarifirung des Artikels Wolle statt. Es sind nämlich sowohl seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin, als auch seitens des Centralvereins deutscher Wollwarenfabrikanten Vorstellungen gegen die jetzige Tarifirung erhoben worden, welche die Befreiung vom Sperrigkeitszuschlage verlangen. Die Entscheidung über diese Frage steht zunächst der ständigen Tariscommission der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen, welcher bekanntlich die sächsischen Staatsbahnen angehören, zu. — Ueber das Resultat der gestrigen Verhandlung haben wir Nichts in Erfahrung bringen können.

*— Zum Garnveredelungsverkehr wird aus der sächs. Oberlausitz geschrieben: Aus Weberkreisen wird bitter darüber geklagt, daß die versprochene Aufhebung der Rohleineneinfuhr aus Böhmen thatsächlich weiter bestehe, weil man die Fortdauer des Veredelungsverkehrs gestattet habe. „Ist denn nicht Schutzzoll im Allgemeinen eingeführt? Warum soll denn unsere Arbeit nach Böhmen wandern, während unsere Leute theilweise feiern und darben?" so fragt ein Weber und Weberfreund aus dem großen Grenzdorfe Weigsdorf und schließt sich der Ansicht an, daß Verarbeitung von Garn zu Geweben keine Veredelung, sondern eine Verarbeitung sei, mithin die Ausführung von Garnen zum Verweben einen Mißbrauch des Veredelungsverkehrs bedeute. In der Klage des Mannes darüber, daß viel Geld in das Ausland fließe, während einheimische Weber feiern müßten, kommen zwei Stellen vor, die zur Beurtheilung der Frage von Wichtigkeit sind. „Die böhmischen Weber", berichtet er, „können sich schon mit geringem Lohne begnügen; es ist ja nicht ihre alleinige Existenz. Die Leute betreiben fast durchweg Landwirthschaft. Wer nicht eigenes Feld besitzt, hat welches gepachtet, den die Graf Clam'schen Domainen und Rittergüter Tschirnhausen, Priedlang, Wustney, Böhmisch-Weigsdorf ꝛc. sind einzeln und, was die Hauptsache ist, billig verpachtet; das ist die Haupterwerbsquelle unserer böhmischen Nachbarbevölkerung." Hieraus geht deutlich hervor, daß Verhältnisse, welche ganz außerhalb der Einwirkung der Fabrikanten liegen, die böhmischen Weber günstiger stellen, als die diesseitigen. Wer das Weben nur als Nebenbeschäftigung treibt, ist freilich in der Lage, sich einen weit billigeren Preis für seine Arbeit zahlen zu lassen, als der, welcher lediglich auf den Ertrag seiner Weberei angewiesen ist. Weiter heißt es: „Bisher war Orleansweberei unsere Hauptbeschäftigung. Heute giebt es in Orleans Fabriken schon mehr, als zu viel, weshalb es für uns nur noch Brocken davon abwirft. Fabrikanten, welche in Baumwolle arbeiten, oder deren Verleger geben ihre Arbeit fast durchweg nach Böhmen, und fragen unsere Weber nach solcher, dann heißt es häufig: „Nein, Ihr seid nicht eingerichtet; ich gebe die Arbeit nach Böhmen!" Die Arbeitslosigkeit und traurige Lage der Weigsdorfer Weber ist somit hauptsächlich durch die Errichtung von Orleansfabriken verschuldet, d. h. durch den fabrikmäßigen Betrieb.

-w- Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist unverändert (86½ Procent) geblieben. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. bezahlt 172,50 ℳ.

*— Die Wechselstempelsteuer betrug 4,777,737 Mark (+ 152,143 ℳ); die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung erzielte 97,885,610 ℳ (+ 2,718,904 ℳ), die Reichs-Eisenbahnverwaltung 27,632,600 ℳ (— 512,402 ℳ).

*) „L'unification monétaire internationale, ses conditions et ses perspectives" und „La France et ses alliés monétaires en présence de l'unification universelle des monnaies".

*— Die zur Anschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie die anderen Einnahmen im Deutschen Reich betrugen für die Zeit vom 1. April 1879 bis zum Schluß des Monats December 1879: Zölle 110,686,502 ℳ (+ 32,721,822 ℳ); Rübenzuckersteuer 28,104,535 ℳ (— 2,341,531 ℳ); Salzsteuer 27,443,312 Mark (+ 150,813 ℳ); Tabaksteuer 506,956 ℳ (+ 29,755 ℳ); Branntweinsteuer 25,061,643 ℳ (— 549,408 ℳ); Uebergangsabgaben von Branntwein 87,357 ℳ (+ 4816 ℳ); Brausteuer 11,600,322 ℳ (— 159,639 ℳ); Uebergangsabgaben von Bier 177,491 ℳ (+ 27,282 ℳ); zusammen 204,198,118 ℳ (+ 29,883,710 ℳ). Spielkartenstempel 788,606 ℳ (darunter Nachsteuer 17,982 ℳ). — Die zur Reichscasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Bonifications und Verwaltungskosten beträgt bis Ende December 1879: Zölle 103,596,604 ℳ (+ 33,364,532 Mark); Rübenzuckersteuer 48,681,192 ℳ (+ 3,869,447 Mark); Salzsteuer 24,571,087 ℳ (+ 84,721 ℳ); Tabaksteuer 416,734 ℳ (+ 36,553 ℳ); Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 28,674,904 ℳ (— 23,111 ℳ); Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 10,450,583 ℳ (— 114,021 ℳ); zusammen 216,391,104 ℳ (+ 37,218,121 ℳ). Spielkartenstempel (einschließlich der Nachsteuer) 782,455 ℳ

*— In der Woche vom 18. bis 24. Januar 1880 sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden: An Goldmünzen in Kronen 170,110 ℳ (auf Privatrechnung). Im Ganzen sind geprägt 1,207,871,100 ℳ Doppelkronen, 423,145,630 ℳ Kronen, 27,967,940 ℳ halbe Kronen, zusammen 1,718,984,670 Mark Goldmünzen (hiervon auf Privatrechnung 399,668,560 ℳ). An Silbermünzen sind geprägt worden: 354,762 ℳ Zweimarkstücke, 120,335 ℳ Einmarkstücke. Im Ganzen sind geprägt worden 71,851,020 ℳ Fünfmarkstücke, 99,553,570 ℳ Zweimarkstücke, 150,018,739 ℳ Einmarkstücke, 71,485,889 ℳ 50 ₰ Fünfzigpfennigstücke, 30,717,510 ℳ 80 ₰ Zwanzigpfennigstücke, zusammen 423,406,729 ℳ 30 ₰ Silbermünzen.

*— Nach den vom kaiserlichen statistischen Amt veröffentlichten Uebersichten der Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr pro November und vom 1. Januar bis Ende November 1879 wurden im Zollgebiet von den beiden Hauptgetreide-Arten eingeführt und ausgeführt folgende Mengen (in Centnern à 50 Kilogr.):

	Eingeführt Ctr.	Ausgeführt Ctr.
Weizen.		
November 1879	1,119,452	917,239
November 1878	2,131,932	1,555,364
1. Januar bis 30. November 1879	17,595,672	11,040,639
1. Januar bis 30. November 1878	19,691,684	14,311,168
Roggen.		
November 1879	2,601,243	224,478
November 1878	1,998,640	282,922
1. Januar bis 30. November 1879	27,204,438	2,754,081
1. Januar bis 30. November 1878	17,127,386	3,654,751

Die inländische Erntemenge für 1879 ist noch nicht bekannt, da die Ermittelungen erst im Laufe dieses Winters angestellt werden; im Jahre 1878 betrug sie bei Weizen ca. 52 Millionen Centner, bei Roggen ca. 138 Millionen Centner.

München, 31. Januar. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Vom Justizminister und von dem Finanzminister wurde ein Nachtrag zum Finanzgesetz eingebracht. Die Aerarialrente von der Nürnberger Bank wurde auf 360,000 ℳ festgesetzt. Bei der Berathung des Etats für den Aufschlag auf die Malzsteuer und für die Zoll- und Steuerverwaltung beantragt der Ausschuß, den Antheil Bayerns an dem Erträgniß der Reichszölle pro 1880/81 mit 5,700,000 Mark für jedes Jahr einzustellen. Die Regierung erklärt sich damit einverstanden. Auf die Anfrage des Deputirten Schels, wie sich die Einstellung dieses Betrages rechtfertigen lasse, da doch in dem Entwurf für den Reichshaushaltsetats der auf Bayern fallende Antheil der Reichszölle mit nur 4,775,000 berechnet sei, erwiderte der Finanzminister, der Voranschlag für den Reichshaushaltsetats umfasse nur eine einjährige Periode, in welcher überdies das Uebergangsstadium noch zu einer größeren Geltung gelange, als bei der zweijährigen bayerischen Etatsperiode. Der Abg. Frankenburger bemerkte weiter, daß die Einfuhrzölle im Jahre 1881 voraussichtlich 50 Proc. mehr als im Jahre 1880 ergeben würden und daß eine darauf basirende Berechnung dem Ausschußantrage zu Grunde gelegt worden sei. Der Ausschußantrag wurde hierauf angenommen.

Pest, 31. Januar. Der „Pester Correspondenz" zufolge stellen sich im 4. Quartal 1879 die Staatseinnahmen um 3,150,045 fl. niedriger und die Ausgaben um 3,076,667 fl. höher als in dem 4. Quartal 1878. Die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1879 ergeben ein factisches Deficit von 28,286,405 fl. Diese Summe übersteigt das präliminirte Deficit um rund 1½ Millionen Gulden. Die Mindereinnahmen im 4. Quartal v. J. sind durch die vielfachen Ueberschwemmungen, theilweise Mißernte und den dadurch eingetretenen Ausfall an Steuern herbeigeführt worden.

*— Die projectirte Vertiefung der Seine zwischen Rouen und Paris hat die Unzufriedenheit der Kohlengrubenbesitzer der Departements Pas-de-Calais und Nord in nicht geringem Grade erregt, weil sie — die Einfuhr englischer Kohle nach der französischen Hauptstadt wesentlich erleichtern würde. Die Herren Kohleninteressenten erblicken in der Erleichterung des Wassertransports eine schwere Schädigung der Verwerthung französischer Kohlen. Zur Erleichterung der Wasserverbindung zwischen Paris und dem nördlichen Frankreich projectirt man aber auch die Herstellung eines Canals, der bei Haute Deule in der Nähe von Notelle-Gedault beginnend Paris bei Billette erreichen und auch die Kohlenversorgung von Amiens und Beauvais bedeutend erleichtern würde. Der Canal und die Schleuseneinrichtungen sollen geräumig genug sein, um Fahrzeuge von 10,000 Ctr. Ladungsfähigkeit zu beherbergen. Was werden die Kohlengrubenbesitzer erst zur Herstellung eines solchen Canals sagen, der, wie man berechnet hat, die Kohlenfracht nach Paris um mehr als die Hälfte herabdrücken würde? Die Tendenz aller Schutzzöllnerei kann jedenfalls nicht leicht treffender illustrirt werden, als durch das Verhalten dieser Kohleninteressenten. Ihre Feindseligkeit gegen einen Canal, dessen wirthschaftliche Bedeutung darin liegt, daß er durch Erleichterung des Transportes dauernd die Beförderung desselben Quantums mit einem geringeren Aufwande von Arbeit als bisher ermöglicht, zeigt einmal die vollen Consequenzen eines verkehrten Systems, welches die fortgesetzte unwirthschaftliche Verwendung von Arbeit zu Gunsten Einzelner anstrebt.

* **New-York**, 16. Januar. Mit der Exportsperre dürfte es, Dank der consequenten Zurückhaltung europäischer Kaufordres, nunmehr die längste Zeit gedauert haben. Hier mehren sich die Zeichen erschlaffter Speculation, die Preise der meisten leitenden Producte nähern sich bereits dem Puncte, welcher Verschiffungen profitabel erscheinen läßt, und der in Folge einer in gleichem Maße kaum gekannten Anhäufung von disponiblen Schiffsräumen eingetretene Druck der Frachtraten macht sich schon jetzt weniger fühlbar als Anfangs des Monates, obgleich größere Engagements noch zu den Seltenheiten zählen. Gelangt innerhalb der nächsten Monate nur ein Viertel oder ein Drittel der angehäuften Productenvorräthe zur Verschiffung, so wird damit der Import, auch wenn derselbe, wie als wahrscheinlich anzunehmen, die bisherige Höhe beibehält oder übersteigt, nicht nur bezahlt, vielmehr bleibt noch bedeutender Saldo zu unseren Gunsten, und andererseits erfreuen sich alle Classen der Bevölkerung so guter Verdienste, daß sowohl fremde als einheimische Fabrikate schnellen Absatz finden werden. An der Börse hat das Geschäft wieder eine sehr große Ausdehnung gewonnen, ohne jedoch in wilde Speculation auszuarten.

Landwirthschaftliches.

W. Der Preis für Zwiebeln (die übrigens auch in vielen Gegenden Sachsens gebaut werden) erhöht sich im Frühjahr oft auf das Doppelte, ja auf das Dreifache des im Herbst dafür gezahlten. Es dürfte daher unter Umständen von großem Vortheil sein, wenigstens einen Theil der geernteten Zwiebeln möglichst bis zum Frühjahr aufzubewahren. Geschieht dies in zweckmäßiger Weise, so würden trotz unvermeidlichen Ueberganges Kosten und Mühen dabei immer reichlich aufgewogen. Bei nur geringem Vorrath erweist sich wohl die ziemlich allgemein übliche Methode des Aufhängens im Herbste an den Wänden nahe an der Decke und zwar in warmen Räumen schon als ausreichend; sie ist auch namentlich bei der Aufbewahrung von Saat- bezw. Pflanzzwiebeln ganz am Platze. Bei großen Massen zu durchwinternder Zwiebeln aber ist diese Methode wohl kaum anwendbar, sowohl wegen des allzu großen Raumbedürfnisses als auch wegen des alsdann zu zeitraubenden und mühsamen Aufhängens. In diesem Falle sind Mieten am zweckmäßigsten, die allerdings eine gegenüber den Kartoffel- und Rübenmieten etwas abweichende Construction erhalten müssen. Es werden nämlich je nach Bedürfniß bis ca. 50—60 Fuß lange und 9—12 Fuß breite Gräben mehrere Fuß tief ausgehoben, im Innern mit Bretern ausgekleidet und nach Belegung derselben mit dünnen Schichten von (Weizen-) Langstroh mit den Zwiebeln angefüllt. Obenauf kommen wiederum Breter über einer dünnen Strohlage, womit die Miethe zur Ueberwinterung der Zwiebeln hergestellt ist. Bei eintretendem starken Froste muß man die Zwiebeln bis zu ihrem völligen Wiederaufthauen unangerührt liegen lassen, da bei einem Oeffnen der Miethen und Berühren der eingefrorenen Zwiebeln Alles verloren geht. Dahingegen sind die Zwiebeln, welche vom Froste gelitten haben, nicht allein zum Eßbedarf völlig gut und brauchbar, wenn man sie ruhig sich selbst überläßt, sondern auch nach ihrem allmäligen Auftauen ebenso fortpflanzungsfähig wie solche, die keinen Frost erlitten haben. Ist spät im Frühjahr der Vorrath schon verringert und wird durch die Sonnenwärme die Treibkraft geweckt, so kann man, wo es irgend angeht, die Zwiebeln sehr zweckmäßig in den Vorraum eines Eiskellers bringen, durch welches Verfahren der Trieb in wünschenswerther Weise sehr lange zurückgehalten wird und so die Brauchbarkeit erhalten bleibt.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 35,501. Max Grundig in Dresden: „Neuerungen an Abfaßklemmen für Schlittschuhe". Cl. 77.

Nr. 37,911. Gottfried Hildebrand in Leipzig: „Neuerung an Ventilationseinrichtungen". Cl. 27.

Nr. 271,80. Dr. Gotthold Kühnemann in Dresden: „Neuerungen im Verfahren der Brodbereitung". (Zusatz zu P. R. Nr. 4611). Cl. 12.

Nr. 1298. G. Paul Litzkendorf in Glauchau: „Vorrichtung zum Aufziehen der Kegel". Cl. 77.

Nr. 1767. Ludwig Eduard Rüblau in Wurzen: „Selbstthätig controlirender Aufschütter für Mahlmaschinen". Cl. 50.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

M. Neweklowsky in Dresden. Inh. Frau M. R. verehel. Neweklowsky das. — August Berndt in Auerbach. Inh. Herr A. O. Berndt das. — G. Jungnickel das. Inh. Herr E. G. Jungnickel das. — Franz Schaarschmidt in Reichenbach. Inh. Herr Fr. L. Schaarschmidt das. — G. A. Barth in Aue. Inh. Herr G. A. Barth das. — Hößelbarth & Klein in Burgstädt. Inh. die Herren E. C. Hößelbarth und C. Klein das.

Veränderungen:

Die Firma F. Bernh. Lange in Dresden ist auf Herrn G. Arth. Lange das. übergegangen. — Herr J. H. Lindner in Mittweida ist Mitinh. der Firma Louis Lindner das. — Die Firma W. F. Fischer in Zwickau firmirt künftig Fischer & Hoffmann und ist Herr Chr. G. J. Hoffmann das. Mitinh. der Firma. — Die Firma Reißig & Sucker in Oederan ist in B. Reißig umgeändert und Herr E. A. L. Sucker das. ausgeschieden.

Erloschen die Firmen:

Bock & Handrick Nachf. in Dresden. — Franz Jugler in Auerbach. — Berndt & Jungnickel das. — Gottlob Petzold in Mittweida. — Eugen Hößelbarth in Burgstädt.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Oesterr.-franz. Staatsbahn. Die Einnahmen betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Januar 522,859 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 91,630 fl.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Ein Handlungsgehülfe, welchem unter der Bezeichnung eines Procuristen, Disponenten ꝛc. seitens einer Handelsgesellschaft der Betrieb des ganzen Handelsgewerbes ohne wesentliche Beschränkungen übertragen ist, ist nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, I. Senats, vom 6. December 1879 nur zu einer ordentlichen Buchführung, nicht aber zu einer besonderen und mit Belegen versehenen Rechnungslegung den Gesellschaften gegenüber verpflichtet, wenn dies nicht ausdrücklich im Engagementsvertrage vorgesehen worden ist.

*— In Bezug auf die Bestimmung des §. 508 der deutschen Civilproceßordnung, daß in Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche die Zulässigkeit der Revision durch einen den Betrag von 1500 ℳ übersteigenden Werth des Beschwerdegegenstandes bedingt ist, hat das Reichsgericht, III. Senat, durch Erkenntniß vom 23. December 1879 ausgesprochen, daß in Wechselsachen die Revisionsbeschwerde beim Reichsgericht nur dann zulässig ist, wenn die eingeklagte Wechselsumme an sich den Betrag von 1500 ℳ übersteigt. Die in die Klage eingeschlossene Forderung von Zinsen, Provision, Protestkosten Porti ꝛc. bleibt für die Berechnung des Werthes des Beschwerdegegenstandes unberücksichtigt.

Allgemeine commerzielle Notizen.

Frankfurt a. M., 31. Jan., Abends 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 269½, Franzosen 238½, Silberrente 63, Papierrente 62½, Galizier 224½, österr. Goldrente 74½, ungar. Goldrente 88½, II. Orientanleihe 60½. Schwächer.

Wien, 31. Januar, Abends 5 Uhr 45 Minuten. Abendbörse. Creditactien 303.10, Franzosen 275.00, Galizier 259.25, Anglo-Austr. 160.20, Lombarden 92.75 Papierrente 71.95, österr. Goldrente 86.00, ungar. Goldrente 102.85, Marknoten 57.90, Napoleons 9.36½. Matt.

Paris, 31. Januar. Schluß bewegt. Credit mobilier 653, Spanier extér. 16, do. inter. 14½, Suezcanal-Actien 770, Banque ottomane 533, Societe générale 557, Crédit foncier 1118, neue Egypter 285, Banque de Paris 905, Banque d'Escompte 787, Banque hypothecaire 653, III. Orientanleihe 61½, Türkenloose 38, Londoner Wechsel 25.16½.

London, 29. Januar. Die nahe bevorstehende Regulirung an der Fondsbörse ließ die Notirungen für Geld am offenen Markte sich etwas versteifen, so daß Darleben von Tag zu Tag zu 1 à 1¼ Proc. besser gefragt und die Geldhändler nicht geneigt waren, 3-Monats-Wechsel unter 1½ Proc. und 6-Monats-Papier unter 2½ à 2½ Proc. zu nehmen. Die Londoner Actien-Banken haben mit Ausnahme von zwei Instituten sich entschieden, ihre für Depositen mit 7 Tagen Kündigungsfrist gewährte Zinsvergütung auf 1½ Proc. herabzusetzen, die City-Bank und die Joint-Stock-Bank geben auch ferner 2 Proc. für deponirte Beträge. — Der Bank von England sind heute 150,000 Lstrl. in Sovereigns für Südamerika entnommen worden und 6000 Lstrl. in Gold wurden verkauft. — Der P.- und O.-Dampfer „Nepaul" ist heute von Southampton abgegangen mit 72,540 Lstrl. in Barrenfilber, davon waren 340 Lstrl. für Alexandrien und 72,000 Lstrl. für Bombay bestimmt. Der nach Rio Janeiro abgegangene Dampfer „Galicia" hatte 20,000 Lstrl. Baarfracht an Bord. — Am Silbermarkte haben die mit dem westindischen Packetboote zugeführten Barren und Münzen zu resp. 52 1/16 und 51 1/16 d Nehmer gefunden. Aus Ostindien werden die 4-Monats-Sicht-Course als härter gemeldet, Bombay telegraphirt 1s 8½ à 8 1/16 d. Die Hongkong-Dollarrate stellt sich nicht höher als 3s 10½ d.

London, 31. Januar, Nachmittags. Consols 98 7/16, Italien. 5proc. Rente 81½, Lombarden 8½, 3proc. Lombarden, alte 10½, 3proc. Lombarden, neue 10½, 5proc. Russen von 1871 88½, 5proc. Russen von 1872 88½, 5proc. Russen von 1873 87½, 5proc. Türken von 1865 10½, 5proc. fundirte Amerikaner 105½, österr. Silberrente 62, do. Papierrente 60 1/16, ungar. Goldrente 87½, österr. Goldrente 74½, Egypter 56½, Spanier 16½, Silber 52 9/16. — Platzdiscont 1½ Procent. Aus der Bank flossen heute 9000 Lstrl.

Petersburg, 31. Januar. Wechsel auf London 25½, III. Orientanleihe 91.

Triest, 31. Januar, Nachmittags. Oesterr. Goldrente 86.30, ungar. Goldrente 103.60, Italiener 81½.

Florenz, 31. Januar. Vormitt. 11 Uhr. 5proc. italienische Rente 91.02, Gold 22.46.

Mailand, 29. Januar. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 47 Ballen Gregen, 59 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 8895 Kilogramm. Zurückhaltung, da Eigner mit den Käufern nicht einig werden können. — Goldcours am Abend 22.45 Lire.

Lyon, 29. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 77 Ballen Organsinen, 35 Ballen Tramen, 107 Ballen Gregen, und hat 98 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 23,113 Kilogramm. Zahlreichere Geschäfte. Die feinen Seiden haben den Vorzug.

Hongkong, 29. Januar. Importen: Tendenz für Manufacturwaaren: fest, aber wenig Geschäft. Grey Shirtings 6¼ pfd. Cattiee 8¼ pfd. 23 35 e per Stück. — Water Twist 16/24 98 $ — e per Stück. — Exporten: Thee, Totalexport bis dato 157,000,000 Pfd. — Wechselcours auf London 6-Monat-Sicht-Bankwechsel 48½.

Shanghai, 29. Januar. Importen: Tendenz für Baumwollstoffe: ruhig. Grey Shirtings 6½ Catties 8¼ pfd. 1 Tael 78 Maces. Exporten: Tendenz für Seide: fest. Nr. 4 Tsatlee 390 Taels. — Wechselcours auf London 63½ d.

Calcutta, 30. Januar. 7 pfd. Shirtings 3 Rup. 11 As. per Stück. 8¼ pfd. Shirtings 4 Rup. 9 As. 40er Bannermill Twist 5½ As. per Morah. — Tendenz für Baumwollstoffe: fest. — Jute 30½ Rup. per Ballen. — Salpeter 7 Rup. per Maund. — Leinsamen 5 1/16 Rup. per Maund. — Raps 3½ Rup. per Maund. — Reis 3 9/16 Rup. per Maund. — Wechselcours auf London 1s 8 1/16 d. — Fracht 30s à 65s.

Bombay, 30. Januar. 7 pfd. Shirtings 3 Rup. 10 As. pr. Stück, 8¼ pfd. Shirtings 4 Rup. 10 As. pr. Stück, Mule Twist 40er 9½ As. per Morah, ruhig. — Baumwolle ruhig. Export der Woche 9000 Ballen. — Wechselcours auf London Sechs-Monat-Bankwechsel 1s 8 7/16 d.

* **Berlin**, im Januar. Aus dem Jahresbericht über Colonial-Wolle von Gustav Ebell & Co. Wenn nicht zu Anfang des unter Bericht kommenden Jahres der Preisstand für Wolle ein so niedriger und die statistische Lage des Artikels eine relativ günstige gewesen wäre, so hätte man nach Lage der Industrie-Verhältnisse einen ferneren Rückgang der Wollpreise erwarten können. Wie es war, stagnirte das Wollgeschäft während der ersten Hälfte des Jahres 1879 und Preise variirten wenig; erst mit dem Nahen der einheimischen Wollschur machte sich, wie alljährlich, etwas mehr Leben im Contractgeschäft und auf den Provinzial-Märkten bemerkbar, doch hatte das für überseeische Wollen kaum einen Aufschlag zur Folge, es trat nur die verhältnißmäßige Billigkeit der Colonial-Wollen im Vergleich mit den Preisen der deutschen Wollen hervor und der Absatz in ersterer Gattung gestaltete sich flotter, während schließlich deutsche Wollen liegen blieben. Im Hochsommer bis Herbst beeinflußten die ungünstigen Ernteberichte fast aller europäischen Länder das Geschäft nachtheilig und Preise waren weichend, Geschäft schleppend bis Mitte October ohne sichtbare Zeichen irgend einer Besserung. Dann erschienen plötzlich große amerikanische Ordres auf dem englischen Markte, nicht blos für Eisen ꝛc., sondern auch für Wolle und Wollen-Waaren, neue Ordres kamen vom Orient, Indien und China, die alten Bestände von Wollen-Waaren wurden schnell geräumt und bei Wiederaufnahme voller Arbeitszeit in den Fabriken und Spinnereien stellte sich in England ein Mangel an Rohmaterial heraus. Bedeutende Umsätze in überseeischen Wollen zu schnell steigenden Preisen waren die Folge; Kreuzungswollen stiegen bis 25 Proc., Merino-Kammwollen bis 15 Proc., Tuchwollen bis 8 Proc. gegen August-September-Cuotirungen. Der Continent verhielt sich gegen diese starke Hausse vorerst passiv. Die bedeutenden Einkäufe, die für continentale Spinner und Fabrikanten in den ersten drei Londoner Auctionen gemacht waren, gestatteten denselben, die Sache mit anzusehen und erst gegen Ende des Jahres folgte die Speculation der in England Platz gegriffenen Meinung, daß die schlechten Zeiten vorbei und bessere im Anzuge seien, und das Wollgeschäft belebte sich; die Consumenten indessen haben im Laufe der verflossenen Jahre mit ihrer Zurückhaltung höhere Preise zu zahlen, so vielfach Recht gehabt, daß sie auch jetzt noch kaum an eine anhaltende Besserung glauben. Die statistische Lage des Artikels Wolle im Allgemeinen ist eine günstige; die Herren John L. Bowes & Bro. veröffentlichen darüber folgende Tabellen: Zufuhren, Verbrauch und Vorrath von Colonial-Wollen in ganz Europa:

	1879 Ballen	1878 Ballen	1877 Ballen
Vorrath von Austral., Cap- u. La Platawollen in 1. Hand am 1. Jan.	89,464	108,946	62,679
Zufuhren vom 1. Jan. bis 31. December . . .	1,239,614	1,215,003	1,272,132
	1,329,078	1,323,949	1,334,811
Ablieferungen v. 1. Jan. bis 31. December . .	1,281,795	1,234,485	1,225,865
Vorrath am 31. Decbr. in erster Hand	47,283	89,464	108,946

Die Zufuhren haben also gegen das Vorjahr um ca. 25,000 Ballen, die Ablieferungen aber um ca. 47,000 Ballen zugenommen. Von den Zufuhren in Colonialwollen nach Großbritannien wurde bis 1876 ca. die Hälfte für inländischen Bedarf gebraucht, die andere Hälfte reexportirt, in den letzten zwei Jahren sind für Export mehr als die Hälfte genommen worden und im vorigen Jahre ist der Verbrauch in England sogar bedeutend hinter früheren Jahren zurückgeblieben, nämlich 380,000 Ballen gegen 441,000 Ballen in 1878 und 465,000 Ballen in 1877. Die Zunahme im Verbrauch des Continents überstieg in den letzten Jahren die Zunahme in der Production der Colonial-Wollen um ein Beträchtliches; hebt sich der Bedarf der englischen Industrie auch wieder auf die frühere Höhe, so ist starker Begehr und Preissteigerung unausbleiblich. Zu berücksichtigen ist da freilich, daß die Wollschuren der continentalen Länder zu einem größeren Theil als sonst noch disponibel sind, die billigeren Colonial-Wollen haben sie zeitweilig verdrängt. Der Wollhandel in Deutschland hat mit der steigenden Einfuhr von Colonial-Wollen bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Die sehr bedeutend steigenden Bedürfnisse unserer Kämmer an australischen Wollen beziehen dieselben noch immer fast ohne Ausnahme aus den Londoner Auctionen. Das Geschäft in Capwollen, die das Hauptmaterial für unsere Fabrikanten liefern, hat sich in den letzten Jahren sehr bedeutend gehoben. Es waren die billigsten Wollen und sie schlossen die Concurrenz von deutschen und russischen Wollen aus. Auch der directe Import von Capwollen nach Deutschland nimmt bedeutend an Umfang zu und wird mit der nunmehr hergestellten telegraphischen Verbindung voraussichtlich ferner angeregt werden. Die directen Importen von Cap-Wolle nach Deutschland betrugen:

	1879	1878	1877	1876
für Berlin . ca. Ba.	21,000	15,000	11,000	9,000
„ Bremen „	7,000	5,000	7,200	7,500
„ Hamburg „	9,000	7,000	7,000	6,500
„ Provinz „	4,000	3,000	2,000	2,000
zusammen ca. Ba.	41,000	30,000	27,200	25,000

Von diesen 41,000 Ballen im Jahre 1879 wurden 6613 Ballen in 3 Segelschiffen und 1 Dampfer von Port Elizabeth direct nach Hamburg verschifft, das Hauptquantum kommt mit den englischen Postdampfern mit directer Ueberladung von London nach Hamburg. Der Ausfall der Capwollen war in dem vergangenen Jahre mit Bezug auf snow whites und scoureds befriedigend, Wäschen gut, fleece Wollen hingegen rentirten schlecht und waren hier schwer verkäuflich. Cap grease werden stark bezogen und geben sehr schöne Fabrikwäschen. Besonders lohnend dürfte der Bezug von Wollen vom Cap der guten Hoffnung in den ersten 9 Monaten des Jahres kaum gewesen sein, an den Wollen aber, die vom Cap vom September an abgeladen sind, wird gut verdient. Bei der telegraphischen Verbindung hören nunmehr speculative Chancen mehr oder weniger auf, doch wird andererseits der Colonialmarkt sich in richtigerem Verhältniß zu den europäischen Märkten halten und dem sachgemäßen Einkauf für den Bedarf Vorschub leisten. Das Darniederliegen der englischen Industrie gestattete billigen Einkauf in Capwollen in der Londoner Auction, das dort für den deutschen Markt gekaufte Quantum schätzen wir auf ca. 60,000 Ballen. Von den nach Berlin direct importirten Capwollen wurden in drei öffentlichen Auctionen ausgeboten 6107 Ballen, und davon 4857 Ballen verkauft. — Die Läger von Capwollen in Händen der Importeure und Händler sind Ende des Jahres mäßig, bei den Consumenten gering. Das Geschäft in deutschen Wollen war im Laufe des ganzen Jahres schwerfällig und Preise gedrückt, nur zur Zeit der Wollschur machte sich das nun schon so oft wiederholte Wollfieber bemerkbar und durch höhere Preise wurden die einheimischen Wollen noch mehr als bisher von den Colonial-Wollen zurückgedrängt; erst als gegen Ende

SLUB
Wir führen Wissen.

des Jahres Colonial-Wollen etwas theurer wurden und die Inhaber der deutschen Wollen sich in niedrigere Preise als zur Schurzeit fügten, fanden größere Quanten Absatz an Kämmer und Fabrikanten. Die Schur war etwas kleiner als im Vorjahre und ist zwar etwas schweißiger, aber was Qualität und Kraft betrifft, befriedigend ausgefallen. Die Herstellung fabrikmäßig gewaschener deutscher Wollen hat fast gänzlich aufgehört, das Scheeren im Schweiß gewinnt kaum an Ausdehnung, Schmutzwollen sind theils im Original-Zustande an Fabrikanten verkauft, theils gekämmt worden. Der Vorrath deutscher Wollen Ende 1879 ist größer als seit Jahren (in Berlin ca. 35,000 Ctr. gegen ca. 20,000 Ctr. 1878 und je 30,000 Ctr. in den Jahren 1877 und 1876).

Breslau, 30. Januar. Wolle. Der unbefriedigende Geschäftsgang in den meisten schlesischen und lausitzer Fabrikorten hält einstweilen noch jeden Preisaufschwung darnieder und auch der Umsatz bleibt auf ein bescheidenes Maß beschränkt. Im Laufe der letzten Woche betrug derselbe wenig über 500 Ctr. und vollzog sich solcher meist in Stoffwollen von 46 bis 54 Thlr., gewaschenen Capwollen von 70—73 Thlr. und schlesischen Tuchwollen von 60—65 Thlr. Die Abnehmer waren lausitzer Fabrikanten sowie sächsische und rheinische Commissionaire. Von bunten Zwisten und Domskoy Zackeln sind wieder größere Zufuhren eingetroffen.

Manchester, 29. Januar. Baumwollwaaren. Für China und Japan herrscht anhaltend gute Frage, dagegen wird für Indien weniger gekauft. Garne für den Hometrade sind gesucht, doch haben Preise jetzt eine Höhe erreicht, welche das Geschäft wesentlich erschwert. In Stoffen findet sowohl für den inländischen als auch für die orientalischen Märkte ein ziemlich reger Umsatz statt.

*— Vom Baumwollmarkt in Bombay. (A. Z.) Die letzten Nachrichten sind vom 10. Januar. Der Markt wurde in der Vorwoche, den telegraphischen Nachrichten aus Liverpool entsprechend, ruhig eröffnet; aber schon ein paar Tage darauf belebte sich derselbe mit einem Aufschlag von 3—5 Rup., welchem ein weiterer von 2—3 Rup. folgte. Tags darauf aber trat eine Reaction ein mit einem Abschlag von 1 Rupie. Am Tage der Abfahrt des Dampfers war der Markt flau und die Preise gingen wieder um 1—2 Rup. zurück, doch war das Resultat der Bewegung der Woche noch ein Aufschlag von 4 bis 5 Rup. per Candy. Die Umsätze der Woche beliefen sich auf etwa 2500 Ballen alter Baumwolle, die beinahe ausschließlich für den Localverbrauch gekauft wurde, und etwa 10,000 Ballen neuer Ernte, größtentheils für spätere Lieferung. Die Zufuhren der Woche betrugen 12,288 B. gegen 12,199 B. in derselben Woche des Vorjahrs, seit dem 1. Sept. 130,282 Ballen gegen 79,413 B. in derselben Periode des vorigen Jahres (wir machen auf diese bedeutende Differenz besonders aufmerksam, sie beträgt 50,879 Ballen), seit 1. Januar d. J. 12,288 Ballen gegen 12,190 Ballen in derselben Periode des Jahres 1879. Die Verschiffungen der Woche beliefen sich auf 6054 Ballen gegen 6137 Ballen in derselben Woche des vorigen Jahres. Die Zufuhren aus dem Innern nahmen stetig zu, und man erwartete bis Ende des Monats Januar bedeutende Vorräthe. Die Qualität des Hingunghat-Products zeigte keine Besserung, aber die der Oomrawuttee-Zufuhren war schon etwas besser, und man sah in Zukunft entschieden besseren Sendungen entgegen. Von Broach waren einige Muttersendungen eingetroffen, welche eine äußerst feine Qualität vorstellten, aber vor Ende des Monats wurden keine namhafteren Zufuhren erwartet. Auch aus Bhownugger und Maws waren einige Muster angelangt und es herrschte allgemein die Ansicht, daß im Februar bedeutende Verschiffungen von Dhollerah-Qualitäten stattfinden werden. Die Preise waren am 10. Januar folgende: Neue Ernte. Vollgepreßt. Oomra Good (Lieferung im Januar) 239, do. F. G. F. (Lieferung im Januar) 236, do. G. F. (Lieferung im Januar) 231, do. Good (Lieferung im Februar) 236, do. F. G. F. (Lieferung im Februar) 232, do. G. F. (Lieferung im Februar) 227, do. Good (Lieferung im März) 232, do. F. G. F. (Lieferung im März) 228, do. G. F. (Lieferung im März) 223, Hingunghat (ready) 258, Broach Good (Lieferung im März) 246, Dhollerah Good (Lieferung im April) 230, do. F. G. F. (Lieferung im April) 225 Rupien per Candy.

* **Kopenhagen**, 30. Januar. Dänischer Butterbericht. In dieser Woche wurden folgende Preise per 100 Pfund Netto bezahlt: Feine Hofbutter 122 bis 126 Kronen (extrafeine Marken wurden um 4 bis 6 Kronen höher bezahlt), Secundaire Hofbutter 116—120 Kronen, Mittelwaare 100—106 Kronen, gute Bauernbutter 90—96 Kronen, geringere und fremde Butter 78—86 Kronen. Der Markt ist fortwährend ein sehr fester, bei gutem Absatz und durchgehends etwas höheren Preisen.

Bremen 31. Januar. (Wochenbericht über amerikanisches Schmalz.) Die Preise für disponible Waare sind in Folge des sehr beschränkten Angebots ½—1 ℳ höher gegangen. Ein Posten von einigen hundert Tierces Wilcox bedang 43 ℳ; kleinere Partien Black & Krebs bedangen bis 42 ℳ Man fordert heute bei schwächerer Frage für Wilcox und Cassard 42½ ℳ, Black & Krebs 42 ℳ; andere Marken sind nicht angeboten. Für Lieferung zeigte sich nur vereinzelte Kauflust. Es sind ca. 200 Tcs. Wilcox per Februar-März und März-April zu 41½ ℳ resp. 41¾ ℳ umgegangen. Außerdem sind ca. 500 Tcs. Jenkins von Baltimore Kostfracht, Dampferabladung, contrahirt worden. — Einfuhr der Woche 1340 Tcs. — Gesammtausfuhr der Vereinigten Staaten vom 1. November 1879 bis 3. Januar 1880 219,700 Tcs. (Continent 116,570) gegen 230,720 Tcs. (Continent 109,120) gleichzeitig 1878—79; also weniger in dieser Saison 11,020 Tcs.

Magdeburg, 31. Januar. (M. Ztg.) Zucker. (Exclusive, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Kornzucker von 96 Proc. 33,50—33,70 ℳ, desgl. von 96 Proc. 32,50—32,70 ℳ, Melis 40,50—41,00 ℳ, gemahlene Raffinade 39,00—39,50 ℳ, gem. Melis 38,00—38,25 ℳ Rubig.

Braunschweig, 31. Januar. Rohzucker. Gleich wie in der Vorwoche verlief das Geschäft auch die verflossenen acht Tage hindurch in recht matter und lustloser Stimmung. — Das vorliegende Angebot hielt sich zwar in durchaus mäßigem, durch das häufige Zurückziehen der Offerten sogar beschränktem Umfange, gleichwohl konnte dies der rückgängigen Marktströmung keinen Einhalt thun, indem Exporteure wie Raffinerien, angesichts der tagtäglich deprimirender lautenden Auslandsberichte und des stockenden Geschäftsganges in fertiger Waare, großentheils in Passivität verharrten und nur das Nöthigste für Raffineriebedarf gekauft wurde. — Kornzucker sowohl wie Nachproducte und Krystallzucker erlitten unter diesen Umständen eine weitere successive Entwerthung, die sich bei Wochenschluß auf durchgängig circa 50 ₰ beziffern läßt. — Der Wochenumsatz beträgt circa 21,000 Centner. — Für raffinirte Zucker lassen sich maßgebende Marktwerthe nicht angeben. Der seit vielen Wochen ungenügende oder ganz stockende Abzug veranlaßt die Raffinerien, für prompt abzunehmende Waare gelegentlich Untergebote zu acceptiren, die außer allem Verhältniß zu den Rohzuckerpreisen stehen, welche trotz der überaus flauen Auslandsberichte immer noch bezahlt werden. Auf den Wiedereintritt normaler Verhältnisse dürfte erst nach Beseitigung der bestehenden Verkehrsstörungen zu rechnen sein. Die heutigen Notirungen sind: Für Raffinade I. 43,00 ℳ, do. II. 42,50 ℳ, ff. Melis 42,00 ℳ, f. do. 41,50 ℳ, mf. do. 41,00 ℳ excl. Faß, gemahlene Raffinade 44,00—41,50 ℳ, gem. Melis 40,00—39,00 ℳ, Farin, weiß 38,00 bis 37,00 ℳ, do. blond 36,50—35,50 ℳ, do. gelb 34,00 bis 32,00 ℳ, do. braun 31,00—28,50 ℳ, incl. Faß per 50 Kilogr. Polarisationen nach Dr. Früh-ling und Dr. Schulz hier: Für Krystallzucker I. 38,75 ℳ, do. II. 38,00 ℳ, Kornzucker 96 Proc. 33,70 bis 33,40 ℳ, do. 95 Proc. 32,70—32,40 ℳ, do. 94 Proc. 31,80—31,60 ℳ, Nachproducte 95—89 Proc. 30,50—27,00 ℳ, per 50 Kilogr. excl. Faß. — Rübenmelasse 43° Bé. (81,5 Brix) effectiv und spätere Lieferung 5,40—5,60 ℳ per 50 Kilogramm excl. Faß.

Paris, 31. Januar. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Januar per 100 Kilogramm 61,00 7/9 per Januar per 100 Kilogr. 67,00. — Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 71,00, per Februar 71,00, per März-April 71,25.

London, 31. Januar. Havannazucker Nr. 12.26. Matt.

London, 31. Januar. Zucker. Umsatz der Woche loco 1500 Faß, schwimmend nach Großbritannien 463 Faß. — Kaffee. Rio good channel cargoes 68 s. — Leinöl. Von dem gestern gemeldeten Export gingen 62 Tons nach Hamburg und 18 Tons nach Rotterdam.

* **Berlin**, 31. Januar. (Original-Wochenbericht). Spiritus war in loco ohne Faßwaare über Bedarf zugeführt und begegnete nicht der prompten Kauflust der Fabrikanten wie bisher, so daß auch Reporteurs zu Lagerungszwecken zum Einkauf schreiten konnten. Die Rückwirkung auf den Terminhandel war verblüffend und da verhältnißmäßig schwächere Kaufordres als in der Vorwoche vorlagen, büßten die Notirungen gegen höchsten Montagspreis 80 ₰ bis 1 ℳ ein. Bezahlt wurden loco ohne Faß am 26. c. 60,8, am 27. c. 60,9—60,4, am 28. c. 59,9, am 29. c. 60—58,8, am 30. c. 60. Per Januar 60,5—60,7—59,8—59,9—59,6—59,8, Januar-Februar und Februar-März —60,4—60,6—59,6, März-April 61,3—60,8, April-Mai 61,3—61,6—60,8—61,3—60—60,8—60,7, Mai-Juni 61,5—61,8—60,7—61—60,9, Juni-Juli 62,4—62,5—61,5—61,8, Juli-August 62,9—63,1—62,2—62,4, August-September 63,3—63,5—62,8—62,5—62,8, September-October 60—60,1—59,5 ℳ.

* **Patras**, 22. Januar. Das Corinthengeschäft hat diese Saison einen ganz ausnahmsweisen und ungeahnten Verlauf genommen. Die Ernte war wieder ziemlich groß; sie betrug in der Morea ungefähr 75,000 englische Tons, auf den ionischen Inseln 16,000 englische Tons, zusammen 91,000 Tons, und die alten Vorräthe in England und auf dem Continente waren bedeutend. So erwartete Niemand ein schlankes Geschäft und die anfangs bezahlten hohen Preise von circa 19—20 ℳ per 50 Kilo franco See für Provinzialfrucht konnten sich nicht halten, sondern fielen schnell bis auf ca. 16 ℳ franco See bei schleppendem Absatz nach allen Richtungen. — Nun wurde aber die Aufmerksamkeit englischer Speculanten auf den Artikel gelenkt. — Frankreich hatte nämlich seit zwei Jahren angefangen, trockene Corinthen zum Zwecke der Weinbereitung einzuführen, und damit so gute Resultate erzielt, daß sich der Artikel schnell einbürgerte. — Nachdem nun das Mißrathen der Weinernte 1879 auf ein starkes Steigen der Weinpreise schließen ließ, so calculirte die Speculation, daß auch Corinthen dem Aufschlag folgen würden, wie es denn auch in der That der Fall war, und machte besonders in London sehr starke Einkäufe. Die Preise gingen nun allmälich überall in die Höhe und zwar in einem Maße, wie es seit vielen Jahren nicht mehr dagewesen ist; von 26 sh oder circa 15½ ℳ, dem niedrigsten Punct, sind wir jetzt auf 55—60 sh oder 29 bis 31 ℳ per 50 Kilogr. gestiegen, und es ist gar nicht abzusehen, ob der Aufschlag damit seine Grenzen erreicht hat. Hier zu Land ist allerdings fast nichts mehr unverkauft und hat der fernere Gang des Artikels nur mehr Interesse für die hiesigen Exporteure, die in England und anderswo unverkaufte Waare liegen haben.

* **Bremen**, 31. Januar. (Wochenbericht.) Tabak in Serronen, Packen und Kisten. Aus erster Hand wurden verkauft: 1207 Seronen Havanna, 880 Seronen Cuba, 420 Seronen Carmen, 52 Seronen Palmyra, 970 Packen Brasil, 85 Kisten Seedleaf, 83 Packen Türkischer. Vorräthe erster Hand bestehen in ca.: 5355 Seronen Havanna, 70 Seronen Para, 870 Seronen Cuba, 246 Seronen Ambalema, 3136 Seronen Carmen, 100 Seronen Giron, 45 Seronen Palmyra, 900 Seronen Domingo, 11,860 Packen Brasil, 4012 Packen Portorico, 1200 Kisten Seedleaf, 1300 Packen Java und Sumatra, 500 Körbe Varinasblätter, 40 Körbe Varinasrollen, 2080 Packen türkischer und griechischer, 620 Packen Esmeralda, 80 Packen Jamaica, 162 Packen mexicanischer, 80 Packen Smyrna, 1485 Packen Rio Grande, 150 Packen ungarischer, 6528 Packen Paraguay. — Kaffee. Bei ruhiger Stimmung, jedoch fester Haltung der Inhaber wurde das für den Bedarf Erforderliche zu den bestehenden Notirungen gekauft. Der Ablauf der am 28. d. stattgefundenen holländischen Auction blieb ohne weiteren Einfluß. — Zucker, roher. Ohne Vorrath. Raffinirter. Zu kaum behaupteten Preisen fand nur ein Bedarfsgeschäft darin statt. — Wolle. Nach dem belangreichen Geschäfte der Vorwoche waren Umsätze der letzten 8 Tage geringer, ohne jedoch damit die Tendenz des Marktes, die sehr fest bleibt, zu beeinflussen. Begeben wurden 312 Bll., darunter 150 B. gewaschene Buenos-Ayres, 99 B. Cap Vliesz und 63 B. Cap schneeweiße. Die Berichte von der Antwerpener Auction lauten günstig. Kammwollen sind 10 C. höher seit Eröffnung und feine Wollen überhaupt sehr begehrt. — Reis, roher. Import in diesem Monat 13,958 Ballen, Umsatz in diesem Monat 19,740 Ballen. Polirter. In der jüngsten Woche befestigte sich die Tendenz wieder etwas mehr, indem Abgeber, vielleicht in Folge der größeren Festigkeit auch anderer Märkte, eher wieder zurückhaltend waren. Das Geschäft war übrigens befriedigend, denn die Angebote wurden ziemlich alle schlank acceptirt, und die Verkäufe belaufen sich auf 15,500 Ballen. Preise sind unverändert. Umsatz in dieser Woche 15,500 Ballen. Umsatz in diesem Monat 60,500 Ballen.

Amsterdam, 31. Januar. Bancazinn 58½.

Glasgow, 31. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 435,500 Tons gegen 206,000 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 108 gegen 89 im vorigen Jahre.

Stettin, 31. Januar. Heringe. In schottischen Heringen fanden bei schwächerem Abzuge Anfangs billigere Angebote statt, was eine lebhaftere Kauflust hervorrief und größere Umsätze in Fullbrand auf Lieferung veranlaßte, in den letzten Tagen zeigte sich indeß wieder mehr Besserung der Preise. Crown- und Fullbrand loco 49 ℳ trans. bez. und gef., auf Lieferung per März 49—49,25 ℳ trans. bez., per April 48 ℳ tr. bez., ungestempelter Vollhering 42 bis 44 ℳ tr. gef., Matjes Crownbrand 36 ℳ tr. gef., Ihlen Crownbrand 36,50—37 ℳ tr. bez. und gef., Mixed 36 ℳ tr. bez., 36—36,50 ℳ tr. gef., holländischer Vollhering 47—50 ℳ tr. nach Qualität gef. In norwegischen Heringen kamen einige Umsätze von Fettheringen vor und behaupteten sich die Preise fest, Kaufmanns- 40—41 ℳ tr. bez. und gef., groß mittel 32,50—33 ℳ, reell mittel 31 ℳ und Christiania 16—17 ℳ tr. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 21. bis 28. d. 2618 To. versandt, mithin Totalabzug vom 1. Januar bis 28. Januar 9548 To., gegen 14,706 To. in 1879, 14,702 To. in 1878, 10,399 To. in 1877, 18,730 To. in 1876, 19,756 To. in 1875, 19,754 To. in 1874 und 23,277 To. in 1873 in fast gleicher Zeit. — Sardellen ohne Veränderung, 1875er und 1876er 80 Mark per Anker gef.

* **Berlin**, 31. Januar. (Aus dem Markt-Wochen-Bericht von Perl & Meyer.) Die Getreidemärkte vermögen sich nur schwer dem Einflusse zu entziehen, welchen die jenseits des Oceans inscenirte Haussoperation übt. Dieselbe verfehlt zunächst den angestrebten Zweck, Europa auf Gnade oder Ungnade den nordamerikanischen Waarenhaltern in die Arme zu führen und denselben die aufgespeicherten riesigen Vorräthe zu von ihnen dictirten Preisen abzukaufen. Das Vertrauen ist erschüttert, daß es denselben möglich sein werde, jene Blokade so lange zu halten, bis thatsächlich der Augenblick eintritt, in welchem die jetzt noch reichlichen Vorräthe Europas so weit reducirt sein werden. Der in New-York stattgehabte Preisrückgang von rothem Winterweizen auf 1,40 D. wurde einem Bruch des „corner" zugeschrieben und sollen thatsächlich Capitalskündigungen die Veranlassung zu großen Verkäufen eines Theiles der verbündeten Speculanten geboten haben, jedoch zeugt der Wiederaufschwung auf 1,46 D., daß deren Verkäufe von anderen aufgenommen und somit der erwartete Zusammenbruch noch nicht eingetreten sei. Sei dem wie ihm wolle, der unnatürliche Zustand durch diese, mit riesigen Mitteln ins Werk gesetzte Operation hält eine gesunde Entwicklung des Handelsverkehrs dort wie hier auf und schwebt als Damoklesschwert über jeglicher speculativen Unternehmung. Wohl mag es den Unternehmern schwer fallen, die Preise ohne starke Verluste in das richtige Geleise zurückzuführen, welches eine Vertheilung der bereits auf 31 Millionen Bush. angewachsenen controlirten Handelsvorräthe, denen noch ungleich größere nicht in Sicht befindliche Bestände in erster Hand als Reserve dienen, ermöglicht, allein es muß auch eine Vergewaltigung der wirthschaftlichen Gesetze genannt werden, einen Artikel wie Weizen, der in der ganzen Welt producirt wird, monopolisiren zu wollen. Mag der Grundgedanke auch richtig sein, daß Europa mit Neukäufen an die amerikanischen Märkte früher oder später treten muß, so handelt es sich doch immer nur noch um leicht zu befriedigende Quantitäten, welche sich noch auf anderen Wegen, als von den dortigen Speculanten beschaffen lassen. Gegen die Großmacht der öffentlichen Meinung ist nun einmal schwer anzukämpfen und kann eine Aussicht auf eine gute neue Ernte einem erhofften Aufschwung der Preise leicht entgegentreten. — In England übte die Befestigung New-Yorks noch keine entsprechende Gegenwirkung, obgleich die Ankünfte nur mäßig waren. Das Resultat der Woche ist ein Rückgang von 1 sh. per Qrtr. für Weizen, bei immer noch fortgesetztem vorsichtigen Zurückhalten der Müller, die in Hoffnung immer noch billigerer Preise nur von Hand zu Mund sich versorgen. Aus Frankreich wird immer noch von schwach versorgten Departementmärkten berichtet, wie von beharrlichem Widerstand der Producenten gegen Preisermäßigung. Dessenungeachtet stellten sich die Notirungen fast durchweg um 25 bis 50 Cts. per 100 Kilo billiger als in voriger Woche. In Paris verlief der Mittwochsmarkt mit gleichem Resultat, wogegen am Lieferungsmarkt dem starken Abschlag für Mehl und Weizen zum Schluß des vorigen und Anfang dieser Woche nur vorübergehend eine Reprise folgte. Belgien und Holland befestigten sich schließlich wieder. Am Rhein trat die Bedarfsfrage auch in dieser Woche begehrlicher auf. In Köln zogen die Getreidepreise an, unbekümmert um den starken Preisrückgang in New-York, folgten auch den steigenden Preisen dieses Marktes, bis am 29. c. auf große Gewinnrealisationen eine Abschwächung eintrat. Zu den etwas reducirten Notirungen herrschte jedoch gute Kauflust und scheint sich daselbst die Tendenz für Getreide befestigen zu wollen. Die Zufuhren am Landmarkt sind schwächer und begegneten guter Kauflust zu anziehenden Preisen, auch Roggen in effectiver Waare zu Versandt und Consum mehr gefragt. Rüböl in fester Haltung. Auch Westfalen und Mitteldeutschland schildern die Lage des dortigen Handels ähnlich und das Landangebot ungenügend. Dieses rechtfertige die schon früher ausgesprochene Anschauung, daß die dortige Ernte geringer ausgefallen, als die unserer östlichen Provinzen. Norddeutschlands Märkte zeigten im Allgemeinen Neigung zum Rückgang, obwohl in den letzten Tagen sich ein festerer Ton wieder etablirte. Derselbe findet seine volle Begründung in den Berichten aus Rußland, welche nicht allein feste Preise melden, sondern auch Klagen über kleine Zufuhren und Schwierigkeiten im Einkauf enthalten, zum Theil sogar schon jetzt Geldzuschüsse zum Getreide-Einkauf für die ärmere Bevölkerung von der Regierung verlangen. Man ventilirt bereits in den Zeitungen die Frage, ob es nicht gerathen sei, amerikanisches Getreide in Rußland einzuführen; so müßig uns diese letzte Frage erscheint, indem sie sich nicht durch die eben besprochenen Verhältnisse verbietet, so documentirt sie doch die Kläglichkeit der dortigen Ernten und die daraus hervorgegangenen Mißstände, die noch dadurch verschärft sind, daß keine großen Reservelager wie in früheren Jahren im Inlande existiren sollen.

Köln, 31. Januar. Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 22,50, per März 22,95, per Mai 23,10, per Juli 22,95. — Roggen loco 18,50, per März 17,05, per Mai 17,05. — Hafer loco 14,50. — Rüböl loco 29,50, per Mai 28,90, per October 29,70.

Breslau, 31. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc., per Januar 59,00, per April-Mai 61,90, per Mai-Juni 62,00. — Weizen per April-Mai 221,00. — Roggen per Januar-Februar 169,00, per April-Mai 171,50, per Mai-Juni 173,00. — Rüböl per Januar-Februar 53,00, per April-Mai 53,00, per Mai-Juni 53,75. — Zink 20,00. — Wetter: Schön.

Posen, 31. Januar. Spiritus per Februar 58,40, per März 59,00, per April-Mai 59,90. Matt.

Hamburg, 31. Januar. Rüböl still, loco 57, per Mai 56½. — Spiritus fest, per Februar-März 52¾ Br., per April-Mai 51¼ Br., per Mai-Juni 51¼ Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per Februar-März 7,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 31. Januar. Tabak. Umsatz 128 Seronen Carmen. — Baumwolle. Sehr fest. — Schmalz, Wilcox, loco 42½ ₰, Termine 42 ₰ Forderung. — Speck, halb short halb lang, Februar-März 36½ ₰.

Bremen, 31. Januar. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,20, per Februar 7,20, per März-April 7,35, per August-December 8,25. Alles bezahlt.

Pest, 31. Januar. Weizen loco geschäftslos, Termine matt, per Frühjahr 14,55 Gd., 14,60 Br. — Hafer per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. — Mais per Mai-Juni 8,62 Gd., 8,67 Br. — Kohlraps per August-September 13¾. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 31. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. u. Br., per Februar 18 bez. u. Br., per März 18 Br., per September 19¾ Br. Weichend.

Amsterdam, 31. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per März 232, Roggen per März 190, per Mai —.

London, 31. Januar. An der Küste angeboten 21 Weizenladungen.

Erfurt, 31. Januar. (Original-Productenbericht von G. C. Kühlewein.) Wir hatten auch während der letzten Woche mehrmaligen scharfen Frost. Die Lage des Getreidegeschäftes blieb ziemlich unverändert, weil noch immer die nöthige Anregung von auswärts fehlte, doch konnten Preise ihren Standpunct behaupten. Weizen 215—226 ℳ, Roggen 186—193 ℳ, Gerste 180—200 ℳ, Hafer 136—150 ℳ, Raps 250 bis 254 ℳ, Mohn 510—520 ℳ, Dotter 235—250 ℳ, Lein 270—285 ℳ, Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—21,50 ℳ, do. Victoria 25 bis 26 ℳ, Linsen 28—40 ℳ per 100 Kilogramm, Bohnen weiß 24—26 ℳ, Viehbohnen 16,50 bis 17,50 ℳ, Wicken 16—17 ℳ, Lupinen 11—12 ℳ

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Freitag, 30. Januar:
1513 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Dresden, 31. Januar.

Eisenbahn-Actien.
Berlin-Dresdner 16.
Bank- u. Cred.-Actien.
Allgem. D. Cred.-Anstalt Leipzig 146,50
Chemn. Bankverein 92,50
Dresdner Bank 129,75
Gerner Handels- u. Creditbank 52,50
Leipziger Bank 124,75
Sächsische Bank 115,50
Zwick. Bk. (50% Einz.) 82.
Eisenbahn-Prior.
Leipz.-Dresd. v. 1866 99,50
Buschtiehrader 81.
do. Emission 1872 78,50
Tur.-Bodenbacher 86.
do. do 1871 88.
do. do. 1874 95.
Gal. Carl-Ldwgsb. II. 89.
do. do. III. 88.
Kaschau-Oderberg 74.
Kronpr.Rud. 1869 II.Em. 79
do. III. Em. 79.
Oester. Nordwestb. 86,25
Prag-Duxer I. Em. 49.
do. do. 1872 II. 49.
Industrie-Actien.
Bayer. Brauhaus St.-Pr. 15
Braunsch. Nat.-Br. 100.
I. Culm. Exportb. 130,25
Felsenkeller-Brauerei 251.
Feldschl.-Brauerei 33.
Gambrinus-Br. 47.
Gerner Bierbrauerei 79,50
Hofbrauhaus 17.
Hofbrauh. St.-Pr.-Act. 26,75
Meißner Felsenk.-Br. 89,50
Plauenscher Lagerk. 79,75
Radeb. Bierbr. 37.
Reisew. Brauerei 112.
Schloß Chemnitzer Actienb. Lagerbier-Br. 232,50
Societäts-Brauerei 106.

Continental-Pferdeb. 71,75
Eld-Dampfsch. 210.
K.-Schleppschiff. 125,25
Sächsisch-Böhm. Dampfschifffahrt 172.

Chemn. Papierf. 130.
Dresdner Papierf. 135,50
Niederschlem. Holzst. 160
Peniger Pat.-Papierf. 91,75
Sebn. Papierfabr. 119,50
Thode'sche 164.
Ver. Baußn. Papierf. 136,50
Weißenb. Papierf. 108,25

Chemn. Werkz.-Maschinenfabr. (Zimmerm.) 50,50
Dtsche. Werkz.-Maschinen (Sonderm. u. Stier) 27,75
Masch.-B.-A. Golzern 87,50
Chemnitzer Actiensp. 172
Sächs. Lederindustrie 67,50
Kohlen-Actien.
Hänichen St.-B.-B. 135.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 2. Febr. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 541.—, Franzosen 480.—, Lombarden 160.—, 1860er Loose 127.—, österr. Goldrente 74.50, do. Silberrente 62.90, do. Papierrente 62.10, ungar. Goldrente 88.60, Ital. —.—, 5proc. Türken —.—, 5proc. Russen von 1877 90.75, Russische Banknoten 215.—, Köln-Mindener 147.50, Bergisch-Märkische 98.—, Rheinische 158.10, Deutsche Bank 144.50, Disconto-Commandit 95.75, Laurahütte 108.—, Rumänier 49.40, Galizier 112.50, II. Orient-Anleihe 60.50, III. Orient-Anleihe 60.50, Thüringer 156.—, Oberschlesische 176.50, Dortmunder St.-Pr. —, Consols pr. Februar 100.70. Tendenz: Fest.

Schiffahrtsberichte.

Bremen, 30. Januar. Der Nordd. Lloyddampfer „Neckar", am 18. Januar von Bremen abgegangen, ist heute Morgen in New-York angekommen.

Bremen, 30. Januar. Der Nordd. Lloyddampfer „Ohio", am 10. Januar von Bremen abgegangen, ist heute in Baltimore angekommen.

New-York, 30. Januar. Der White-Star-Dampfer „Baltic" kam von Liverpool an.

Queenstown, 31. Januar. Der Guion-Dampfer „Nevada" traf von New-York ein.

Eingetroffen: in Queenstown der Cunard-Dampfer „Bothnia" von New-York; in Southampton der Royal Mail-Dampfer „Dee" von Westindien; in London (30/1) der deutsche Dampfschiff-Rhederei-Dampfer „Atalanta" von Hongkong und Singapore nach Hamburg; in New-York der Great Western-Dampfer „Devon" von Bristol, der White Cross Line-Dampfer „Daniel Steinmann" von Antwerpen; in St. Thomas der Hamburg-westindische Post-Dampfer „Bavaria" von Hamburg.

Abgegangen von St. Thomas (28/1) der Hamburg-westindische Post-Dampfer „Teutonia" nach Hamburg.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur **Fr. Hüttner**; für den politischen Theil verantwortlich **Heinrich Uhse**; für den musikalischen Theil Prof. Dr. **O. Paul**; für Kunst, Wissenschaft und Literatur **Th. Stromer**; für den volkswirthschaftlichen Theil **E. G. Laue**, sämmtlich in Leipzig. **Sprechstunden der Redaction:** Vormittags von 10—12, Nachmittags von 5—6 Uhr. Druck und Verlag von **E. Polz** in Leipzig.